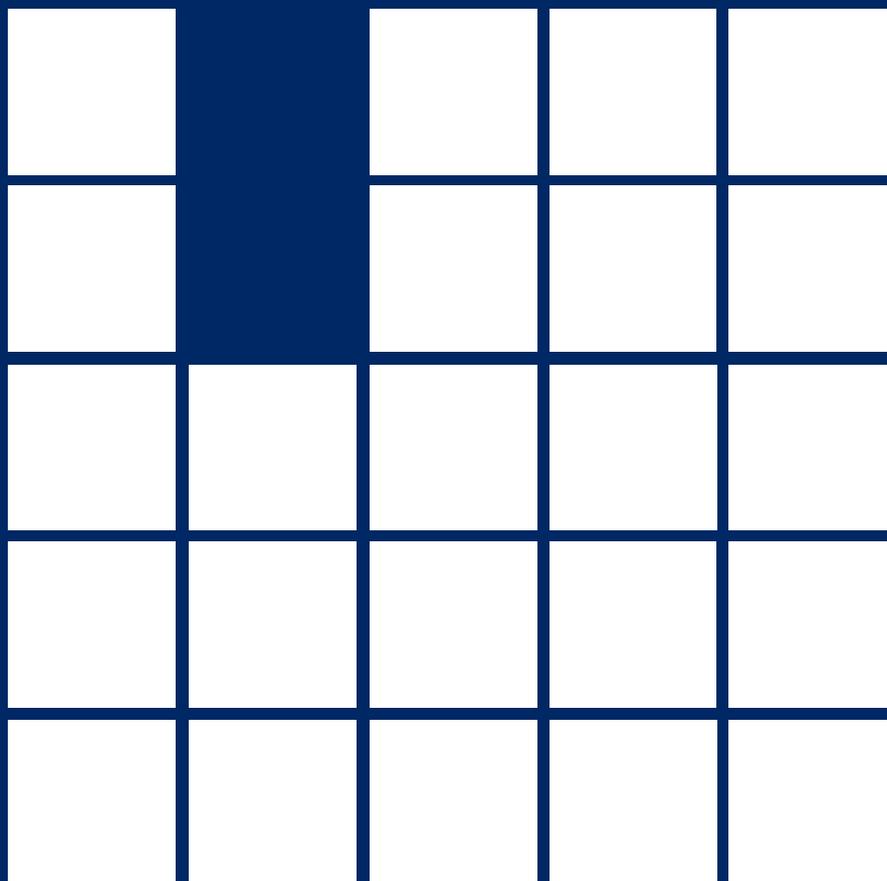


Beteiligungsbericht 2015

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Herausgeber Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
 Jägertorstraße 207
 64289 Darmstadt

 06151 / 881-0
 www.ladadi.de

Ansprechpartner Konzernsteuerung - Beteiligungsmanagement

Stand März 2018

VORWORT



Der Landkreis Darmstadt-Dieburg bedient sich zur Erfüllung einzelner Aufgabenbereiche verschiedener eigenständiger öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen. Die Unternehmen haben die Aufgabe, den Interessen des Landkreises zu dienen und die übertragenen Ziele und Aufgaben möglichst effektiv und effizient zu erfüllen.

Dieser Beteiligungsbericht 2015 gibt den politisch Verantwortlichen und Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende Übersicht über das weitreichende Aufgabenspektrum der Beteiligungen.

Alle Beteiligungen beziehen sich dabei auf Aufgaben, die für das Gemeinwesen zu erfüllen sind. Sie reichen von Leistungen des Sozial- und Gesundheitswesens über den öffentlichen Personennahverkehr, das Kreditwesen, die Ver- und Entsorgung bis hin zur Wirtschaftsförderung.

Als Konzernmutter trägt der Landkreis unabhängig von der einzelnen Rechtsform die wirtschaftliche Verantwortung und das unternehmerische Risiko. Ihm obliegt die Verantwortung für die Steuerung der Beteiligungen und deren Ausrichtung. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn entsprechende Vorgaben vorhanden sind. Hierzu dient die Beteiligungsrichtlinie des Landkreises, die im Jahr 2016 modifiziert wurde.

Die Anzahl der Beteiligungen erhöht sich jedes Jahr. In 2015 sind die Philos GmbH - Gegenstand des Unternehmens ist die Intensivpflege für Erwachsene- und die Betreuung DADi GmbH . Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung sowie der Jugendhilfe durch Schaffung und Unterstützung von Angeboten zur Förderung von Kindern in den Schulen des Landkreises - hinzugekommen.

Grundlage dieses Beteiligungsberichtes sind im Wesentlichen die geprüften Jahresabschlüsse 2015. In diesen Bericht sind allgemeine Informationen als auch betriebswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Daten eingeflossen.

Allen Interessierten stehen die Beteiligungsberichte des Landkreises im Internet unter www.ladadi.de/landkreis-verwaltung/der-kreis/beteiligungsmanagement.html zur Verfügung.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden, Geschäftsführern und Vertretern der Gremien für die engagierte Mitarbeit.



Klaus Peter Schellhaas
Landrat

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungen	7
Vorbericht	9
Beteiligungsübersicht Stand 31.12.2015.....	11
Kennzahlen	13
Hauptbericht	15
Bereich Verkehr	15
HEAG mobilo GmbH.....	17
HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH.....	23
HEAG mobiBus GmbH & Co. KG.....	27
Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (DADINA)	31
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)	37
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain).....	45
Bereich Ver- und Entsorgung	51
Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement (Da-Di-Werk).....	53
Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR).....	59
ENTEKA AG	65
Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg	73
Wasserverband Gersprenzgebiet.....	81
Wasserverband Hessisches Ried	87
Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS).....	93
Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)	101
Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd	107
Bereich Sozial- und Gesundheitswesen	111
Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg	113
Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg . DA-DI Kreiskliniken GmbH	119
Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg . DA-DI Dienstleistungs GmbH .	125
Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH	131
Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH.....	137
Philos GmbH	143
clinicpartner eG	147
Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg	151
Eigenbetrieb Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten Darmstadt-Dieburg	157
Senio Zweckverband	165
Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz	171
Betreuung Da-Di gGmbH.....	177
Bereich Wirtschaftsförderung, Kreditinstitute, Sonstige.....	183
Sparkassenzweckverband Dieburg	185
Sparkasse Dieburg . Zweckverbandssparkasse	187
Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt	193
FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	199
Zweckverband sNGA-Netz-Darmstadt-Dieburg%a.....	205
ekom21 . Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen	213
Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und Genossenschaften.....	219
Berichtsteil Ver- und Entsorgung.....	223
Berichtsteil Wirtschaftsförderung, Kreditinstitute, Sonstige	224
Berichtsteil Kultur und Tourismus.....	234
Berichtsteil Sozial- und Gesundheitswesen	238
Anhang	241
Rechtsgrundlagen.....	241
Bürgschaften	247
Quellenverzeichnis	249
Gesetze.....	249
Berichtsgrundlagen.....	249

ABKÜRZUNGEN

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ANOA	Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer Akut-Kliniken
AV	Anlagevermögen
AZUR	Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
CMI	Case-Mix-Index
Corp.	Corporation (eine Form der Aktiengesellschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika)
DADINA	Zweckverband Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation
Da-Di-Werk	Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement (Da-Di-Werk)
Dipl.-Ing.	Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieur
Dipl.-Kfm.	Diplom-Kaufmann
Dipl.-Wirtsch.-Ing.	Diplom-Wirtschaftsingenieurin/Diplom-Wirtschaftingenieur
Dr.	Doktor
DRG	Diagnosis Related Groups (deutsch: diagnosebezogene Fallgruppen)
EAV	Ergebnisabführungsvertrag
EEG	Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien
EigBGes	Eigenbetriebsgesetz
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
EUR	Euro
EU-WRRL	Europäische Wasserrahmenrichtlinie
e.V.	Eingetragener Verein
gez. Kapital	gezeichnetes Kapital
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HEAG AG	HEAG Holding AG . Beteiligungsmanagement der Stadt Darmstadt
HEAG mobiBus	HEAG mobiBus GmbH & Co.KG
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HKHG	Hessisches Krankenhausgesetz
HKO	Hessische Landkreisordnung
HMWVL	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
HRA, HRB	Handelsregister Abteilung A, Abteilung B
HSE	HEAG Südhessische Energie AG
IHK	Industrie- und Handelskammer
i.H.v.	in Höhe von
IT	Informationstechnologie

IuK-Branche	Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche
KAG	Gesetz über kommunale Abgaben
KG	Kommanditgesellschaft
KGG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit
KHG	Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze
KrW/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
Mg	Megagramm (= 1 Tonne)
Mio.	Millionen
n. a.	nichts angegeben
NGA	Next Generation Access
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Prof.	Professor
SAVAG	Südhessische Abfall- und Verwertungs-GmbH
SGB	Sozialgesetzbuch
Stellv.	stellvertretender
T"	Tausend Euro
TierNebG	Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz
TUSD	Tausend US-Dollar
ÜPKKG	Gesetz zur Regelung der überörtlichen Prüfung kommunaler Körperschaften in Hessen
US	United States (Vereinigte Staaten von Amerika)
VOL	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
VV	Verbandsversammlung
WHR	Wasserverband Hessisches Ried
WHR-Beregnung	Beregnungsverband Hessisches Ried
WVG	Wasserverbandsgesetz
ZAKB	Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße
ZAS	Zweckverband Abfallverwertung Südhessen
ZAW	Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg
ZVK	Zusatzversorgungskasse

VORBERICHT

Dieser Beteiligungsbericht umfasst das Jahr 2015. Die Angaben entsprechen in der Regel dem Stand der Abschlüsse bzw. Geschäftsberichte per 31.12.2015. Teilweise lagen die entsprechenden Grundlagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vor. Der Bericht weist an diesen Stellen entsprechende Lücken oder vorläufige Werte aus. Die textlichen Erläuterungen, die größtenteils den entsprechenden Lageberichten entnommen wurden, beziehen sich dementsprechend auch auf den jeweils aktuellsten vorliegenden Abschluss bzw. Bericht. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Lageberichte aufgrund der Verzögerungen bei der Abschlusserstellung teilweise unter neuem Datum als zeitnah aufgestellte Abschlüsse verfasst wurden und daher auch neuere Entwicklungen beinhalten. Sofern keine abweichenden Aussagen erfolgen, beziehen sich die Angaben (wie beispielsweise die Aufzählung der Gremienmitglieder) immer auf den Stand per 31.12.2015. Der zum 01.01.2016 stattgefundenen Wechsel in der Besetzung der Positionen Erste Kreisbeigeordnete/Erster Kreisbeigeordneter und Kreisbeigeordnete/ Kreisbeigeordneter ist noch nicht Bestandteil dieses Berichtes, da sich dieser wie oben aufgeführt auf den Stand per 31.12.2015 bezieht.

Es werden nur solche Beteiligungen¹ dargestellt, die im Jahr 2015 noch existierten bzw. an denen der Landkreis Darmstadt-Dieburg im Jahr 2015 noch beteiligt war.

In dem Bericht werden auch die von den Eigenbetrieben gehaltenen Beteiligungen an Tochterunternehmen dargestellt, da der Landkreis Darmstadt-Dieburg als rechtlicher Eigentümer dieser Anteile zu sehen ist.

Ebenso werden über die Mindestanforderung des § 123a HGO hinaus auch Zweckverbände und Beteiligungen in privater Rechtsform, an denen der Landkreis einen Anteil von unter 20 % besitzt, abgebildet. Damit wird das Ziel verfolgt, mit dem Beteiligungsbericht einen möglichst umfassenden Überblick zu gewährleisten. Stiftungen finden in diesem Bericht keine Erwähnung.

Kennzahlen werden ebenfalls in den Kapiteln der einzelnen Unternehmen dargestellt. Entsprechende Erklärungen können den Seiten 13 und 14 entnommen werden.

Da viele Werte gerundet dargestellt werden, kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

¹ Der Begriff „Beteiligung“ wird in diesem Bericht nicht entsprechend der engen per HGB zugewiesenen Definition verwendet, sondern synonym für jede Art von Unternehmen, an denen der Landkreis beteiligt oder auch nur Mitglied ist (GmbH, AG, Zweckverband) sowie für Sondervermögen in der Form des Eigenbetriebs. Dies erfolgt auch unabhängig von der Höhe des Anteils bzw. Stimmrechts.

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Sondervermögen

Eigenbetrieb Kreiskliniken	
100,00%	Sozial-/Gesundheitswesen
DA-DI Dienstleistungs GmbH ¹	
100,00%	Sozial-/Gesundheitswesen
DA-DI Kreiskliniken GmbH ¹	
100,00%	Sozial-/Gesundheitswesen
Krankenplegeschl. GmbH	
51,00%	Sozial-/Gesundheitswesen
Philos GmbH	
45,00%	Sozial-/Gesundheitswesen
Eigenbetrieb Da-Di-Werk	
100,00%	Ver- und Entsorgung
Azur GmbH ¹	
100,00%	Ver- und Entsorgung
Eigenbetrieb KIBIS ²	
100,00%	Sozial-/Gesundheitswesen
ENTEKA AG	
2,84%	Ver- und Entsorgung

Beteiligungen

Sparkassenzweckverband Dieburg	
51,00%	Kreditinstitute
Sparkasse Dieburg	
51,00%	im Verhältnis z. Lk. Da.-Di.
Stadt- und Kreis-Sparkasse Da	
40,00%	Kreditinstitute
HEAG Mobilo GmbH	
26,00%	Verkehr
Rhein-Main Verkehrsverb. GmbH	
3,70%	Verkehr
ivm GmbH	
3,11%	Verkehr
FrankfurtRheinMain GmbH	
1,00%	Wirtschaftsförderung

HEAG mobiBus GmbH & Co.KG	
0,48%	Verkehr
HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH	
0,59%	Verkehr
MVZ GmbH	
100,00%	Sozial- und Gesundheitswesen
Betreuung DaDi gGmbH	
100,00%	Sozial- und Gesundheitswesen
clinicpartner eG	
	Sozial- und Gesundheitswesen

Umlagefinanzierte Zweckverbände

Abfallverwertung Südhessen (ZAS)	
53,71%	Ver- und Entsorgung
DADINA	
50,00%	Verkehr
Abfall- und Wertstoffeinsammlung (ZAW)	
13,04%	Ver- und Entsorgung
Senio-Verband	
24,91%	Sozial- und Gesundheitswesen
Seniendienstl. gGmbH Gersprenz	
100,00%	Sozial- und Gesundheitswesen
Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd	
11,20%	Ver- und Entsorgung
Gruppenwasserwerk Dieburg	
4,03%	Ver- und Entsorgung
Wasserverband Hessisches Ried	
3,00%	Ver- und Entsorgung
Wasserverband Gersprenzgebiet	
18,00%	Ver- und Entsorgung
ekom21-KGRZ 864	
2,42%	Sonstige
Gesundheitsamt	
65,33%	Sozial- und Gesundheitswesen
NGA-Netz Darmstadt-Dieburg	
13,50%	Wirtschaftsförderung

Legende

Name der Beteiligung	
Anteil %	Berichtsteil

- 1) Eigenbetrieb wirtschaftlicher Eigentümer, Landkreis Darmstadt-Dieburg rechtlicher Eigentümer
- 2) seit 2016 Regiebetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Kennzahlen

Um den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens zu beurteilen dient zunächst der ausgewiesene Gewinn oder Jahresüberschuss. Diese absolute Zahl ermöglicht aber keine abschließende Aussage über den wirklichen Erfolg, da beispielsweise offen bleibt, mit welchem Mitteleinsatz dieses Ergebnis erzielt wurde. Darüber hinaus dürfen neben den durch Kennzahlen ausgedrückten quantitativen auch die qualitativen Aspekte nicht außer Acht bleiben.

Kennzahlen verknüpfen oftmals verschiedene wirtschaftliche Zahlen eines Unternehmens. So generierte Kennzahlen ermöglichen es, Unternehmen innerbetrieblich (im Zeitablauf) und zwischenbetrieblich (innerhalb einer Branche) zu vergleichen. Dabei kann die Kennzahl wegen der starken Verdichtung aber nur erste Anhaltspunkte liefern, eine genaue und intensive Beleuchtung der Zusammenhänge jedoch nicht ersetzen.

In diesem Beteiligungsbericht liegt der Fokus zunächst auf Kennzahlen zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Hierzu werden bei den jeweiligen Unternehmen, im Anschluss an die Darstellung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, folgende Kennzahlen abgebildet:

- Eigenkapitalquote
- Anlagenintensität
- Liquidität 1. Grades
- Liquidität 3. Grades
- Deckungsgrad A
- Deckungsgrad B
- Umsatzrentabilität
- Eigenkapitalrentabilität
- Return on Investment (Kapitalverzinsung)
- Personalintensität

Darüber hinaus werden, soweit möglich und sinnvoll, weitere unternehmensspezifische Kennzahlen dargestellt.

Im Einzelfall sind Kennzahlen nicht errechenbar, da zum Beispiel ohne Umsatzerlöse keine Umsatzrentabilität berechnet werden kann oder entsprechende Detailinformationen nicht vorliegen. In diesen Fällen wurde auf einen Ausweis verzichtet und die jeweiligen Positionen sind in der tabellarischen Abbildung ohne Inhalt aufgeführt.

Wie die Kennzahlen berechnet wurden und welche Aussage sie treffen, kann der Übersicht auf der folgenden Seite entnommen werden.

Kennzahl	Berechnung	Erläuterung
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	Ist Ausdruck der finanziellen Stabilität und insoweit Indikator für das Sicherungspotenzial.
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$	Zeigt, wie hoch der Anteil des langfristig investierten Vermögens am Gesamtvermögen ist.
Liquidität 1. Grades	$\frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	Die Liquiditätsgrade geben Auskunft, ob und inwiefern das kurzfristige Fremdkapital in seiner Höhe und Fälligkeit mit den liquiden Mitteln (1. Grad) bzw. dem gesamten Umlaufvermögen (3. Grad) übereinstimmt. (kurzfristige Betrachtung)
Liquidität 3. Grades	$\frac{\text{Monetäres Umlaufverm. + Vorräte}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	
Deckungsgrad A	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	Deckungsgrad A (Anlagendeckung) zeigt, welcher Anteil am Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist, Deckungsgrad B berücksichtigt zusätzl. das langfristige Fremdkapital. Ein Vergleich von Unternehmen ist lediglich innerhalb der gleichen Branche möglich. (langfristige Betrachtung)
Deckungsgrad B	$\frac{\text{Eigenkapital + langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{ordentliches Jahresergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}}$	Zeigt, wie viel das Unternehmen relativ in Bezug auf den erzielten Umsatz verdient hat.
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	Zeigt, wie hoch sich das vom Kapitalgeber eingesetzte Kapital im kommenden Jahr verzinsen könnte.
Return on Investment (Kapitalverzinsung)	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$	Gibt an, welche Rendite das gesamte eingesetzte Kapital erwirtschaftet hat und zeigt somit die Verzinsung des Gesamtkapitals
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}}$	Zeigt die Abhängigkeit des Produktionsfaktors Personal von Lohnänderungen.

HAUPTBERICHT

Bereich Verkehr

Name:	HEAG mobilo GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Klappacher Straße 172 64285 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 70 9 . 40 00
Telefax:	0 61 51 / 70 9 . 41 46
E-Mail:	info@heagmobilo.de
Homepage:	www.heagmobilo.de
Leitung:	Dipl.-Kfm. Matthias Kalbfuss (kaufmännischer Geschäftsführer) Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Dirmeier (technischer Geschäftsführer)
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 4441

Gegenstand des Unternehmens

Beförderung von Personen im öffentlichen Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten oder pachten.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen erfüllt den öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

29.12.1989

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in TÖ
HEAG Holding AG	74	7.956
Landkreis Darmstadt-Dieburg	26	2.796
Summe	100	10.752

Anteilsbesitz (per 31.12.2015)

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in TÖ
HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH	98,8	25
HEAG mobiBus GmbH & Co. KG	99,0	62
HEAG mobiServ GmbH	100,0	100
HEAG mobiTram Verwaltungs-GmbH	100,0	25
HEAG mobiTram GmbH & Co. KG	100,0	50
Nahverkehr-Service GmbH	100,0	120

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Ellen Schüßler, Stadtverordnete, Vorsitzende
- Reinhold Trautmann, Arbeitnehmervertreter, 1. stellv. Vorsitzender
- Klaus Peter Schellhaas, Landrat, 2. stellv. Vorsitzender
- Dr. Markus Hoschek, Vorstand HEAG Holding AG, 3. stellv. Vorsitzender
- Walter Schmidt, Stadtverordneter, 4. stellv. Vorsitzender
- Hartwig Jourdan, Stadtverordneter, 5. stellv. Vorsitzender
- Gerhard Busch, Stadtrat
- Christel Fleischmann, Kreisbeigeordneter
- Karl Korndörfer, Arbeitnehmervertreter
- Antonio Pizzichetti, Arbeitnehmervertreter
- Axel Thierolf, Arbeitnehmervertreter
- Hans Wegel, Stadtrat
- Felix Weidner, Stadtverordneter
- Ümit Yilmaz, Arbeitnehmervertreter
- Cornelia Zuschke, Stadträtin

Gesellschafterversammlung

- HEAG Holding AG
- Landkreis Darmstadt-Dieburg

Geschäftsführung

- Matthias Kalbfuss, Dipl.-Kfm., Darmstadt (Vorsitzender)
- Michael Dirmeier, Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Bezüge

Die im Jahr 2015 für die Geschäftsführung angefallenen Bezüge betragen insgesamt 435 T" (2014: 405 T" ; 2013: 504 T" ; 2012: 399 T"). Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Jahr 2015 in Summe auf 72,5 T" (2014: 72 T" ; 2013: 71 T" ; 2012: 73 T").

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 448 (2014: 424; 2013: 402; 2012: 396) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 161 Angestellte und 287 gewerblich Beschäftigte (2014: 151/273; 2013: 142/260; 2012: 140/256).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	611	992	704	608
Sachanlagen	73.643	75.555	78.731	81.158
Finanzanlagen	11.145	12.670	14.401	16.094
Anlagevermögen	85.399	89.217	93.836	97.860
Vorräte	5.606	4.513	3.549	3.285
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.042	46.031	47.290	51.108
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.797	6.664	5.480	1.837
Umlaufvermögen	63.445	57.208	56.319	56.230
Rechnungsabgrenzungsposten	27	34	61	68
Summe Aktiva	148.871	146.459	150.216	154.158

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
gezeichnetes Kapital	10.752	10.752	10.752	10.752
Kapitalrücklage	22.236	22.236	22.236	22.236
Eigenkapital	32.988	32.988	32.988	32.988
Rückstellungen	49.178	49.415	49.266	52.089
Verbindlichkeiten	65.253	62.346	65.994	66.854
Rechnungsabgrenzungsposten	1.452	1.710	1.968	2.227
Summe Passiva	148.871	146.459	150.216	154.158

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	55.007	53.108	50.739	47.357
+/- Erhöhung/Minderung Bestand an unfertigen Leistungen	428	530	-9	-98
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	720	718	606	538
+ Sonstige betriebliche Erträge	3.975	4.410	3.453	4.257
- Materialaufwand	-48.632	-46.017	-42.628	-45.039
- Personalaufwand	-25.179	-25.038	-25.187	-21.211
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.835	-8.098	-7.761	-7.361
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.322	-5.045	-4.732	-4.196
+ Erträge aus Beteiligungen	27	27	26	27
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	166	142	82	8
+ Erträge aus Ausleihungen des Anlagevermögens	376	464	555	658
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	-241	0	0	-1.300
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	121	111	81	182
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.973	-5.148	-4.219	-3.591
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-32.362	-29.836	-28.994	-29.769
+/- Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-2	-3	-2
- Sonstige Steuern	-57	-247	-183	-74
+ Erträge aus Verlustübernahme	32.421	30.085	29.180	29.845
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	22,2%	22,5%	22,0%	21,4%
Anlagenintensität	57,4%	60,9%	62,5%	63,5%
Bankverbindlichkeiten (T")	31.145	27.233	29.320	31.402
Kreditaufnahmen (T")	6.000	0	0	0
Liquidität 1. Grades	30,6%	16,6%	13,36%	4,57%
Liquidität 3. Grades	161,9%	142,3%	137,28%	139,97%
Deckungsgrad A	38,6%	37,0%	35,2%	33,7%
Deckungsgrad B	131,2%	117,2%	114,3%	114,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-58,8%	-56,2%	-57,1%	-62,9%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personalintensität	-45,8%	-47,1%	-49,6%	-44,8%
Weitere Kennzahlen				
Straßenbahnen einschließlich Beiwagen	78	78	78	78
davon in Niederflurtechnik	68	68	68	68
Mitarbeiterinnen-u. Mitarbeiterzahl	448	424	402	396
Umsatz je Mitarbeiterin/Mitarbeiter (T")	123	125	126	120

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Wie bereits in den Vorjahr ist das negative Jahresergebnis 2015 vor Verlustübernahme mit -32.421 T" (Vorjahr -30.085 T") erheblich durch Instandhaltungsmaßnahmen geprägt. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 1,9 Mio. " gegenüber 2014 ist im Wesentlichen auf höhere prognostizierte Erlöse aus dem Einnahmenaufteilungsverfahren und dem damit verbundenen Anstieg der Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen zurückzuführen. Die im stärkeren Umfang durchgeführten Großreparaturen und Baumaßnahmen am Schienennetz verursachten hauptsächlich den Anstieg des Materialaufwands und sind ursächlich für dessen Anstieg um 2,6 Mio. " gegenüber dem Vorjahr. Der Personalaufwand ist trotz Anstiegs des Mitarbeiterstands und Tariferhöhungen nur leicht angestiegen, dies ist auf gegenläufige Sondereffekten bei den Altersvorsorgeaufwendungen zurückzuführen. Die Zinsaufwendungen sind durch den gesunkenen Zinsfuß bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen belastet.

Unter Berücksichtigung der Investitionen, der erhaltenen Zuschüsse und der Abschreibungen sank das Sachanlagevermögen. Jedoch führte die Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung von

Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen sowohl auf der Aktivseite (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstitutionen) als auch auf der Passivseite (Verbindlichkeiten) zu einem Gesamtanstieg.

Aktuelle Situation

Die HEAG mobilo ist vor allem in den drei Bereichen Straßenbahnanlagen, Verkehrsmanagement und Vertrieb tätig. Der Straßenbahnlinienbetrieb und der Buslinienbetrieb sind Aufgaben der Tochtergesellschaften HEAG mobiTram GmbH & Co.KG, HEAG mobiBus GmbH & Co.KG und der Nahverkehr-Service GmbH (NVS). Die NVS bietet Sonderverkehre an und betreibt Buslinien im Landkreis Bergstraße. Ein weiteres Tochterunternehmen ist die HEAG mobiServ GmbH, ein Werkstattunternehmen für Omnibusse und Nutzfahrzeuge.

Im März 2015 wurde mit der Sanierung im westlichen Bereich der Bismarckstraße in Darmstadt begonnen. Hier wird der Verkehrsraum neu geordnet und eine neue, vom Autoverkehr abgesetzte ÖPNV-Trasse sowie die neue barrierefreie Haltestelle Kirschenallee errichtet.

In den Sommerferien erfolgten abschließende Bauarbeiten am Rasengleis in der Heidelberger Landstraße, der barrierefreie Ausbau von drei Haltestellen im Streckennetz sowie die Anpassung der Fahrleitung auf dem Betriebshof Frankenstein in Darmstadt-Eberstadt. Darüber hinaus wurden 2015 zwei weitere Straßenbahnhaltestellen barrierefrei ausgebaut.

Ausblick

Der bestehende Defizitabdeckungsvertrag zur Begrenzung der Verlustübernahme durch die HEAG Holding AG auf 12.782 T€ und zur Übernahme des darüber hinausgehenden Verlustes durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg (26%) und die Stadt Darmstadt (74%) sichert die Finanzierung der HEAG mobilo.

In welchem Umfang das ÖPNV-Angebot in den kommenden Jahren ausgebaut oder beibehalten werden kann, hängt im Wesentlichen von den Entscheidungen der Aufgabenträger ab, welche die Verluste der Gesellschaft übernehmen.

Die Gesellschaft geht in ihrer Planung von steigenden Verlusten für die kommenden Jahre aus, welche zum größten Teil beeinflusst werden durch weiterhin hohe Aufwendungen für die Infrastruktur und die Anschaffung neuer Straßenbahnfahrzeuge als Ersatz für veraltete Fahrzeuge. Aufgrund eines Einmaleffekts aus einer ab dem Jahr 2016 geltenden gesetzlichen Änderung bei der Berechnung von Pensionsrückstellung ist für 2016 mit einem leicht verbesserten negativen Jahresergebnis zu rechnen.

Die HEAG mobiBus wird ab Januar 2016 das Geschäftsfeld der Sonderverkehre von der NVS übernehmen. Ebenso ist für 2016 der Verschmelzung der HEAG mobiServ mit der HEAG mobiBus geplant.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Besondere Risiken bestehen generell durch die vom Landkreis übernommene anteilige Bürgschaft zur Absicherung der Darlehensbeschaffung der Straßenbahntriebwagen ST14. Zukünftig soll eine weitere Bürgschaft für die beabsichtigte Beschaffung von 14 neuen Straßenbahn-Niederflurtriebwagen (ST15) von Seiten des Landkreises übernommen werden.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Verlustausgleich	-3.879.416	-5.105.988	-4.498.670	-4.263.398	-4.436.430
Avalprovision Bürgschaft	16.034	17.365	18.696	20.027	21.357
Ausgleich zu Ergebnisabführungsvertrag	11.190	11.190	11.190	11.190	11.190

HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH

Name:	HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Klappacher Straße 172 64285 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 70 9 . 4900
Telefax:	0 61 51 / 70 9 . 4949
E-Mail:	info@heagmobibus.de
Homepage:	www.heagmobibus.de
Leitung:	Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016) Dipl.-Ing. Doris Weiland
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 4569

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Firma HEAG mobiBus GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen erfüllt den öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

15. Dezember 1989

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stimmrechte in %	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in EUR
HEAG mobilo GmbH	24,0	98,82	25.300
Stadt Darmstadt	38,0	0,59	150
Landkreis Darmstadt-Dieburg	38,0	0,59	150
Summe	100,0	100,0	25.600

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft ist Komplementärin ohne Einlage der HEAG mobiBus GmbH & Co. KG.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- HEAG mobilo GmbH
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Stadt Darmstadt

Geschäftsführung

- Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016)
- Dipl.-Ing. Doris Weiland

Bezüge

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung durch die Gesellschaft.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Daten aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Jahresergebnis	1	1	1	1
Eigenkapital	32	31	30	28
Bilanzsumme	33	33	31	30
Investitionen	0	0	0	0

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Anteilskauf	0	0	0	0	0

Name:	HEAG mobiBus GmbH & Co. KG
Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Anschrift:	Klappacher Straße 172 64285 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 70 9 . 4900
Telefax:	0 61 51 / 70 9 . 4949
E-Mail:	info@heagmobibus.de
Homepage:	www.heagmobibus.de
Leitung:	HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH, vertreten durch: Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016) Dipl.-Ing. Doris Weiland
Handelsregister:	Darmstadt, HRA Nr. 4709

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Stadt-, Vorort- und Regionalverkehrsdiensten, einschließlich des Schülerverkehrs, mit Kraftfahrzeugen im Linienverkehr. Die Gesellschaft ist zur Ausführung aller Geschäfte berechtigt, die diesen Zweck zu fördern geeignet sind. Die Gesellschaft wird nach erwerbswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, insbesondere wird eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals angestrebt. Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und darf andere Unternehmen gleicher Art übernehmen und vertreten und Beteiligungen daran erwerben. Sie kann Zweigniederlassungen errichten.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen erfüllt den öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

01. Januar 1989

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditist	Stimmrechte in %	Anteil in %	Kommanditeinlage in EUR
HEAG mobilo GmbH	24,0	99,04	61.900,00
Stadt Darmstadt	38,0	0,48	300,00
Landkreis Darmstadt-Dieburg	38,0	0,48	300,00
Summe	100,0	100,0	62.500,00

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kommanditisten
 - HEAG mobilo GmbH
 - Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - Stadt Darmstadt

Geschäftsführung

HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH, vertreten durch:

- Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016)
- Dipl.-Ing. Doris Weiland

Bezüge

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung unterbleiben unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 197 (2014: 190; 2013: 151; 2012: 145) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 15 Angestellte und 182 Arbeiterinnen und Arbeiter (2014: 15/175; 2013: 13/138; 2012: 12/133).

Daten aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Jahresergebnis	412	759	347	-1.529
Eigenkapital	3.533	3.121	2.363	2.016
Bilanzsumme	14.233	11.243	9.965	10.517
Investitionen	5.929	3.346	21	263

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die HEAG mobiBus investierte 5.929 T" im Wesentlichen in die Beschaffung neuer Omnibusse. Die hohe Investitionstätigkeit und der damit verbundene Anstieg des Anlagevermögens führen hauptsächlich zu einer höheren Bilanzsumme auf der Aktivseite. Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten durch die Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung der Investitionen beeinflusst.

Aktuelle Situation

Die HEAG mobiBus ist eine Tochtergesellschaft der HEAG mobilo GmbH. An der Gesellschaft sind außerdem der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt beteiligt, die stimmrechtlich die Mehrheit besitzen. Die HEAG mobiBus erbringt Omnibusverkehrsleistungen auf dem Gebiet der Stadt Darmstadt, des Landkreises Darmstadt-Dieburg sowie im Landkreis Groß-Gerau. Für alle Linien besteht eine Vereinbarung über die Vergabe einer Dienstleistungskonzession. Die Omnibuslinien zwischen Darmstadt und Weiterstadt werden seit 1. März 2014 von der HEAG mobiBus betrieben.

Ausblick

Die HEAG mobiBus hat mit der Fortführung der Direktvergabe ab Fahrplanwechsel 2016/2017 die Sicherheit, dass die Linienleistungen bis 2026 erhalten bleiben.

Die Gesellschaft übernimmt zum 01.01.2016 das Geschäftsfeld Miet- und Gelegenheitsverkehr von der Nahverkehr-Service GmbH (NVS).

Desweiteren ist für 2016 die Verschmelzung der HEAG mobiServ GmbH mit der HEAG mobiBus geplant. Mit der Verschmelzung übernimmt die HEAG mobiBus alle Aufgaben der HEAG mobiServ GmbH. Damit verbunden ist auch die Übernahme des Personals.

Die Laufzeit des im April 2014 zwischen dem Landesverband Hessischer Omnibusunternehmen (LHO) und der Gewerkschaft Ver.di geschlossenen Tarifvertrages endete am 31. März 2016.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Ausschüttung/Auflösung Kapitalrücklage	0	0	0	0	0

Name:	Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (DADINA)
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Europaplatz 1 (bahnGALERIE) 64293 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 3 60 51 0
Telefax:	0 61 51 / 3 60 51 22
E-Mail:	info@dadina.de
Homepage:	www.dadina.de
Leitung:	Matthias Altenhein

Gegenstand des Unternehmens

Organisation des lokalen öffentlichen Nahverkehrs und seine Koordination mit den Stadtverkehren auf dem Gebiet des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt. Soweit nichts anderes vereinbart wird, bleiben die Stadtverkehre in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Es handelt sich bei diesem Zweckverband um einen Zusammenschluss der beiden Aufgabenträger Landkreis Darmstadt-Dieburg und Stadt Darmstadt zur gemeinsamen Wahrnehmung der Aufgaben im lokalen Verkehr, gemäß den Verpflichtungen des Hessischen ÖPNV-Gesetzes im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

1. Juli 1997

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Anteil in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	50,0
Stadt Darmstadt	50,0

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Ludwig, Alexander, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Vorsitzender
- Crook, Sabine, Stadt Darmstadt
- De Stefano, André, Stadt Darmstadt
- Dr. Gehrke, Wolfgang, Stadt Darmstadt
- Freund, Boris, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Gernhardt, Florian, Stadt Darmstadt
- Hoffie, Klaus-Jürgen, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Kirchhöfer, Gudrun, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Klaff-Isselmann, Irmgard, Stadt Darmstadt
- Klein, Rudolf, Stadt Darmstadt
- Koch, Patrick, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Kosub, Katrin, Stadt Darmstadt
- Krämer, Christiane, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Krist, Aron, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Opitz, Stefan, Stadt Darmstadt
- Rupprecht, Reinhard, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Schlipf-Traup, Claudia, Stadt Darmstadt
- Schuchmann, Uwe, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Siebel, Michael, Stadt Darmstadt
- Wagner, Holger, Stadt Darmstadt

Verbandsvorstand

- Fleischmann, Christel, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Vorsitzender
- Zuschke, Cornelia, Stadt Darmstadt, stellv. Vorsitzender
- Handschuh, Heiko, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Streicher-Eickhoff, Marianne, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Wegel, Hans J, Stadt Darmstadt
- Wucherpennig, Dagmar, Landkreis Darmstadt-Dieburg

Städte- und Gemeindebeirat (SGB)

- Dem Städte- und Gemeindebeirat gehören kraft Amtes die Bürgermeisterinnen beziehungsweise Bürgermeister der kreisangehörigen Städte und Gemeinden an. Der Städte- und Gemeindebeirat ist vor jeder Verbandsversammlung zu allen wichtigen Angelegenheiten des Verbandes zu hören.

Fahrgastbeirat

- Gemäß der von der Verbandsversammlung beschlossenen Geschäftsordnung entsenden festgelegte Organisationen und Interessensvertretungen zwölf Mitglieder in dieses Gremium. Außerdem gehören dem Gremium sechs Fahrgastvertreterinnen und -vertreter sowie drei Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsversammlung an. Der Fahrgastbeirat hat eine beratende und vorbereitende Funktion. Er hat das Recht, Anträge gegenüber dem DADINA-Vorstand einzubringen. (Ab 2016 gibt es eine neue Geschäftsordnung des Fahrgastbeirates mit einer teilweise geänderten Zusammensetzung der Mitglieder)

Bezüge

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung unterbleiben unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB.

Personalbestand

Die DADINA beschäftigte im Jahr 2015 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 21; 2013:18; 2012:19).

Bilanz

Aktiva	2015*	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände		7	300	291
Sachanlagen		61	939	461
Finanzanlagen		0	0	0
Anlagevermögen		68	1.239	751
Vorräte		1.074	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		27.506	22.128	25.332
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		451	358	2
Umlaufvermögen		29.031	22.486	25.333
Rechnungsabgrenzungsposten		9	57	337
Summe Aktiva		29.108	23.782	26.422

Passiva	2015*	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Eigenkapital		0	0	0
Sonderposten		4	12	32
Wertberichtigung		0	0	0
Rückstellungen		318	2.769	2.785
Verbindlichkeiten		28.764	21.001	23.605
Rechnungsabgrenzungsposten		22	0	0
Summe Passiva		29.108	23.782	26.422

*= Jahresabschluss liegen noch nicht vor!

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015*	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse		23.364	37.917	38.307
+ Erhöhung des Bestands an fertigen u. unfertigen Erzeugnissen		90	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge		2	936	2.336
+ Erträge aus Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen		8	21	21
- Materialaufwand		-22.186	-20	-9
- Personalaufwand		-598	-564	-506
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-26	-498	-99
- Sonstige betriebliche Aufwendungen		-609	-37.747	-39.968
Betriebsergebnis		44	46	82
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2	2	3
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-46	-48	-86
Finanzergebnis		-44	-46	-83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		0	0	-1
Außerordentliches Ergebnis		0	0	1
Jahresergebnis		0	0	0

*= Jahresabschluss liegen noch nicht vor!

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote		0,0%	0,0%	0,0%
Anlagenintensität		0,2%	5,2%	2,8%
Bankverbindlichkeiten (T")		15.002	14.000	14.092
Kreditaufnahmen (T")		0	0	0
Liquidität 1. Grades		1,6%	1,5%	0,0%
Liquidität 3. Grades		99,8%	94,6%	96,0%
Deckungsgrad A		0,0%	0,0%	0,0%
Deckungsgrad B				
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität		0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität				
Return on Investment		0,0%	0,0%	0,0%
Personalintensität		2,6%	1,5%	1,3%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag lediglich der geprüfte Jahresabschluss 2014 vor. Der Jahresabschluss der DADINA wurde zum 31. Dezember 2014 erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und die Satzung des Zweckverbandes entsprechend angepasst.

Die DADINA finanziert sich über die vom Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt gezahlten Umlagen. Dadurch schließt die DADINA mit einem betriebswirtschaftlich ausgeglichenen Ergebnis ab.

Aufgrund einer Vereinbarung aus dem Jahr 2008 leistet die HEAG mobilo GmbH keine unterjährigen Abschlagszahlungen aus dem Einnahmenaufteilungsverfahren an die DADINA. Zur Zwischenfinanzierung der hieraus entstandenen Liquiditätslücke nimmt die DADINA Kassenkredite (2014: 15 Mio.) auf. Dies führte ab dem Jahr 2008 in der Bilanz zu einem erhöhten Forderungsausweis gegenüber der HEAG mobilo GmbH und zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Vorräte in Höhe von insgesamt 1.074 T" beinhalten Bauprojekte der Haltestelleninfrastruktur im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die nach dem Erhalt des geprüften Verwendungsnachweises zum Buchwert an die Landkreiskommunen verkauft werden.

Aktuelle Situation

Durch die Insolvenz der Firma HAV waren die Verkehre der Linienbündel „Darmstadt/Ober-Ramstadt“, „Reinheim“ und „Weiterstadt“ ab dem 29.02.2014 nicht mehr gesichert. Es konnte erreicht werden, dass mittels Direktvergaben ein relativ unproblematischer Übergang zu den Betreibern HEAG mobilBus (Weiterstadt) und StadtLandBus (Darmstadt/Ober-Ramstadt und Reinheim) möglich war. Allerdings stiegen die Bestellkosten um ca. 1 Mio. ". Da der RMV gleichzeitig die Zuschussanteile für Mehrbestellungen im regionalen Schienenverkehr um 50% senkte, konnte eine zusätzliche Belastung der Mitglieder vermieden werden. Die Forderungen gegenüber der Firma HAV wurden einzelwertberichtigt.

Im Jahr 2014 sind die Fahrgastzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % gestiegen. Im Jahr 2013 wurden die Busse und Straßenbahnen im Verbandsgebiet von 48,5 Mio. Fahrgästen genutzt, während sich die Fahrgastzahl im Jahr 2014 auf 51,1 Mio. Fahrgäste belief. Dabei handelt es sich um die Fahrgäste aller lokalen Bus- und Straßenbahnlinien im Verbandsgebiet.

Ausblick

Das Risiko der DADINA ergibt sich vornehmlich aus der Finanzierung der lokalen Verkehre.

Auch in den nächsten Jahren wird mit steigenden Fahrgastzahlen gerechnet. Dies wird zu einer zunehmenden Auslastung der Verkehrsmittel führen, so dass möglicherweise Mehrbestellungen von Verkehrsleistungen durch die Gebietskörperschaften notwendig sein werden. Dies kann zu einer Erhöhung der Umlage der Mitglieder führen.

Die Weiterführung der Direktvergabe an die HEAG mobiBus ab dem Fahrplanwechsel 2016/2017 bis 2026 ist zwischenzeitlich vereinbart.

Die das Einnahmenaufteilungsverfahren des RMV's beeinflussenden Daten aus der 2015 durchgeführten RMV-Fahrgastzählung liegen bislang noch nicht vor. Das Einnahmenaufteilungsverfahren 2016 wurde noch mit Erhebungsdaten aus dem Jahr 2010 durchgeführt. Es bleibt abzuwarten, wie diese Daten die an die DADINA zu zahlende Umlagehöhe der Mitglieder beeinflussen werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Die ÖPNV-Finanzierung über Mittel des Bundes und des Landes erscheint reformbedürftig, um dem stetigen Anstieg der Belastung auf Seiten der Kommunen entgegenzuwirken.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Umlage	-4.747.632*	-4.854.023*	-4.713.627*	-5.029.352	-3.854.623

*2014,2015 und 2016 Planwert lt. Wirtschaftsplan, die Endabrechnung der Umlage erfolgt nach Aufstellung des Jahresabschlusses

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)



Name:	Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Alte Bleiche 5 65719 Hofheim/Taunus
Telefon:	0 61 92 / 2 94 . 100
Telefax:	0 61 92 / 2 94 . 9 40
E-Mail:	info@rmv.de
Homepage:	www.rmv.de
Leitung:	Professor Knut Ringat (Sprecher der Geschäftsführung) Dr. André Kawai
Handelsregister:	Frankfurt am Main, HRB Nr. 34128

Gegenstand des Unternehmens

Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie der Beratung bei der Koordination der Schnittstellen zum Individualverkehr (IV). Die Gesellschaft nimmt im Verbundgebiet folgende Aufgaben wahr:

- Regionalisierter regionaler Schienenpersonennahverkehr (SPNV), regionalisierter regionaler Buspersonennahverkehr (BPNV)
- Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards
- Rahmenplanung für Produkte
- Verbundtarif und Beförderungsbedingungen
- Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation
- Vertriebssystem
- Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- Integriertes Plandatensystem

Die Gesellschaft fördert das von den beteiligten Ländern und kommunalen Gebietskörperschaften verfolgte Ziel, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verkehrsverbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen und durch gezielte Investitionen zu verbessern.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck liegt in der Wahrnehmung der Aufgaben im regionalen Verkehr, gemäß den Verpflichtungen des Hessischen ÖPNV-Gesetzes im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

30.06.1994

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in Ö
Land Hessen	3,7	25.565
Stadt Darmstadt	3,7	25.565
Stadt Frankfurt am Main	3,7	25.565
Stadt Offenbach am Main	3,7	25.565
Stadt Wiesbaden	3,7	25.565
Stadt Bad Homburg von der Höhe	3,7	25.565
Stadt Fulda	3,7	25.565
Stadt Gießen	3,7	25.565
Stadt Hanau	3,7	25.565
Stadt Marburg	3,7	25.565
Stadt Rüsselsheim	3,7	25.565
Stadt Wetzlar	3,7	25.565
Landkreis Darmstadt-Dieburg	3,7	25.565
Landkreis Fulda	3,7	25.565
Landkreis Gießen	3,7	25.565
Landkreis Groß-Gerau	3,7	25.565
Hochtaunuskreis	3,7	25.565
Lahn-Dill-Kreis	3,7	25.565
Landkreis Limburg-Weilburg	3,7	25.565
Main-Kinzig-Kreis	3,7	25.565
Main-Taunus-Kreis	3,7	25.565
Landkreis Marburg-Biedenkopf	3,7	25.565
Odenwaldkreis	3,7	25.565
Landkreis Offenbach	3,7	25.565
Rheingau-Taunus-Kreis	3,7	25.565
Vogelsbergkreis	3,7	25.565
Wetteraukreis	3,7	25.565
Summe	100,0	690.244

Anteilsbesitz (per 31.12.2015)

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in TÖ
Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH (fahma)	100,0	100
Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH (rms)	100,0	125
RTW Planungsgesellschaft mbH (RTW GmbH)	16,67	5

Integriertes Verkehrs-und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (ivm GmbH)	12,45	30
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG (VDV KG)	10,13	100

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung
- Beirat

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Oberbürgermeister Peter Feldmann, Stadt Frankfurt am Main, Vorsitzender
- Landrat Ulrich Krebs, Hochtaunuskreis, stellv. Vorsitzender
- Staatssekretär Mathias Samson, Land Hessen
- Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland, Land Hessen
- Stadträtin Cornelia Zuschke, Stadt Darmstadt
- Bürgermeister Peter Schneider, Stadt Offenbach am Main
- Stadträtin Sigrid Möricke, Stadt Wiesbaden
- Oberbürgermeister Michael Korwisi, Stadt Bad Homburg von der Höhe (bis 17.09.2015)
- Oberbürgermeister Alexander Hetjes, Stadt Bad Homburg von der Höhe (ab 18.09.2015)
- Oberbürgermeister Gerhard Möller, Stadt Fulda (bis 14.08.2015)
- Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld, Stadt Fulda (ab 15.08.2015)
- Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, Stadt Gießen
- Stadtrat Andreas Kowol, Stadt Hanau
- Oberbürgermeister Egon Vaupel, Stadt Marburg (bis 30.11.2015)
- Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Stadt Marburg (ab 01.12.2015)
- Stadtrat Nils Kraft, Stadt Rüsselsheim
- Oberbürgermeister Wolfram Dette, Stadt Wetzlar (bis 30.11.2015)
- Oberbürgermeister Manfred Wagner, Stadt Wetzlar (ab 01.12.2015)
- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landrat Bernd Woide, Landkreis Fulda
- Landrätin Anita Schneider, Landkreis Gießen
- Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer, Landkreis Groß-Gerau
- Landrat Wolfgang Schuster, Lahn-Dill-Kreis
- Landrat Manfred Michel, Landkreis Limburg-Weilburg
- Kreisbeigeordneter Johannes Baron, Main-Taunus-Kreis
- Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow, Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Landrat Dietrich Kübler, Odenwaldkreis (bis 31.08.2015)
- Landrat Frank Matiaske, Odenwaldkreis (ab 01.09.2015)
- Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger, Landkreis Offenbach
- Landrat Burkhard Albers, Rheingau-Taunus-Kreis
- Landrat Manfred Görig, Vogelsbergkreis
- Landrat Joachim Arnold, Wetteraukreis
- Kreisbeigeordneter Matthias Zach, Main-Kinzig-Kreis

Gesellschafterversammlung

Siehe Auflistung der Gesellschafter bei den Beteiligungsverhältnissen.

Geschäftsführung

- Professor Knut Ringat, Sprecher der Geschäftsleitung
- Dr. André Kawai

Beirat

Die Gesellschaft hat einen Beirat, in dem das Land Hessen sowie die Verbundverkehrsunternehmen und lokalen Nahverkehrsunternehmen vertreten sind. Die Aufnahme weiterer Mitglieder und Institutionen ist möglich. Der Beirat unterstützt und berät die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in allen mit der Aufgabenstellung der Gesellschaft zusammenhängenden Belangen.

Bezüge

Die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 533 T" (2014: 597 T" ; 2013: 499 T" ; 2012: 486 T"). Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2015 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 5,6 T" (2014: 3,6 T" ; 2013: 5,2T" ; 2012: 2,8 T") geleistet.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 132; 2013: 125; 2012: 124).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.656	5.455	6.538	7.273
Sachanlagen	839	822	522	561
Finanzanlagen	1.904	1.609	1.309	1.009
Anlagevermögen	8.399	7.886	8.369	8.843
Vorräte	89	89	89	89
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.401	25.739	22.839	21.324
Sonstige Wertpapiere	709	709	709	709
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	208	387	365	564
Umlaufvermögen	27.407	26.924	24.002	22.686
Rechnungsabgrenzungsposten	355	357	127	132
Summe Aktiva	36.161	35.167	32.498	31.661

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Gezeichnetes Kapital	690	690	690	690
Andere Gewinnrücklagen	1.481	1.481	1.481	1.481
Eigenkapital	2.172	2.172	2.172	2.172
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	8.399	7.887	8.369	8.843
Rückstellungen	19.183	15.983	14.567	13.818
Verbindlichkeiten	6.312	9.051	7.384	6.823
Rechnungsabgrenzungsposten	96	75	6	5
Summe Passiva	36.161	35.167	32.498	31.661

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	3.638	3.647	2.746	2.704
+ Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	41.297	34.659	28.621	31.412
Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen	44.935	38.306	31.367	34.117
+ Erträge aus Projektzuwendungen	2.722	1.960	2.589	3.564
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.315	1.012	1.549	1.369
- Zuführung zu Sonderposten für Zuschüsse zum AV	-3.107	-3.138	-2.988	-2.390
- Materialaufwand	-31.301	-21.777	-17.515	-21.969
- Personalaufwand	-11.930	-11.059	-10.326	-9.420
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.594	-3.621	-3.462	-3.080
+ Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum AV	2.594	3.621	3.462	3.080
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.975	-5.339	-5.424	-5.649
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.754	1.602	1.411	1.202
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	96	157	128
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-4	-5	-8	0
- Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-454	-479	-434	-572
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	1.179	379	379
- Außerordentliche Aufwendungen	0	-377	-377	-377
- Sonstige Steuern	-3	-802	-2	-3
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	6,01%	6,18%	6,7%	6,9%
Anlagenintensität	23,2%	22,4%	25,8%	27,9%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	1,41%	2,46%	3%	4,1%
Liquidität 3. Grades	185,8%	171,0%	176%	166,6%
Deckungsgrad A	25,9%	27,5%	26,0%	24,6%
Deckungsgrad B	253,7%	245,3%	224,9%	204,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,0%	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,00%	0,0%	0,0%	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 35.167 T" um 994 T" auf 36.161 T" gestiegen. Dies ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf den Anstieg der sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die Erhöhung des Anlagevermögens und auf der Passivseite auf die Erhöhungen der Rückstellungen um 3.200 T" bei gleichzeitigem Rückgang der Verbindlichkeiten um 2.739 T" zurückzuführen.

Die Jahresergebnisse der RMV GmbH sind grundsätzlich stets ausgeglichen, weil sämtliche anfallenden Aufwendungen und getätigten Investitionen durch Zuwendungen des Landes Hessen und Beiträge der Gesellschafter finanziert werden.

Die Betriebsaufwendungen der RMV GmbH sind im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zu 2014 angestiegen. Im Wesentlichen betraf dies den Anstieg der Materialaufwendungen (Aufwendungen für bezogene Leistungen) um 9.524 T". Die Aufwendungen für bezogene Leistungen resultieren im Wesentlichen aus den Projektaufwendungen und sind bedingt durch die Tätigkeitsschwerpunkte im strategischen Bereich angestiegen. Die Erhebungskosten 2015 bilden eine temporäre Spitze in Höhe von 5.470 T".

Die nicht verbrauchten Mittel des Landes Hessen aus der Finanzierungsvereinbarung sind an den Treuhandbereich transferiert und zum Stichtag als Forderung gegen den Treuhandbereich in den sonstigen Vermögensgegenständen bilanziert.

Aktuelle Situation

Die Geschäftsführung sieht keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können. Da die Finanzierung der RMV GmbH durch das Land Hessen sowie durch Umlagen der kommunalen Aufgabenträger stattfindet, beeinflussen Kürzungen in den Fördermitteln die wirtschaftliche Lage der RMV GmbH.

Die von der RMV GmbH mit dem Land Hessen ursprünglich im Jahr 2009 geschlossene Finanzierungsvereinbarung hatte eine Laufzeit bis Ende 2014. Im Dezember 2014 wurde eine Zusatzvereinbarung über eine Laufzeitverlängerung bis Ende 2016 abgeschlossen.

In 2014 konnte auf Bundesebene noch nicht abschließend über die Höhe, der den Ländern ab dem Jahr 2015 zustehenden Regionalisierungsmittel entschieden werden. Es werden derzeit lediglich Mittel in Höhe von 2014 zuzüglich einer Fortschreibung in Höhe von 1,5% bereitgestellt. Für das Jahr 2016 werden im Rahmen der 3. Zusatzvereinbarung mit dem Land zusätzlich 24 Mio. " bereitgestellt.

Auch im Jahr 2015 standen besondere Projekte im Fokus. Ein bedeutendes Projekt war u.a. die Fahrgasterhebung als Grundlage für die Einnahmenaufteilung und Aktualisierung der Datenbasis für die konzeptionelle Arbeit im Bereich Planung, Marketing und Tarif. Außerdem befanden sich auch weiterhin die wettbewerblichen Vergaben von Verkehrsdienstleistungen in der Umsetzung. Voraussichtlich wird die wettbewerbliche Vergabe aller Teilnetze bis Ende 2019 abgeschlossen sein.

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag eine neue Finanzierungsvereinbarung aus dem Jahr 2016 für den Zeitraum 2017 bis 2021 mit dem Land Hessen vor.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

In den folgenden Jahren ist von einer Erhöhung der jährlichen Umlagenzahlung auszugehen, u. a. aufgrund der Erhöhung des steuerbaren Anteils der Gesellschafterfinanzierung.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Umlage	-199.948	-182.290	-182.624	-182.667	-182.328

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)



Name:	ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Lyoner Straße 22 60528 Frankfurt am Main
Telefon:	069 / 66 07 59 21
Telefax:	069 / 66 07 59 . 90
E-Mail:	info@ivm-rheinmain.de
Homepage:	www.ivm-rheinmain.de
Leitung:	Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Heike Mühlhans
Handelsregister:	Frankfurt am Main, HRB Nr. 75042

Gegenstand des Unternehmens

Förderung der Zusammenarbeit im Verkehrs- und Mobilitätsmanagement der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz und der Landkreise und Städte in der Region Frankfurt Rhein-Main. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle erforderlichen Tätigkeiten durchzuführen, die der Unterstützung des integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagements der Region Frankfurt Rhein-Main dienen. Hierzu zählen:

- a) Die Erarbeitung von Grundlagen, Empfehlungen und Konzepten für ein regionales Verkehrs- und Mobilitätsmanagement.
- b) Die Begleitung und Koordination der Umsetzung und des Betriebs von Maßnahmen und Angeboten des regionalen Verkehrs- und Mobilitätsmanagements.
- c) Dienstleistungen als Bürgerservice.
- d) Unterstützende Maßnahmen für die Gesellschafter, die dem Gesellschaftszweck entsprechen.
- e) Die Übernahme neuer, gesetzlich vorgeschriebener Aufgaben im Auftrag der Gesellschafter.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck der ivm GmbH ergibt sich aus der Aufgabenstellung.

Gründung

02. Februar 2005

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in Ö
Stadt Frankfurt am Main	25,1	60.500
Land Hessen	12,7	30.500
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	12,5	30.000
Land Rheinland-Pfalz	3,1	7.500
Stadt Bad Homburg von der Höhe	3,1	7.500
Stadt Hanau	3,1	7.500
Stadt Rüsselsheim	3,1	7.500
Stadt Darmstadt	3,1	7.500
Stadt Mainz	3,1	7.500
Stadt Offenbach am Main	3,1	7.500
Stadt Wiesbaden	3,1	7.500
Landkreis Darmstadt-Dieburg	3,1	7.500
Landkreis Groß-Gerau	3,1	7.500
Main-Kinzig-Kreis	3,1	7.500
Main-Taunus-Kreis	3,1	7.500
Landkreis Offenbach	3,1	7.500
Hochtaunuskreis	3,1	7.500
Rheingau-Taunus-Kreis	3,1	7.500
ivm GmbH	3,1	7.500
Summe	100,0	241.000

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Landrat Ulrich Krebs, Hochtaunuskreis, Vorsitzender
- Oberbürgermeister Horst Schneider, Stadt Offenbach am Main, stellv. Vorsitzender
- Staatssekretär Mathias Samson, Land Hessen
- Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland, Land Hessen
- Ministerialdirigent Dr. Lothar Kaufmann, Land Rheinland-Pfalz
- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landrat Thomas Will, Kreis Groß-Gerau
- Kreisbeigeordneter Matthias Zach, Main-Kinzig-Kreis
- Kreisbeigeordneter Johannes Baron, Main-Taunus-Kreis
- Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger, Kreis Offenbach
- Landrat Burkhard Albers, Rheingau-Taunus-Kreis
- Stadtrat Stefan Majer, Stadt Frankfurt am Main
- Beigeordnete Katrin Eder, Stadt Mainz
- Stadträtin Sigrid Möricke, Stadt Wiesbaden
- Stadträtin Cornelia Zuschke, Stadt Darmstadt

- Oberbürgermeister Michael Korwisi, Stadt Bad Homburg von der Höhe (bis 17.09.2015)
- Oberbürgermeister Alexander Willem Hetjes, Stadt Bad Homburg v.d.H. (ab 18.09.2015)
- Stadtrat Andreas Kowol, Stadt Hanau
- Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Stadt Rüsselsheim
- Sprecher der Geschäftsführung Prof. Knut Ringat, Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

Gesellschafterversammlung

Siehe Auflistung der Gesellschafter bei den Beteiligungsverhältnissen.

Geschäftsführung

- Dipl.-Ing. Heike Mühlhans

Bezüge

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Aufwandsentschädigungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2015 insgesamt 1.150 " (2014: 1.100" ; 2013: 2.200 " ; 2012: 2.600").

Personalbestand

Im Jahresverlauf 2015 waren durchschnittlich 13 Personen bei der Gesellschaft beschäftigt (2014: 13; 2013: 14; 2012: 12). Davon 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit, und 5 in Teilzeit. Darüber hinaus werden studentische Aushilfskräfte und Praktikanten mit unterschiedlicher Beschäftigungsdauer beschäftigt.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	243	228	203	222
Sachanlagen	24	41	48	53
Anlagevermögen	267	269	251	275
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	81	338	129	9
Flüssige Mittel	548	481	555	846
Umlaufvermögen	629	819	684	855
Rechnungsabgrenzungsposten	10	12	12	11
Summe Aktiva	905	1.101	947	1.141

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
gezeichnetes Kapital = Eigenkapital	234	234	234	234
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	267	269	251	275
Rückstellungen	27	26	23	42
Verbindlichkeiten	377	560	440	590
Rechnungsabgrenzungsposten	0	12	0	0
Summe Passiva	905	1.101	947	1.141

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	858	962	962	1.000
+ Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	392	440	440	376
+ Erträge aus Projektförderung	205	290	225	313
+ Erträge aus Kooperationsvereinbarungen	242	425	314	292
+ Sonstige betriebliche Erträge	10	9	11	10
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-520	-599	-843	-935
- Personalaufwand	-809	-779	-730	-679
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-128	-97	-143	-143
+ Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	128	97	143	143
- Zuführung zum Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	-125	-115	-119	-124
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-253	-348	-262	-257
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2	6
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-29	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	257	0	0
- Sonstige Steuern	0	-257	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	25,9%	21,3%	24,7%	20,5%
Anlagenintensität	29,5%	24,4%	26,5%	24,1%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	135,6%	82,1%	119,9%	133,9%
Liquidität 3. Grades	155,7%	139,8%	147,7%	135,3%
Deckungsgrad A	87,6%	87,0%	93,2%	85,1%
Deckungsgrad B	87,6%	87,0%	93,2%	85,1%

Gewinn- und Verlustrechnung

Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme des Jahres 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr um 196 T€ gesunken und liegt bei 905 T€. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite zum größten Teil der verminderte Bestand an Forderungen aus Lieferung und Leistung (254 T€). Grund dafür sind geringere im Dezember 2015 angeforderte Zulagenbeiträge für im Geschäftsjahr 2015 angefallene Projektkosten. Auf der Passivseite ist der Rückgang im Wesentlichen auf den Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Dort wurde im Vorjahr die Umsatzsteuernachzahlung nebst Zinsen für die Jahre 2008 bis 2014 mit T€ 286 bilanziert. Gegenläufig haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung entwickelt, die stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind.

Die Aufwendungen der Gesellschaft werden durch Zuschüsse der kommunalen Aufgabenträger, des Landes Hessen, sowie vom Rhein-Main-Verkehrsverbund und durch Kofinanzierung Dritter ausgeglichen.

Das Ergebnis der Gesellschaft ist auch im Jahr 2015 ausgeglichen.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2015 hat die ivm GmbH verschiedene Projekte und Aufgaben bearbeitet, die der Förderung eines integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement für die Region Frankfurt RheinMain dienen. Diese Projekte lassen sich den Bereichen Bürgerservice, kommunaler Service und der Wissensbasis zuordnen. Im Rahmen ihres Bürgerserviceangebotes übernahm die ivm GmbH im Auftrag ihrer Gesellschafter neben der Entwicklung auch den Betrieb verschiedener Mobilitätsinformationsangebote und -dienste (z.B. des Radroutenplaners Hessen mit integrierten Schülerradroutenplaner oder des Lkw-Lotse RheinMain). Im Bereich des kommunalen Service erarbeitet die ivm GmbH für und mit ihren Gesellschaftern Lösungen für eine zukunftsfähige, effiziente und nachhaltige Mobilität (z.B. Kommunales und Betriebliches Mobilitätsmanagement, Park- und Ride-Konzepte oder Elektromobilität). Die Wissensbasis beantwortet grundlegende Fragestellungen zur Entwicklung von Mobilität und Verkehr in der Region und stellt für ihre Gesellschafter Datengrundlagen sowie Argumentationsgrundlagen für eine nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung bereit. In 2015 wurden hier vor allem die Kartenanwendungen zur Elektromobilität erweitert. Mit der Vorbereitung der regionalen Aufstockung der Erhebung sMobilität in Deutschland% wurde begonnen.

Ausblick

An den grundlegenden thematischen und inhaltlichen Schwerpunkten werden sich gegenüber den Vorjahren keine nennenswerten Änderungen ergeben.

Die Projektarbeit wird auch im Jahr 2016 auf den bisherigen Ansätzen, insbesondere im Verkehrs- und Mobilitätsmanagement, aufbauen. Die Ausrichtung der Aktivitäten ist dabei vor allem durch aktuelle Entwicklungen geprägt, die das Thema einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität in den Fokus rücken.

Die Geschäftsleitung beurteilt die Lage aufgrund der aktuellen Entwicklungen und Planungen positiv.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Umlage	-37.366	-37.366	-37.366	-37.366	-37.366

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement (Da-Di-Werk)



Name:	Da-Di-Werk Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg	
Rechtsform:	Eigenbetrieb	
Anschrift:	<u>Umweltmanagement:</u> Roßdörfer Str. 106 64409 Messel	<u>Gebäudemanagement:</u> Jägertorstraße 207 64276 Darmstadt
	Telefon:	0 61 59 / 91 60 0
Telefax:	0 61 59 / 91 60 633	0 61 51/ 881 2456
E-Mail:	info@da-di-werk.de	
Homepage:	www.da-di-werk.de	
Leitung:	Jürgen Kreis (kaufmännischer Betriebsleiter) Holger Gehbauer (technischer Betriebsleiter Gebäudemanagement) Dr. Armin Kehrer (technischer Betriebsleiter Umweltmanagement)	

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Planung, Finanzierung, Errichtung und der Betrieb von Abfallwirtschaftsanlagen im Bereich des Landkreises zur Verminderung und Verwertung von Abfällen, soweit diese Aufgaben über Konzessionsverträge, rechtliche Vereinbarungen oder Beschlüsse des Kreistages nicht anderen übertragen sind (Betriebszweig Umweltmanagement) und
- b) eine dem Lebenszyklus-Ansatz entsprechende bedarfsgerechte Bereitstellung und effiziente Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke, Gebäude und Räume unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten sicherzustellen (Betriebszweig Gebäudemanagement).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Da-Di-Werk ist mit dem Betriebszweig Umweltmanagement hoheitlich auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung tätig und dient im Bereich der Gebäudewirtschaft überwiegend der Deckung des eigenen Bedarfs. Ein wirtschaftliches Unternehmen nach § 121 HGO liegt nicht vor.

Gründung

Die Gründung erfolgte zum 01.01.1990 durch Beschluss des Kreistages über die Betriebssatzung am 20.11.1989. Der Eigenbetrieb hatte zunächst nur Aufgaben in den Bereichen Abfall- und Energiewirtschaft. Mit Beschluss des Kreistages vom 24.09.2007 zur Änderung der Satzung kam der Betriebszweig Gebäudemanagement hinzu.

Beteiligungsverhältnisse

Es handelt sich um einen Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in Ö
Azur GmbH (rechtlicher Eigentümer Landkreis Darmstadt-Dieburg)	100	*300.001

* Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft wurde im Jahr 2011 das ursprüngliche Stammkapital von 300 T" auf 1" im Finanzanlagevermögen des Da-Di-Werks abgeschrieben. Im Jahr 2014 hat der Landkreis Darmstadt-Dieburg das Stammkapital um weitere 300 T" aufgestockt.

Organe

- Betriebskommission
- Betriebsleitung

Mitglieder der Organe

Betriebskommission

- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, Vorsitzender und ständiger Vertreter von Herrn Landrat Klaus Peter Schellhaas als satzungsmäßigem Vorsitzendem
- Landrat Klaus Peter Schellhaas
- Kreisbeigeordneter Marco Hesser
- Kreisbeigeordnete Doris Hofmann
- Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreistagsabgeordneter Prof. Dr. Friedrich Battenberg
- Kreistagsabgeordneter Peter Christ
- Kreistagsabgeordneter Christian Flöter (bis 09/2015)
- Kreistagsabgeordneter Boris Freund
- Kreistagsabgeordneter Dr. Martin Griga (bis 01/2015)
- Kreistagsabgeordneter Heiko Handschuh
- Kreistagsabgeordneter Alexander Ludwig (ab 02/2015)
- Kreistagsabgeordneter Manfred Pentz
- Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Prochaska
- Kreistagsabgeordneter Werner Schuchmann
- Kreistagsabgeordnete Christel Sprößler
- Kreistagsabgeordneter Dr. Walter Sydow (ab 10/2015)
- Kreistagsabgeordnete Barbara Walter
- Kreistagsabgeordnete Dagmar Wucherpfennig
- Kreistagsabgeordneter Karl Hartmann (sachkundiges Mitglied)
- Dietrich Pflug, Personalrat (Mitglied des Personalrats)
- Stephan Kühn, Personalrat (Mitglied des Personalrats)

Betriebsleitung

- Jürgen Kreis (kaufmännischer Betriebsleiter)
- Holger Gehbauer (technischer Betriebsleiter Gebäudemanagement)
- Dr. Armin Kehrer (technischer Betriebsleiter Umweltmanagement)

Bezüge

Die Betriebsleitung erhielt im Wirtschaftsjahr 2015 insgesamt Bezüge in Höhe von 301 T" (2014: 281 T"; 2013: 269 T"; 2012: 227 T"). An die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2015

Aufwandsentschädigungen in Höhe von 9.672 " (2014: 7.790 " ; 2013: 8.407 " ; 2012: 8.526 ") geleistet.

Personalbestand

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 297 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) (2014: 296; 2013: 278; 2012: 279) beschäftigt, davon 58,8 (2014: 57,6; 2013: 50,5; 2012: 51,5) im Betriebszweig Umweltmanagement und 237,7 (2014: 237,4; 2013: 226,5; 2012: 226,5) im Betriebszweig Gebäudemanagement, zzgl. einer Beamtenstelle.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	176	173	196	67
Sachanlagen	270.229	239.106	211.545	187.157
Finanzanlagen	306	306	5	4
Anlagevermögen	270.712	239.585	211.745	187.229
Vorräte	123	130	135	137
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.613	18.461	16.995	16.124
Kassenbestand, Guthaben	12.942	20.583	17.416	159
Umlaufvermögen	28.678	39.175	34.546	16.420
Rechnungsabgrenzungsposten	2.167	1.914	1.744	1.655
Summe Aktiva	301.557	280.673	248.035	205.304

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Stammkapital	1.795	1.795	1.795	1.795
Allgemeine Rücklage	4.610	3.747	2.478	1.979
Gewinnrücklage	0	0	0	0
Zweckgebundene Rücklage	0	0	0	0
Gewinne der Vorjahre	0	0	0	0
Jahresgewinn	1460	971	1.079	606
Eigenkapital	7.865	6.512	5.352	4.381
Sonderposten für Investitionszuschüsse	48.043	49.111	50.054	50.718
Rückstellungen	4.606	4.449	4.601	4.293
Verbindlichkeiten	240.327	220.251	187.827	145.804
Rechnungsabgrenzungsposten	716	350	201	108
Summe Passiva	301.557	280.673	248.035	205.304

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	48.252	48.720	45.506	41.911
+/- Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-6	10	-12	6
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	1.212	0	0	1
+ Sonstige betriebliche Erträge	6.831	5.146	4.027	3.526
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.346	-1.487	-1.511	-1.397
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.116	-12.586	-11.362	-11.553
- Personalaufwand	-13.812	-13.538	-12.999	-12.693
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.231	-8.688	-7.509	-5.514
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.167	-11.118	-10.152	-9.925
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42	78	74	80
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.176	-5.548	-4.962	-3.815
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.482	990	1.099	626
- Außerordentliche Aufwendungen	-5	-5	-5	-5
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4	-4	-5
- Sonstige Steuern	-13	-10	-10	-9
Jahresergebnis	1.460	971	1.079	606
+ Entnahmen aus allgemeiner Rücklage	0	0	12	9
- Einstellung in allgemeine Rücklage	-1353	-863	-984	-508
- Verzinsung Eigenkapital	-108	-108	-108	-108

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	2,6%	2,3%	2,2%	2,1%
Anlagenintensität	89,8%	85,4%	85,4%	91,2%
Bankverbindlichkeiten (T")	237.254	216.264	177.911	135.184
Kreditaufnahmen (T")	32.492	47.185	52.740	36.223
Liquidität 1. Grades	65,6%	126,9%	86,4%	0,7%
Liquidität 3. Grades	145,4%	241,6%	171,4%	76,4%
Deckungsgrad A	2,9%	2,7%	2,5%	2,3%
Deckungsgrad B	104,1%	110,4%	107,62%	98,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	3,1%	2,0%	2,4%	1,5%
Eigenkapitalrentabilität	18,6%	14,9%	20,2%	13,8%
Return on Investment	0,5%	0,3%	0,4%	0,3%
Personalintensität	28,6%	27,8%	28,6%	30,3%
Weitere Kennzahlen				
Bio- und Grünabfall - verarbeitete Menge (Mg)	54.500	58.700	57.000	56.100

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag 2015 der Aufgabenschwerpunkt in der Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Dies wird im Anstieg des Anlagevermögens ebenso deutlich, wie bei dem, hauptsächlich durch die Aufnahme von Darlehen verursachten, Anstieg der Verbindlichkeiten. Die Veränderungen des Anlagevermögens (Erhöhung um 31,1 Mio. ") beinhalten im Wesentlichen Zugänge im Bereich der Schulgebäude in Höhe von 7,7 Mio. " und der Verwaltungsgebäude in Höhe von 5,6 Mio. " abzüglich der Abschreibungen, sowie Änderungen im Bestand der Anlagen im Bau in Höhe von 22,9 Mio. " .

Das positive Jahresergebnis ergibt sich ausschließlich aus dem Betriebszweig Umweltmanagement. Der Betriebszweig Gebäudemanagement schließt systembedingt, aufgrund der bestehenden Kostenerstattungsvereinbarung mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg mit einem Jahresergebnis von 0 " ab.

Aktuelle Situation

Für den Eigenbetrieb bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken, da größtenteils hoheitliche Aufgaben für den Landkreis erfüllt werden . im Bereich Umweltmanagement im Rahmen der Abfallgesetzgebung und im Bereich Gebäudemanagement auf Basis der Schulgesetzgebung. Die Ausgaben für das Gebäudemanagement an den landkreiseigenen Schulen werden vom Landkreis über die Schulumlage auf Grundlage einer Kostenerstattungsvereinbarung finanziert. Ausgaben für den Fachbereich sVerwaltungsgebäude Allgemein%werden vom Landkreis aus originären Kreismitteln erstattet.

Der Betriebszweig Umweltmanagement ist in das Vertragsgeflecht des ZAW eingebunden und hat daher Anspruch auf Kostendeckung aus dem Müllgebührenhaushalt des ZAW. Zudem übt der Eigenbetrieb die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß dem Hessischen Abfallgesetz aus.

Ausblick

Die Finanzierung des Betriebszweigs Gebäudemanagement ist durch die Kostenerstattung des Landkreises sichergestellt.

Es wird davon ausgegangen, im Betriebszweig Umweltmanagement auch in den Folgejahren positive Ergebnisse zu erzielen. Signifikante Veränderungen der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind nicht erkennbar.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Die Abschreibungen sowie der Zinsaufwand werden in den folgenden Jahren aufgrund der Zunahme des Anlagevermögens aus dem Schulbau- und Schulsanierungsprogramms weiterhin kontinuierlich deutlich ansteigen und somit auch zu einer kontinuierlichen Erhöhung der Kostenerstattungen des Landkreises an das Da-Di-Werk führen. Laut dem Wirtschaftsplan 2018 des Da-Di-Werks rechnet man für das Jahr 2021 mit einer notwendigen Kostenerstattung von Seiten des Landkreises in Höhe von 52,52 Mio. ”.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalverzinsung	107.700	107.700	107.700	107.700	107.700
Kostenerstattungen an das Da-Di-Werk für die Aufwendungen des Gebäudemanagements	-41.156.706	-40.935.575	-41.095.274	-38.264.129	-34.455.036

Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR)

Name:	Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR)
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Rheinstraße 48 64367 Mühlital
Telefon:	06151/ 94 52 - 0
Telefax:	06151/ 94 52 13
E-Mail:	info@azurgmbh.de
Leitung:	Geschäftsführer Tilman Schmieder-Harth
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 6641

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur Zerlegung, Sortierung, Aufbereitung sowie zum umweltgerechten Recycling von ausgedienten Elektronikgeräten, insbesondere zur Demontage von ausgedienten Radio- und Fernsehgeräten, Geräten der Informationstechnik und der Bürokommunikation. Darüber hinaus ist die Übernahme von Trägerschaften für Maßnahmen, in denen besonders beeinträchtigte Langzeitarbeitslose und weitere schwer vermittelbare Arbeitslose betreut sowie beruflich weiter qualifiziert werden, Aufgabe des Unternehmens.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Ein Hoheitsbetrieb liegt nicht vor. Öffentlicher Zweck ist neben dem umweltgerechten Recycling auch die Trägerschaft für Maßnahmen, wie oben beschrieben.

Gründung

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte mit notariell beurkundetem Gesellschaftsvertrag vom 17.01.1997. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 19.03.1997.

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in TÖ
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	* 600

* Aufstockung erfolgte in 2014 zuvor 300 T"

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2015]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
 - Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
 - Kreisbeigeordnete Doris Hofman
 - Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
 - Kreisbeigeordneter Dieter Emig
 - Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
 - Kreisbeigeordneter Georg Theiß
 - Kreisbeigeordnete Karin Voigt
 - Kreisbeigeordneter Marco Hesser
 - Kreisbeigeordnete Christa Lettau
 - Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
 - Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

Einzelvertretungsberechtigter und von den Beschränkungen des §181 BGB befreiter Geschäftsführer ist seit 31. Juli 2012:

- Herr Tilman Schmieder-Harth, Pfungstadt

Bezüge

Herr Tilman Schmieder-Harth ist seit 31.07.2012 Geschäftsführer und erhält von der Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling AZUR GmbH keine Vergütung.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich 26,75 Beschäftigte, davon 17,75 Festangestellte sowie 7 Beschäftigte gemäß § 16 e SGB II und 2 Beschäftigte gem. §§ 89 f SGB III (2014 insgesamt 30 davon 19,75 fest/10,25 § 16 e SGB II; 2013 insgesamt 25,75, davon 19 fest/6,75 § 16 e SGB II; 2012 insgesamt 32,25, davon 25 fest/14,25 § 16 e SGB II; 2011 insgesamt 42 davon 27,75 fest/14,25 § 16 e SGB II).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2012	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	14	17	0	0
Sachanlagen	357	356	326	228
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	371	373	326	228
Vorräte	39	69	35	32
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	299	146	121	106
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	80	110	51	30
Umlaufvermögen	324	324	207	167
Rechnungsabgrenzungsposten	24	32	36	48
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	21	127
Summe Aktiva	814	730	590	570

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
gezeichnetes Kapital	600	600	300	300
Verlustvortrag (Vorjahre: Gewinnvortrag)	-308	-321	-427	-186
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	48	13	106	-241
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	21	127
Eigenkapital	340	292	0	0
Sonderposten aus zweckentsprechend zu verwendenden Zuschussmitteln	0	0	0	0
Rückstellungen	41	62	89	105
Verbindlichkeiten	433	376	414	424
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	87	41
Summe Passiva	814	730	590	570

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	1.336	1.252	1.313	1.356
+/- Erhöhung/Minderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-29	33	4	6
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	2	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	339	430	436	507
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	-1	-1	-1
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-127	-129	-124	-255
- Personalaufwand	-917	-979	-960	-1.225
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-49	-45	-24	-15
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-503	-548	-536	-613
+ Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50	15	108	-239
- Sonstige Steuern	-2	-2	-2	-2
Jahresüberschuss	48	13	106	-241

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	41,8%	40,0%	-3,7%	-28,7%
Anlagenintensität	45,6%	50,8%	55,3%	40,0%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	16,9%	25,1%	10,1%	5,3%
Liquidität 3. Grades	88,2%	74,2%	41,2%	29,3%
Deckungsgrad A	91,6%	78,3%	-6,4%	0%
Deckungsgrad B	91,6%	78,3%	0%	0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	3,6%	1,0%	8,07%	-17,8%
Eigenkapitalrentabilität	14,1%	4,5%	0,0%	-0,0%
Return on Investment	5,9%	1,8%	-18,0%	-42,3%
Personalintensität	68,6%	78,2%	73,1%	90,3%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr 2015 war von einer seit 2014 anhaltenden Baisse in den Rohstoff- und Sekundärrohstoffmärkten geprägt. Bei fast allen von der AZUR GmbH gehandelten Abfallfraktionen betrug der Preiseinbruch zwischen 15 % und 23 %.

Auf der Passivseite wurde der Verlustvortrag von 308,1 T" auf 260,3 T abgeschmolzen. Das Jahresergebnis liegt mit 47,8 T" über dem geplanten Ergebnis von 37,7 T" .

Die Bilanzsumme hat sich von 457,4 T" (2011) über 730 T" in 2014 auf 813,6 T" erhöht.

Aktuelle Situation und Ausblick

Der eingeschlagene Kurs der Restrukturierung hat sich als so richtig wie dringend erforderlich erwiesen. Die jetzt begonnene Ausweitung des Portfolios in den Logistikbereich hinein macht die Azur GmbH deutlich unabhängiger von Fremdleistungen und verhilft zu einem effektiveren Personaleinsatz und damit einer Sicherung der Arbeitsplätze.

Mit einer tiefgreifenden Erholung der Sekundärrohstoffpreise ist nicht zu rechnen.

Weiter ausgebaut werden sollte die Zerlegung durch Etablierung von Prozessen, die eine tiefere Fraktionierung im Bereich Bildschirmgeräte bringt.

Der Ankauf der Immobilie in Mühlthal ist zu Beginn des Jahres 2016 vorgesehen. Dadurch ist es wirtschaftlich vertretbar Investitionen in das Gebäude und die Infrastruktur vorzunehmen.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Zur Finanzierung des Ankaufs der Immobilie wurde eine Bürgschaft des Landkreises gegeben. Darüber hinaus besteht ein Betrauungsakt zwischen dem Landkreis, dem Da-Di-Werk und der Azur GmbH.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.



Name:	ENTEGA AG vormals: HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE)
Rechtsform:	AG
Anschrift:	Frankfurter Straße 110 64293 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 701 . 0
Telefax:	0 61 51 / 701 . 44 44
E-Mail:	info@entega.ag
Homepage:	www.entega.ag
Vorstand:	Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorstandsvorsitzende Albrecht Förster, Vorstand (ab 01.08.2015) Andreas Niedermaier, Vorstand
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 5151

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie und Wasser, Wärme sowie die Entsorgung einschließlich des Baus, Betriebs und der sonstigen Nutzung von Erzeugungsanlagen aller Art einschließlich Heizwerken, von Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, die Planung, Baureifmachung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten und Grundstücken in allen Rechts- und Nutzungsformen sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen. Beteiligung an anderen Unternehmen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Ein Hoheitsbetrieb liegt nicht vor. Der öffentliche Zweck liegt in der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme sowie der Entsorgung.

Gründung

1949

Die Umfirmierung der HEAG Hessische Energie AG (HSE) in ENTEGA AG erfolgte durch Eintrag ins Handelsregister im August 2015.

Beteiligungsverhältnisse

Aktionäre	Anteil in %
HEAG Holding AG	93,22
Landkreis Darmstadt-Dieburg	2,84
Gemeinden und Sonstige	3,94
Summe	100,00

Anteilsbesitz (nur unmittelbarer Anteilsbesitz per 31.12.2015)

Beteiligungen	Anteil in %	Eigenkapital in TÖ
citiworks AG	100,00	20.711
COUNT+CARE GmbH & Co.KG	74,90	11.001
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	74,90	29
e-netz Südhessen GmbH & Co.KG	100,00	8.883
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	100,00	108
Effizienz: Klasse GmbH	49,00	39
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG (vormals : HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG)	100,00	-3.149
ENTEKA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH (vormals : HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG)	100,00	27
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA Energieeffizienz GmbH & Co. KG)	100,00	4.106
ENTEKA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH (vormals: ENTEKA Energieeffizienz Verwaltungs-GmbH)	100,00	32
ENTEKA NATURpur Institut gGmbH (vormals: NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz GmbH)	100,00	28.452
ENTEKA Medianet GmbH (vormals: HSE Medianet GmbH)	100,00	13.681
ENTEKA Netz AG (vormals: HSE Netz AG)	100,00	248.130
ENTEKA Regenerativ GmbH (vormals: HSE Regenerativ GmbH)	100,00	-8.125
ENTEKA STEAG Wärme GmbH	49,00	n.a.
Global Tech Offshore Wind GmbH	24,90	-72.548
Hessenwasser GmbH & Co. KG	27,27	41.276
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	27,27	60
HSE AVG Beteiligungs-GmbH i. L.	100,00	11.131
HSE Beteiligungs-GmbH	100,00	243.678
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	74,90	1.035
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG	100,00	-8.051
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	100,00	31
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	74,00	2.324
MW-Mayer-GmbH	95,00	633
Netzeigentumsgesellschaft	20,97	8.313
Mörfelden-Walldorf GmbH & Co.KG		
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	29,00	125
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	25,10	4.537

Organe

- Aufsichtsrat
- Beirat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Vorsitzender
- Ralf Noller, Vorsitzender des Betriebsrat Technik der e-netz Süd Hessen GmbH & Co. KG, erster stellvertretender Vorsitzender
- Bürgermeister Rafael F. Reißer, Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, zweiter stellvertretender Vorsitzender
- Manfred Angerer, Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirk Süd Hessen, dritter stellvertretender Vorsitzender
- Ludwig Achenbach, selbstständiger Betreiber einer Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend, Vorstandsmitglied HEAG Holding AG .
Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Hanno Benz, selbstständiger Unternehmensberater
- Michael Congdon, Referent Nachhaltigkeitsmanagement der ENTEGA AG
- Hildegard Förster-Heldmann, Diplom-Designerin (FH)
- Axel Gerland, Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirk Nordhessen
- Heinz Gläser, Kfm. Angestellter der ENTEGA AG
- Dr. Dirk Hanke, Leiter Kundenkontaktmanagement der Deutschen Telekom AG
- Thomas Heinz, stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
der e-netz Süd Hessen GmbH & Co. KG
- Heinrich Kiendl, kaufmännischer Angestellter der ENTEGA AG
- Claudia Lehrian, Sekretärin der ENTEGA AG
- Professor Dr. Lothar Petry, Hochschullehrer an der Hochschule Darmstadt
- Klaus Peter Schellhaas, Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Ralf Storck, Vorsitzender des Betriebsrates Energie & IT der ENTEGA AG
- Helge Thomas, Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt
- Santi Umberti, selbstständiger Unternehmensberater (Regionalmanager)

Beirat

- Die Landräte und Bürgermeister aus dem Netzgebiet der ENTEGA Netz AG

Vorstand

- Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Darmstadt, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG
- Albrecht Förster, Frankfurt am Main, Vorstand Finanzen der ENTEGA AG (01.08.2015)
- Andreas Niedermaier, Groß-Umstadt, Vorstand Personal und Regulierte Technik
der ENTEGA AG

Bezüge

Die im Jahr 2015 für den Vorstand angefallenen Bezüge betragen insgesamt 897 T" (2014: 1.057 T" ; 2013: 1.138 T" ; 2012: 1.402 T"). Für die Mitglieder des Aufsichtsrates und Beirats entstanden im Jahr 2015 Aufwendungen in Höhe von insgesamt 170 T" (2014: 225 T" ; 2013: 190 T" ; 2012: 202 T").

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren im Jahr 2015 im Unternehmen 60 Arbeiter und 326 Angestellte beschäftigt (2014: 10/326; 2013: 10/299; 2012: 11/318).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	159	158	243	338
Sachanlagen	126.184	128.849	136.169	162.333
Finanzanlagen	771.657	799.035	691.644	720.318
Anlagevermögen	898.000	928.042	828.056	882.989
Vorräte	7.933	12.384	13.336	15.009
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	256.431	243.221	307.925	394.839
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21.548	46.693	27.139	21.377
Umlaufvermögen	285.912	302.298	348.400	431.225
Rechnungsabgrenzungsposten	576	638	948	641
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	585	2.614	2.513	5.573
Summe Aktiva	1.185.073	1.233.592	1.179.917	1.320.428

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278	146.278	146.278
Kapitalrücklage	105.336	105.336	105.336	105.336
Gewinnrücklagen	44.110	44.110	44.110	44.110
Bilanzgewinn	104.361	103.619	-12.255	85.555
Eigenkapital	400.085	399.343	283.469	381.279
Empfangene Ertragszuschüsse	15.109	15.691	14.916	14.378
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Sonderposten f. unentgeltl. ausgegebene Emissionsrechte	371	305	259	210
Rückstellungen	274.824	213.830	215.610	196.712
Verbindlichkeiten	494.579	589.900	629.509	727.541
Rechnungsabgrenzungsposten	105	113	0	308
Passive latente Steuer	0	14.410	36.154	0
Summe Passiva	1.185.073	1.233.592	1.179.917	1.320.428

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	329.102	337.402	584.853	632.087
+/- Erhöhung/Minderung Bestand an unfertigen Leistungen	-259	-327	1.720	-580
Andere aktivierte Eigenleistungen	24			
+ Sonstige betriebliche Erträge	35.202	196.464	43.583	54.384
- Materialaufwand	-335.721	-337.319	-584.388	-628.910
- Personalaufwand	-44.101	-31.228	-32.003	-35.532
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.553	-10.327	-35.468	-18.486
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.671	-59.685	-69.107	-59.707
+ Erträge aus Beteiligungen	13.380	27.155	53.367	138.488
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	68.339	50.139	76.817	489
+ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.474	13.452	12.924	10.857
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.557	4.814	10.885	10.685
Aufwand aus Verlustübernahmen		-120		
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-57.862	-6	-7.901
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.079	-26.971	-34.828	-29.916
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-306	105.587	28.349	65.958
- Außerordentliche Aufwendungen	0	-4.826	-3.394	0
Außerordentliches Ergebnis	0	-3.394	-3.394	0
-/+ Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.790	15.305	43.859	14
- Sonstige Steuern	-175	-192	-151	-218
Jahresergebnis	3.309	115.874	-12.267	65.754
+ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	101.052	-12.255	-12	1
+ Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	0	19.800
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	104.361	103.619	-12.255	85.555

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	33,8%	32,4%	24,0%	28,9%
Anlagenintensität	75,8%	75,2%	70,2%	66,9%
Bankverbindlichkeiten (T")	127.770	131.864	245.044	176.803
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	5,8%	10,4%	4,9%	3,7%
Liquidität 3. Grades	67,4%	55,1%	59,7%	72,1%
Deckungsgrad A	44,6%	43,0%	34,2%	43,2%
Deckungsgrad B	86,3%	83,3%	88,4%	83,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	1%	34,3%	-2,1%	10,4%
Eigenkapitalrentabilität	0,8%	29%	-4,3%	17,2%
Return on Investment	0,3%	9,4%	-1,0%	5,0%
Personalintensität	13,4%	9,3%	5,5%	5,6%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme des Jahres 2015 der ENTEGA AG hat sich im Vergleich zu 2014 um 3,9 % auf 1.185 Mio. " vermindert. Geprägt wird die Bilanz durch das Anlagevermögen, welches 75,8 % der Bilanzsumme ausmacht. Ursächlich für den Rückgang des Anlagevermögens um 30 Mio. Euro ist insbesondere die Rückführung der Ausleihungen an die ENTEGA Regenerativ in Höhe von 30 Mio. " .

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres auf 400 Mio. "

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 2,5 % auf 329 Mio. ". Diese Entwicklung ist in erster Linie auf Preiseffekte der konzerninternen Strom- und Gaslieferungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2015 um 161 Mio. " gesunken, da die Sondereffekte des Vorjahres entfallen sind.

Die Personalaufwendungen, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 105 Mio. " erhöhen sich leicht (Vorjahr: 101 Mio. "), was vor allem auf den gesunkenen Zinssatz zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen sowie die Übernahme von Mitarbeitern der e-Netz zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis ist um 66 Mio. " höher als im Vorjahr ausgefallen. Gründe hierfür sind die die im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen und die erhöhten Erträge aus Gewinnabführungen.

Aktuelle Situation

Die Umsatzlage im Energiesektor stellt für die HSE AG eine große strategische Herausforderung dar. Mit der weiter laufenden Vorwärtsstrategie solle die Steigerung der Ertragskraft erreicht werden.

Ausblick

Die Energiebranche wird voraussichtlich auch weiterhin von einer Unsicherheit geprägt sein, die langfristige Investitionsentscheidungen erschwert.

Die wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung liegen nach Einschätzung des Vorstands in der künftig zu erwartenden volatilen Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie der Umsetzung der strategischen Ausrichtung des ENTEGA-Konzerns. Insbesondere betrifft dies den Bereich der regulierten Energienetze und die Rentabilität der Gasturbinenkraftwerke sowie das Verlustpotential langfristiger Bezugsverträge.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Dividende *	461.701	72.900	0	2.430.003	704.701

* Aufgrund der Einlage der Aktien bei dem Eigenbetrieb KiBiS (ab 2016 Regiebetrieb) erfolgt die Ausschüttung der Dividende an den Eigenbetrieb; die Ausschüttung erfolgt immer im Folgejahr für das Vorjahr

Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg



Name:	Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Wasserwerk Hergershausen Außerhalb 2, 64832 Babenhausen
Telefon:	0 60 73 / 603 . 0
Telefax:	0 60 73 / 603 . 40
E-Mail:	zvg@wasserwerk.com
Homepage:	www.zvg-dieburg.de
Leitung:	Dietmar Birkenfeld, kaufmännischer Betriebsleiter Dipl.-Ing. Wolfram Wittwer, technischer Betriebsleiter
Handelsregister:	Darmstadt, HRA Nr. 32294

Gegenstand des Unternehmens

Beschaffung von Trink- und Brauchwasser für die Mitgliedsgemeinden; Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb der dazu notwendigen Anlagen; Ergreifung aller erforderlichen Maßnahmen, um auf lange Sicht die Deckung des Wasserbedarfs zu sichern. Wassermengen, die von den Mitgliedsgemeinden nicht benötigt werden, können im Benehmen mit der obersten Wasserbehörde auch an andere Gemeinden abgegeben werden.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck liegt in der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser (Daseinsvorsorge).

Gründung

01.01.1975

Rechtsvorgänger: Wasserverband Gruppenwasserwerk Dieburg, gegründet: 01.12.1965

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Stimmrechte %	Anteil in %	Anteil in Ö
Landkreis Darmstadt-Dieburg	29,79	4,03	869.196
Stadt Babenhausen	8,51	13,19	2.844.975
Stadt Dieburg	8,51	11,34	2.445.048
Gemeinde Eppertshausen	4,26	4,04	871.667
Stadt Groß-Umstadt	2,13	0,00	0
Gemeinde Groß-Zimmern	6,38	8,77	1.892.556
Gemeinde Messel	2,13	4,15	894.261
Gemeinde Münster	6,38	8,68	1.873.224
Gemeinde Otzberg	4,26	4,26	919.274
Stadt Rodgau	8,51	12,70	2.738.921
Stadt Rödermark	12,77	18,60	4.011.085

Gemeinde Roßdorf	2,13	0,32	68.073
Gemeinde Schaaheim	4,26	9,93	2.141.445
Summe	100,00	100,00	21.569.724

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Rainer Eder, Vorsitzender
- Markus Resch, stellv. Vorsitzender
- Achilles, Dr. Albrecht
- Becht, Maria
- Bludau, Oliver
- Brechtel, Markus
- Coutandin, Gabriele
- Daum, Nina
- Dauth, Karl-Heinz
- Fleckenstein, Roger
- Gensert, Michael
- Gerl, Stefan
- Glorius, Wolfgang
- Grimm, Horst
- Guinet, Ralf
- Hader, Dieter
- Helfmann, Carsten
- Hiltrop, Marc
- Klock, Frank
- Koch, Thomas
- Kolb, Norbert
- Landgraf-Sator, Iris
- Larem, Andreas
- Larem, Hans-Joachim
- Larem, Jennifer
- Laub, Clemens
- Lemke, Edeltraud
- Lohde, Hans-Jürgen
- Mürdter, Bernd
- Nebel, Herbert
- Neumann, Lars
- Ott, Edgar
- Pullmann, Georg
- Raab, Reiner
- Reusch, Mona
- Rück, Karlheinz

- Sauerwein, Hans-Dieter
- Schewe, Norbert
- Schöning, Dr. Harald
- Schultheis, Norbert
- Seeger, Peter
- Sekyra, Peter
- Steinhaus, Anni
- Streicher-Eickhoff, Marianne
- Volkmann, Hans
- Wagner, Karin
- Wucherpfennig, Dagmar

Verbandsvorstand

- Siegfried Sudra, Vorsitzender
- Günter Schmitt, stellv. Vorsitzender
- Vera Baier
- Angelika Dahms
- Boris Freund
- Heiko Handschuh
- Erich Keller
- Helmut Kirchhöfer
- Alexander Sturm

Geschäftsführung / Betriebsleitung

- Dietmar Birkenfeld, kaufmännischer Betriebsleiter
- Dipl.-Ing. Wolfram Wittwer, technischer Betriebsleiter

Bezüge

Die Betriebsleitung hat im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von insgesamt 230 T" (2014: 220 T" ; 2013: 215 T" ; 2012: 276 T") erhalten. Dem Verbandsvorstand und den Mitgliedern der Verbandsversammlung wurden im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von 24 T" (2014: 27 T" ; 2013: 33 T" ; 2012: 29 T") gewährt.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren 30,2 (2014: 30,2; 2013: 28,0; 2012: 28,6) gewerbliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie 39,2 (2014: 39,8; 2013: 37,1; 2012: 36,1) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der kaufmännischen/technischen Verwaltung und 2,0 (2014: 2,3; 2013: 3,0; 2012: 2,8) Auszubildende beschäftigt.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	970	729	672	742
Sachanlagen	49.834	49.218	43.515	41.729
Anlagevermögen	50.804	49.947	44.187	42.472
Vorräte	516	452	489	396
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.499	6.831	4.995	4.544
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	388	443	4	15
Umlaufvermögen	7.402	7.726	5.488	4.955
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Aktiva	58.207	57.673	49.675	47.427

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Stammkapital	21.570	20.247	17.227	15.442
Rücklagen	1.931	1.931	1.931	1.931
Jahresgewinn	975	1.231	1.184	1.689
Eigenkapital	24.475	23.409	20.341	19.062
Erhaltene Zuschüsse	4.607	4.700	4.078	4.147
Rückstellungen	703	663	998	1.183
Verbindlichkeiten	28.414	28.893	24.258	23.034
Rechnungsabgrenzungsposten	8	9	0	0
Summe Passiva	58.207	57.673	49.675	47.427

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	14.956	14.300	13.420	13.454
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	549	549	561	608
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.040	820	1.184	908
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.840	-1.471	-1.549	-1.331
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.376	-3.018	-3.198	-2.852
- Personalaufwand	-4.716	-4.603	-4.090	-4.073
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.260	-2.973	-2.717	-2.643
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.145	-999	-1.131	-811
+ Zinsen und ähnliche Erträge	9	9	0	2
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-790	-865	-817	-852
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.427	1.748	1.663	2.410
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-436	-502	-467	-709
- Sonstige Steuern	-16	-15	-12	-12
Jahresergebnis	975	1.231	1.184	1.689

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	42,0%	40,6%	40,9%	40,2%
Anlagenintensität	87,3%	86,6%	89,0%	89,6%
Bankverbindlichkeiten (T")	22.698	22.011	19.661	18.264
Kreditaufnahmen (T")	1.800	1.900	2.000	0
Liquidität 1. Grades	4,2%	5,1%	0,1%	0,2%
Liquidität 3. Grades	79,8%	89,1%	74,2%	66,8%
Deckungsgrad A	48,2%	46,9%	46,0%	44,9%
Deckungsgrad B	96,3%	98,1%	95,7%	94,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	9,5%	12,2%	12,4%	17,9%
Eigenkapitalrentabilität	4,0%	5,3%	5,8%	8,9%
Return on Investment	1,7%	2,1%	2,4%	3,6%
Personalintensität	31,5%	32,2%	30,5%	30,3%

Weitere Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Wasserlieferung in m ³				
- Abnehmergemeinden	6.229.478	5.968.668	5.410.437	5.452.582
- Standrohre	14.697	18.458	13.432	12.613
- Wiederverkäufer	1.014.579	962.537	1.196.268	1.181.154
Abgabe je Einwohner				
- m ³ /Jahr	41,5	40,5	39,4	39,6
- Liter/Tag	113,8	110,7	108,0	108,5

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Verband erzielte in den vergangenen Jahren jeweils relativ konstante positive Jahresergebnisse, die regelmäßig dem Eigenkapital zugeführt werden, um dieses zu stärken. Dies spiegelt sich neben der absoluten Höhe auch entsprechend in der Eigenkapitalquote nieder.

2015 wurden zur Finanzierung der Anlagezugänge und der dementsprechenden Sicherung der Liquidität Kredite in Höhe von 1.800 T^m aufgenommen.

Aktuelle Situation

Der Verband hat zum Ziel, die Bürgerinnen und Bürger verlässlich mit Trinkwasser von bestmöglicher Qualität zu einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis zu versorgen, was durch die Fortsetzung des Sanierungsumfanges, den Abbau der Schulden, die Minimierung bzw. Vermeidung von Kreditaufnahmen und die Stärkung der Eigenkapitalquote durch Gewinn erreicht werden soll. Durch die Gewinnzuführung zum Eigenkapital soll auch weiterhin sichergestellt sein, dass die Zinsbelastung verringert wird und eine eventuelle Gebührenerhöhung vermieden werden kann. Damit ist auch gewährleistet, dass mit den genannten Zielen die Gemeinden nicht durch eine mögliche Betriebskosten- oder Investitionskostenumlage belastet werden.

Aufgrund der Witterungsverhältnisse mit langen Trockenperioden konnte die Wasserabgabemenge nach vielen Jahren auf über 7 Mio. m³ gesteigert werden. Ebenso führte die Zunahme der Bevölkerungszahl im Verbandsgebiet zu einer höheren Abgabemenge. Trotz der Steigerung ist nicht dauerhaft mit einem größeren Anstieg der Bezugsmenge Wasser zu rechnen, da die Bürgerinnen und Bürger weiterhin sparsam mit dem Trinkwasser umgehen. Inwieweit die Aufnahme von Flüchtlingen in der ehemaligen Kaserne Babenhausen und in anderen Kommunen zu einer langfristigen Steigerung der Wasserabgabemenge führt, muss beobachtet werden.

Ausblick

Ausgehend von der Entwicklung der Wasserfördermengen in den ersten vier Monaten des Jahres 2016 wird davon ausgegangen, dass die geplanten Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2016 erreicht werden. Insgesamt wird mit einem positiven, aber im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2015 geringerem Jahresergebnis gerechnet.

Bei den Investitionen liegt der Schwerpunkt bei der Erneuerung des Leistungsnetzes (3,0 Mio. ").

Aus wirtschaftlicher Sicht sind keine bestandsgefährdenden bzw. keine die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar. Durch die stetige Erhöhung des Eigenkapitals und den weiteren Abbau der Darlehen ist eine positive finanzielle Entwicklung gewährleistet. Ein Risiko besteht allerdings dahingehend, dass Lieferungen an Wiederverkäufer und

Großkunden wegfallen oder sich vermindern können, auch wenn diese kurz- und mittelfristig gesichert sind.

In den nächsten Jahren müssen strategische Maßnahmen entwickelt werden, um die nicht zu vermeidenden Kostensteigerungen beim Material- und Personalaufwand zu kompensieren. So muss die Ausbildung verstärkt werden, damit durch eigenes Personal, das intensiv gefördert wird, rechtzeitig Nachwuchskräfte zur Verfügung stehen.

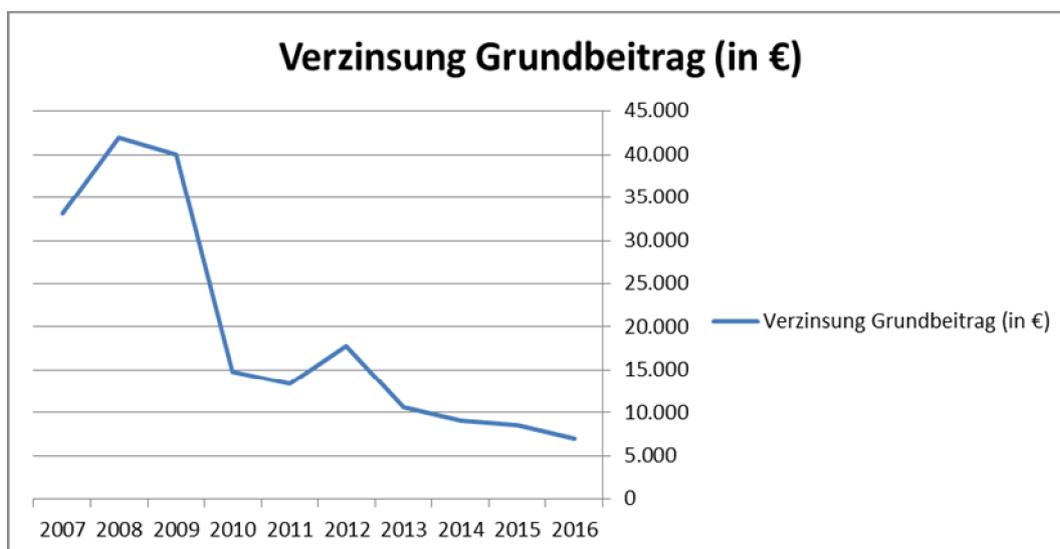
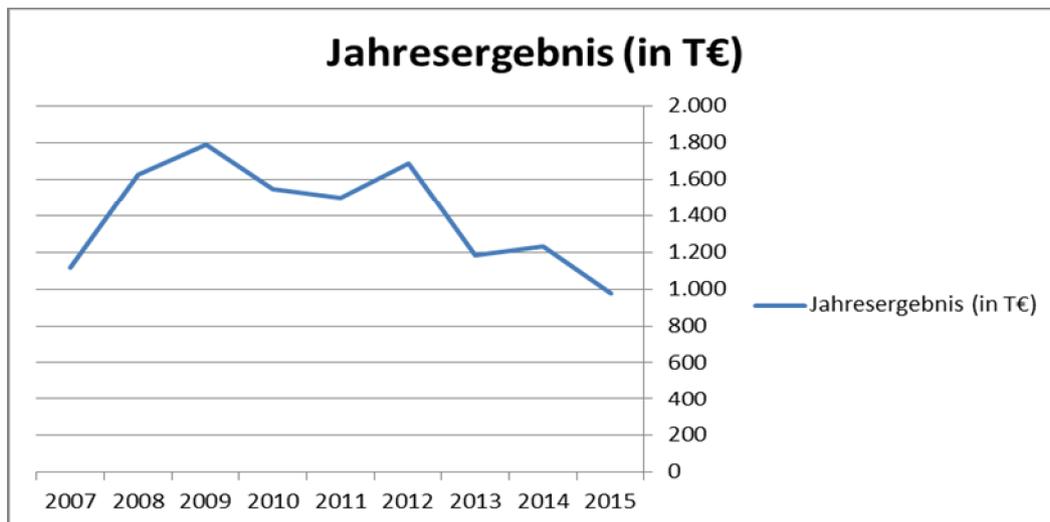
Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Gewinnausschüttung	7.014	8.562	9.045	10.682	17.735

(hierbei handelt es sich um den im jeweiligen Jahr für den Zeitraum des Vorjahres verzinnten Grundbeitrag)



Wasserverband Gersprenzgebiet

Name:	Wasserverband Gersprenzgebiet
Rechtsform:	Wasser- und Bodenverband . Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Michelstädter Str. 12 64711 Erbach/Odenwald
Telefon:	0 60 62 / 70 288
Telefax:	0 60 62 / 70 287
E-Mail:	h.hess@wv-muemling-gersprenz.de
Homepage:	www.wv-muemling-gersprenz.de
Leitung:	Heinrich Hess, Verbandsgeschäftsführer

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe des Verbands ist der Ausbau einschließlich naturnahem Rückbau und Unterhaltung der Verbandsgewässer sowie Bau und Betrieb geeigneter Hochwasserschutzanlagen. Der Verband hat hierzu die nötigen Arbeiten an den Gewässern . einschließlich ihrer Ufer und Dämme . vorzunehmen, Anlagen zu planen, zu erstellen, zu unterhalten und zu betreiben sowie die erforderlichen Grundstücke zu erwerben. Der Verband kann darüber hinaus auch weitere wasserwirtschaftliche Maßnahmen übernehmen, soweit sie Aufgaben nach dem WVG sein können.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Verband ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände vom 12.02.1991 und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der öffentliche Zweck liegt in den genannten Aufgaben an den Verbandsgewässern sowie Hochwasserschutzanlagen.

Gründung

12.05.1971

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Stimmrechte %	* Stimmen
Städte und Gemeinden des oberen Gersprenzgebietes		
Gemeinde Brensbach	3,0	3
Gemeinde Fischbachtal	2,0	2
Gemeinde Fränkisch-Crumbach	2,0	2
Stadt Groß-Bieberau	2,0	2
Stadt Lindenfels	1,0	1
Gemeinde Modautal	1,0	1
Gemeinde Reichelsheim i. Odw.	7,0	7
Stadt Reinheim	5,0	5
Gemeinde Fürth i. Odw.	1,0	1
Städte und Gemeinden des unteren Gersprenzgebietes		
Stadt Babenhausen	12,0	12

Stadt Dieburg	5,0	5
Gemeinde Eppertshausen	2,0	2
Gemeinde Mainhausen	1,0	1
Stadt Rödermark	1,0	1
Städte und Gemeinden des Groß-Umstädter Gebietes		
Stadt Groß-Umstadt	9,0	9
Gemeinde Otzberg	3,0	3
Gemeinde Münster	4,0	4
Gemeinde Schaafheim	1,0	1
Städte und Gemeinden des Erbsenbachgebietes		
Gemeinde Groß-Zimmern	4,0	4
Gemeinde Roßdorf	3,0	3
Stadt Ober-Ramstadt	2,0	2
Landkreis Darmstadt-Dieburg	18,0	18
Odenwaldkreis	11,0	11
Summe	100,0	100

* in der Verbandsversammlung

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Gudrun Kirchhöfer, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Bürgermeister Hans-Georg Stosiek, Odenwaldkreis
- Jürgen Rademer, Babenhausen
- Folke Müller, Brensbach
- Stephan Weber, Dieburg
- Manfred Beckmann, Eppertshausen
- Bürgermeister Wilhelm Speckhardt, Fischbachtal
- Christoph Kronburg, Fränkisch-Crumbach
- Jens Maser, Fürth / Odenwald
- Werner Seubert, Groß-Bieberau
- Matthias Kreh, Groß-Umstadt
- Michael Uebel, Groß-Zimmern
- Jürgen Höbel, Lindenfels
- Roman Kirchner, Mainhausen
- Reiner Happel, Modautal
- Boris Rudolph, Münster
- Heinrich Lautz, Ober-Ramstadt
- Werner Schimek, Otzberg
- Jürgen Götz, Reichelsheim
- Harald Buchberger, Reinheim
- Karl Huck, Roßdorf
- Hans Sulzmann, Rödermark

- Joachim Gerischer, Schaafheim

Verbandsvorstand

- | | |
|--------------------------|---|
| | Vertreter/-in |
| • Margrit Herbst | des Landkreises Darmstadt-Dieburg |
| • Dr. Michael Reuter | des Odenwaldkreises |
| • Bürgermeister Lopinsky | der Städte u. Gemeinden des oberen Gersprenzgebietes |
| • Bürgermeister Knoke | der Städte u. Gemeinden des unteren Gersprenzgebietes |
| • Bürgermeister Frank | der Städte u. Gemeinden des Groß-Umstädter Gebietes |
| • Bürgermeister Grimm | der Städte u. Gemeinden des Erbsenbachgebietes |

Bezüge

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Bezüge der Geschäftsführers.

Personalbestand

Der Verband beschäftigt einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Dieser ist gemäß des Kooperationsvertrages mit dem Wasserverbund Mümling zu 50% für diesen tätig. Somit wird auch die Hälfte der Vergütungen vom Wasserverband Mümling erstattet.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0	0	2
Sachanlagen	14.715	12.045	11.154	10.854
Anlagevermögen	14.717	12.045	11.154	10.857
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73	190	46	42
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	328	99	157
Umlaufvermögen	83	518	145	199
Summe Aktiva	14.799	12.563	11.299	11.056

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Allgemeine Rücklage	3.236	3.236	3.236	3.236
Bilanzgewinn	515	445	409	378
Eigenkapital	3.751	3.681	3.645	3.614
Empfangene Ertragszuschüsse	10.269	8.483	7.362	7.134
Rückstellungen	6	7	7	8
Verbindlichkeiten	766	384	276	290
Rechnungsabgrenzungsposten	8	8	9	9
Summe Passiva	14.799	12.563	11.299	11.056

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	607	607	578	576
+ Sonstige betriebliche Erträge	305	231	226	236
- Materialaufwand	0	0	0	-2
- Personalaufwand	-87	-87	-82	-80
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-294	-259	-212	-211
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-458	-452	-474	-461
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	2
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-5	-6	-13
Jahresüberschuss	70	36	31	48
+ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	445	409	378	330
Bilanzgewinn	515	445	409	378

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	25,3%	29,3%	32,3%	32,7%
Anlagenintensität	99,4%	95,9%	98,7%	98,2%
Bankverbindlichkeiten (T")	666	211	240	269
Kreditaufnahmen (T")	418	0	0	0
Liquidität 1. Grades	4,7%	174,5%	190,4%	402,6%
Liquidität 3. Grades	39,3%	275,5%	278,8%	510,3%
Deckungsgrad A	25,5%	30,6%	32,7%	33,3%
Deckungsgrad B	99,1%	102,7%	100,8%	101,5%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	11,5%	5,9%	5,4%	8,3%
Eigenkapitalrentabilität	1,9%	1,0%	0,9%	1,3%
Return on Investment	0,5%	0,3%	0,3%	0,4%
Personalintensität	14,3%	14,3%	14,2%	13,9%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 18% auf 14.799 T" erhöht. Ursächlich hierfür sind auf der Aktivseite insbesondere die Zugänge bei den Anlagen im Bau und auf der Passivseite die Zugänge bei den empfangenen Ertragszuschüssen sowie die gestiegenen Verbindlichkeiten aufgrund der Neuaufnahme eines Darlehens.

Aktuelle Situation

Der Wasserverband ist umlagefinanziert. Mit der Umlage wurden auch Rücklagen zur Finanzierung von größeren Projekten gebildet. Diese wurden in den letzten Jahren planmäßig zur Realisierung verschiedener Projekte aufgebraucht.

In 2014 begannen die Baumaßnahmen zum Retentionsraum Herrensee/Fischbachtal. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 4,9 Mio. " stellt dieses die größte Baumaßnahme der nächsten Jahre dar. Das Land Hessen fördert die Maßnahme mit einem Zuschuss von ca. 3,1 Mio. ". Um den Eigenanteil finanzieren zu können, hat die Verbandsversammlung eine Kombination aus Erhöhung der Umlage und Kreditaufnahme beschlossen. Für Zahlungen in 2015 wurde ein Kredit i.H.v. 418 T" aufgenommen.

Die Planungen zur Schaffung von Hochwasserschutzanlagen wurden weiter vorangetrieben. Auch die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) wurde weiter verfolgt.

Ausblick

In den nächsten Jahren wird im Bereich der Gewässerunterhaltung ein Schwerpunkt weiterhin auf der Umsetzung der EU-WRRL liegen. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen werden vom Land Hessen gefördert.

Weiterhin ist die Umsetzung weiterer Hochwasserschutzanlagen geplant. Diese dienen dem Schutz der Kommunen im Gersprenzgebiet, aber auch im weiteren Sinne, der Entlastung des Rhein-Main-Einzugsgebietes.

Die Erd- und Betonbauarbeiten am Retentionsraum Herrensee/Fischbachtal wurden im ersten Quartal 2016 fertiggestellt.

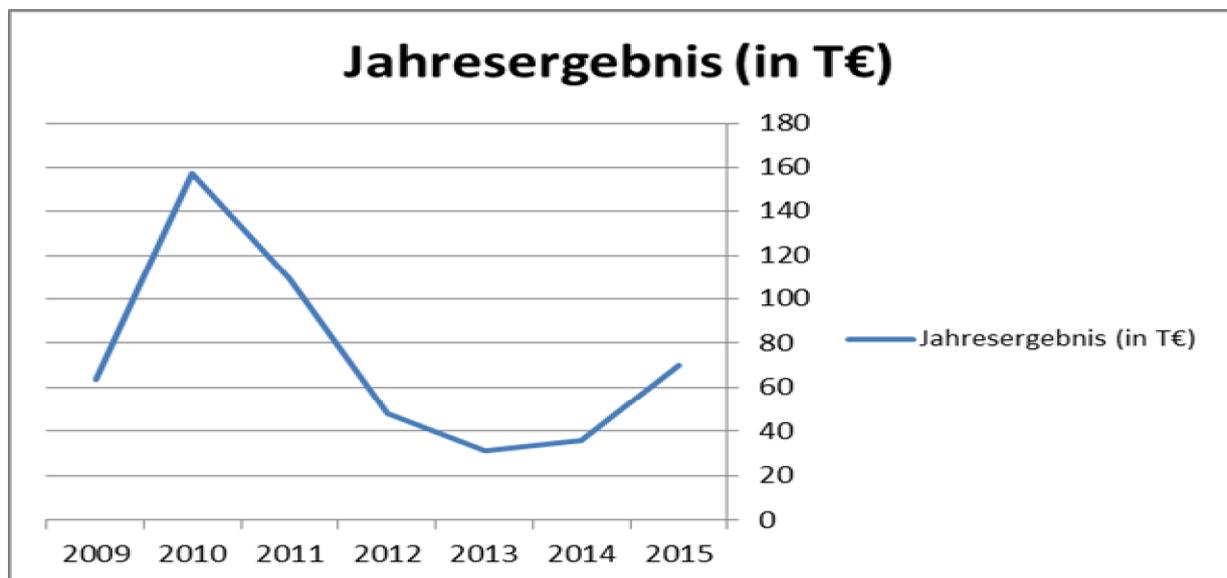
Der Wasserverband ist mit verschiedenen Projekten sowohl den Hochwasserschutz als auch die Umsetzung der EU-WRRRL betreffend in sPlanungsvorlage%getreten. Hierdurch kann schnell und flexibel auf sich ergebende Finanzierungsmöglichkeiten reagiert werden. Sollte sich die finanzielle Belastung aufgrund sinkender Förderquoten oder eine Richtungsänderung der Umsetzungsstrategie ergeben, könnten die getätigten Investitionen in Planungsleistungen erst mittel- bis langfristig ihre Refinanzierung finden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Auch wenn die Umlage steigt, wird der Landkreis nur den bestehenden Sockelbeitrag zu zahlen haben. Der Rest verteilt sich auf die Städte und Gemeinden entsprechend den Regelungen der Verbandssatzung.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Beitrag	-870	-870	-870	-870	-870



Wasserverband Hessisches Ried



Name:	Wasserverband Hessisches Ried
Rechtsform:	Wasser- und Bodenverband . Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Taunusstraße 100 64521 Groß-Gerau
Telefon:	069 / 25 490 . 2104
Telefax:	069 / 25 490 . 4109
E-Mail:	info@whr-biebesheim.de renate.proeckl@hessenwasser.de
Homepage:	www.wasserverband-hessisches-ried.de
Leitung:	Die Leitung bzw. Geschäftsführung obliegt dem Verbandsmitglied Hessenwasser GmbH & Co. KG, vertreten durch den Geschäftsführer Wulf Abke

Gegenstand des Unternehmens

Durchführung und Sicherstellung der Grundwasseranreicherung im Einzugsbereich seiner Grundwasserförderanlagen und im Einzugsbereich der Grundwasserförderung seiner Mitglieder durch Verwendung von aufbereitetem Rheinwasser aus dem Wasserwerk Biebesheim.

Leisten eines Beitrags zur nachhaltigen Sicherstellung der öffentlichen Trink- und Brauchwasserversorgung durch Erhöhung des langfristig nutzbaren Grundwasserangebotes und Stabilisierung der Grundwasserstände gemäß der Festlegung und Vorgaben des Grundwasserbewirtschaftungsplans **Hessisches Ried**. Diese Maßnahmen der Grundwasseranreicherung wirken sich zugleich positiv auf die geschützten Naturräume im Wirkungsbereich der Verbandsanlagen aus.

Durchführung von weiteren, über die Festlegungen und Vorgaben des Grundwasserbewirtschaftungsplans hinausgehenden Grundwasseranreicherungsmaßnahmen zu anderen von einem Mitglied des Verbands verfolgten Zwecken, insbesondere in den Fällen, in denen ein Mitglied weitere Entwicklungsmaßnahmen im Bereich des dem Grundwasserkörper **Hessisches Ried** zuzuordnenden Naturraums verfolgt.

Der Verband kann auch Aufgaben der Fortentwicklung des Gewässer- und Naturschutzes auf vertraglicher Basis wahrnehmen.

Übernahme der landwirtschaftlichen Beratung zur Umsetzung des WRRL-Maßnahmenprogramms.

Übernahme der technischen und kaufmännischen Betriebsführung für den Unterverband Beregnungsverband Hessisches Ried (WHR-Beregnung).

Verpachtung von in seinem Eigentum stehenden Anlagen an Dritte wie den Unterverband Beregnungsverband Hessisches Ried (WHR-Beregnung).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Verband ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände vom 12.02.1991 und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Gründung

26.09.1979

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Stimmrechte %	Stimmen
Hessenwasser GmbH & Co. KG	56,0	56
Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost	29,0	29
Beregnungsverband Hessisches Ried	3,0	3
Landkreis Bergstraße	3,0	3
Landkreis Groß-Gerau	3,0	3
Landkreis Darmstadt-Dieburg	3,0	3
Stadt Darmstadt	3,0	3
Summe	100,0	100

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Hessenwasser GmbH & Co. KG
 - Werner Herber
 - Volker Manger
 - Reinhold Denk
- Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost
 - Klaus Schwab
 - Markus Hirth
- Beregnungswasserverband Hessisches Ried
 - Jörg Kramm
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - Kreistagsabgeordneter Harald Plößer
- Landkreis Groß-Gerau
 - Kreistagsabgeordneter Ulrich Selle
- Landkreis Bergstraße
 - Kreistagsabgeordneter Klaus Jäger
- Stadt Darmstadt
 - Stadtrat Gerhard Busch

Verbandsvorstand

- Hessenwasser GmbH & Co. KG
 - Wulf Abke, stellv. Vorstandsvorsteher
 - Peter Stiens
- Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost
 - Ingo Bettels
- Beregnungswasserverband Hessisches Ried
 - Hans-Jürgen Fischer

- Landkreis Groß-Gerau
 - Kreistagsabgeordneter Horst Gölzenleuchter, Vorstandsvorsteher
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - Kreistagsabgeordneter Ludwig Gantzert
- Landkreis Bergstraße
 - Erster Kreisbeigeordneter Matthias Schimpf
- Stadt Darmstadt
 - Stadtkämmerer André Schellenberg

Personalbestand

Der Verband beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung obliegt der Hessenwasser GmbH & Co. KG.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	434	291	291	306
Sachanlagen	15.160	10.715	10.469	10.854
Finanzanlagen	1	9	12	16
Anlagevermögen	15.595	11.016	10.773	11.175
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.380	929	344	2.300
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	56	36
Umlaufvermögen	2.380	929	401	2.337
Rechnungsabgrenzungsposten	27	37	51	65
Summe Aktiva	18.002	11.982	11.225	13.577

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Rückstellungen	36	27	24	24
Verbindlichkeiten	17.961	11.955	11.201	13.553
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	0	0
Summe Passiva	18.002	11.982	11.225	13.577

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Beiträge	7.337	6.637	6.022	6.087
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.438	1.833	1.607	1.344
- Materialaufwand	0	0	0	0
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-873	-909	-902	-862
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.498	-6.937	-6.095	-5.909
+ Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	1
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	1	1
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-403	-386	-404	-440
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	239	231	221
- Sonstige Steuern	-4	-239	-231	-221
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote				
Anlagenintensität	86,6%	91,9%	96,0%	82,3%
Bankverbindlichkeiten (T")	14.326	11.502	10.700	12.815
Kreditaufnahmen (T")	1.250	730	900	0
Liquidität 1. Grades	0,0%	0,0%	5,7%	1,2%
Liquidität 3. Grades	30,8%	45,5%	40,9%	75,3%
Deckungsgrad A				
Deckungsgrad B	65,9%	90,2%	95,1%	93,7%

Weitere Kennzahlen

Wassergewinnung	22,2	15,9	14,5	18,8
- davon Wasseraufbereitung	20,0	14,5	13,1	17,3
- davon Grundwassergewinnung	2,2	1,4	1,4	1,5
Wasserabgabe	22,2	15,9	14,5	18,8
- davon Grundwasseranreicherung	14,7	11,7	10,6	15,2
- davon landwirtsch. Beregnung	7,5	4,2	3,9	3,6
- Infiltration zugunsten Dritter	0,0	0,0	0,0	0,0

(Angaben jeweils in Mio m³)

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Investitionstätigkeit ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen. Da die Investitionen deutlich höher als die Abschreibungen waren, hat sich der Bestand des Anlagevermögens erhöht. Die größten Investitionen stellen dabei die Fernleitung Jägersburger Wald . Lorsche Wald und die Infiltrationsanlage Lorsche Wald dar.

Aktuelle Situation

Zum 01. Januar 2015 wurde der WHR in einen Infiltrationsverband mit dem unveränderten Namen Wasserverband Hessisches Ried und einem Beregnungsverband mit dem Namen Bergebnungsverband Hessisches Ried (WHR-Beregnung) aufgespalten (Modell Ober- und Unterverband). Nach der Aufspaltung übernimmt der WHR die technische und kaufmännische Betriebsführung des Unterverbandes WHR-Beregnung. Mit der Aufspaltung wurde das Sanierungskonzept umgesetzt, das es dem WHR ermöglicht, kurzfristig ohne Landeszuschüsse einen ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen.

Nach relativ hohen Grundwasserständen zu Jahresbeginn wurde nach der Revision des Wasserwerkes Biebesheim zunächst in allen Bereichen eine mittlere Infiltrationsmenge zugeführt. Ab Juli wurde die Infiltrationsmenge im Jägersburger Wald leicht erhöht, während sie im Gernsheimer Wald weiterhin konstant blieb. Die Grundwasserstände bewegen sich in diesen beiden Bereichen trotz des trockenen und heißen Sommers um den Richtwert. Lediglich im Bereich Eschollbrücken/Pfungstadt musste die Infiltrationsmenge seit Juli deutlich erhöht werden, um den

gesunkenen Grundwasserstand wieder anzupassen. Seit August wurden in der Summe monatlich rund 1,6 Mio. m³ infiltriert. Diese Menge wurde bis Ende des Jahres weitgehend beibehalten, so dass sich für das Jahr 2015 eine über der Planmenge liegende Infiltrationsmenge von 14,6 Mio. m³ ergibt.

Die im Rahmen der Betriebsführung für den Unterverband WHR-Beregnung getätigte Abgabe von Beregnungswasser beträgt 2015 ca. 7,5 Mio. m³ und liegt damit erheblich über dem Vorjahres- und dem Planwert von 4,9 Mio. m³.

Bedingt durch die trockene Witterung am Jahresbeginn wurde zu einem relativ frühen Zeitpunkt mit der Beregnung begonnen. Bereits im Mai konnte mit 1,7 Mio. m³ eine für diese Jahreszeit sehr hohe Abgabe erreicht werden. Durch das anhaltend trockene und warme Wetter im Sommer blieb die Abnahme in den Sommermonaten weiterhin deutlich über 1 Mio. m³ pro Monat. Das unterjährige Abgabeprofil von Beregnungswasser hat erneut belegt, dass die Beregnungsabgabe allein von der Witterung abhängt und daher nicht oder nur sehr kurzfristig voraussehbar und planbar ist.

Risiken bezüglich der Finanzinstrumente bestehen in dem Risiko des Ausfalls von Vertragspartnern und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. In Bezug auf die Darlehensverbindlichkeiten besteht ein grundsätzliches Finanzrisiko infolge einer Erhöhung des Marktzinses. Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund der bestehenden Kreditlinie sowie der laufenden Beitragsvorauszahlungen der Verbandsmitglieder minimiert. Aus einem in 2008 aufgenommenen SWAP-Geschäft bestehen keine Zinsänderungsrisiken.

Ausblick

Insgesamt wird für die Folgejahre mit jährlich hoch variablen Infiltrationsmengen zwischen wahrscheinlich ca. 10 bis 20 Mio. m³/a gerechnet.

Die in den Vorjahren als wesentliche Risiken angesehene Beteiligungsstruktur wird durch die Neugestaltung des Verbandes, mit der Aufspaltung in einen Infiltrationsverband und einen Beregnungswasserverband, als gelöst angesehen. Chancen bestehen aufgrund der Satzungsweiterung, durch die potenzielle Verbandsmitglieder leichter beitreten können.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Seit dem Jahr 2015 ist der Landkreis nur noch im Infiltrationsverband Mitglied und zahlt dadurch geringere Beiträge.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Beitrag	-31.956	-31.956	-55.789	-55.789	-55.789



Name:	Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS)
Rechtsform:	Zweckverband . Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Frankfurter Straße 100 64293 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 701 . 4091
Telefax:	0 61 51 / 701 . 4099
E-Mail:	info@zas-darmstadt.de
Homepage:	www.zas-darmstadt.de
Leitung:	Dr. Julia Klinger

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe des Verbandes ist der Betrieb seiner Anlagen zur Abfallentsorgung im Verbandsbereich. Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann sich der Verband Dritter bedienen. Die Pflicht zur Abfallentsorgung wird von den Verbandsmitgliedern nicht auf den Verband übertragen. Der Verband wird für seine Mitglieder lediglich als Drittbeauftragter nach § 16 Abs. 1 KrW/AbfG tätig.

Die Aufgaben des Verbands umfassen insbesondere auch die Einleitung und Durchführung der erforderlichen abfall- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren für die Einrichtung neuer bzw. die Änderung bestehender ortsfester Abfallentsorgungsanlagen des Verbands und die Durchführung der notwendigen Maßnahmen der Rekultivierung und Nachsorge für verfüllte Deponien im Verbandsbereich, die Eigentum des Verbands sind.

Das Einsammeln von Abfällen sowie der Transport zu den vom Verband betriebenen Anlagen ist nicht Aufgabe des Verbands. Die Verbandsmitglieder verpflichten sich, die ihnen überlassenen Abfälle, unter Berücksichtigung der einschlägigen rechtlichen Vorgaben, in den vom Verband oder von seinen Mitgliedern betriebenen Anlagen zu entsorgen.

Brennbare Abfälle zur Beseitigung oder Verwertung von Anderen und/oder aus anderen Herkunftsbereichen können in den Verbandsanlagen aufgenommen werden, soweit die Einzugsbereichsregelungen dies zulassen und die Kapazitäten in den Verbandsanlagen durch Anliefermengen der Verbandsmitglieder nicht ausgelastet sind, um die Gebührenbelastung zu minimieren.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der ZAS erfüllt für seine Mitglieder über die in seinem Besitz befindlichen Anlagen die Pflichten zur Abfallbeseitigung im Rahmen der Daseinsvorsorge. Darüber hinaus bietet der ZAS gemäß den Vorgaben des KrW/AbfG die Möglichkeit zur Verwertung von Abfällen der Mitglieder oder von Dritten. Dies setzt voraus, dass die vorhandenen Kapazitäten ausreichen und die Behandlung der Abfälle durch eine gesteigerte Auslastung der Anlagen zu einer Verbesserung der Ertragslage des Verbandes führt.

Gründung

Der ZAS ist Rechtsnachfolger des am 09.11.1974 gegründeten „Zweckverband Abfallbeseitigung Grube Messel“. Mit dem Kauf der Müllverbrennungsanlage 1983 wurde der Zweckverband in „Zweckverband Abfallverwertung Südhessen“ (ZAS) umbenannt.

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Einwohnerzahl	Anteil in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	292.773	53,71
Stadt Darmstadt	155.353	28,50
Odenwaldkreis	97.000	17,79
Summe	545.126	100,00

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in TÖ
SAVAG Südhessische Abfall-Verwertungs GmbH	25	13
Rohstoff- und Verwertungs-Zentrum Südhessen GmbH	50	12,5

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorsitz

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Boris Freund, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Vorsitzender
- Margrit Herbst, Landkreis Darmstadt-Dieburg, stellv. Vorsitzende
- Irmgard Klaff-Isselmann, Stadt Darmstadt, stellv. Vorsitzende
- Dr. Albrecht Achilles, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Renate Battenberg, Landkreis Darmstadt-Dieburg (ab 12.10.)
- Christian Flöter, Landkreis Darmstadt-Dieburg (bis 12.09.)
- Heiko Handschuh, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Karl Hartmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Bürgermeister Carsten Helfmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Gudrun Kirchhöfer, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Christiane Krämer, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Dr. Walter Sydow, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Hans Volkmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Dagmar Wucherpfennig, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Ludwig Achenbach, Stadt Darmstadt
- Yasemin Aslan, Stadt Darmstadt
- Doris Fröhlich, Stadt Darmstadt
- Georg Hang, Stadt Darmstadt
- Christopher Sperling, Stadt Darmstadt
- Georg Raab, Odenwaldkreis
- Jürgen Reiter, Odenwaldkreis
- Hedwig Seiler, Odenwaldkreis
- Sigrid Völker, Odenwaldkreis

Verbandsvorstand

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Günter Verst, stellv. Vorsitzender
- André Schellenberg, stellv. Vorsitzender
- Gerhard Busch
- Hans Wegel
- Christel Fleischmann
- Georg Theiß
- Landrat Dietrich Kübler (bis 31.08.2015)
- Bürgermeister Willi Kredel

Bezüge

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch die ENTEGA AG. Demzufolge fallen keine Bezüge für ein Geschäftsführungsorgan an. Die Aufwendungen für Verbandsorgane belaufen sich im Berichtsjahr auf 34 T" (2014: 35 T" ; 2013: 29 T" ; 2012: 30 T").

Personalbestand

Der ZAS beschäftigt kein eigenes Personal, er bedient sich im Zuge der Betriebs- und Geschäftsführung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA AG. Für die Abrechnung und Faktura der Anlieferungsgebühren und . entgelte wurden in 2015 wie auch im Vorjahr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als geringfügig Beschäftigte angestellt (9 T").

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.635	2.158	1.471	1.765
Sachanlagen	55.882	53.471	53.006	53.580
Finanzanlagen	1.129	1.007	838	918
Anlagevermögen	58.646	56.636	55.315	56.263
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.004	5.566	5.672	5.030
Kassenbestand, Guthaben	11.200	13.865	10.781	13.246
Umlaufvermögen	17.205	19.432	16.453	18.276
Summe Aktiva	75.851	76.068	71.768	74.539

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
zweckgebundene Rücklagen	32.150	32.150	26.650	20.150
Bilanzgewinn	8.103	1.901	6.041	6.956
Eigenkapital	40.253	34.051	32.691	27.106
Rückstellungen	1.851	2.876	3.056	1.531
Verbindlichkeiten	33.747	39.141	36.021	45.902
Summe Passiva	75.851	76.068	71.768	74.539

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	33.565	26.127	33.484	33.863
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.543	1.459	872	692
- Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	-17	-29	-10	-16
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.546	-21.439	-21.317	-20.970
- Personalaufwand	-9	-10	-8	-5
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.451	-3.298	-3.451	-4.506
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-62	-74	-2.215	-126
+ Erträge aus Beteiligungen	278	421	421	421
+ Zinsen und ähnliche Erträge	60	60	54	87
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.259	-1.437	-1.824	-2.513
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.103	1.781	6.006	6.926
- Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	8.102	1.780	6.005	6.925
+ Ergebnisvortrag	1.901	6.041	6.956	4.731
- Ausschüttung	-1.900	-420	-420	0
- Zuführung zur Rücklage	0	-5.500	-6.500	-4.700
Bilanzgewinn	8.103	1.901	6.041	6.956

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	53,1%	44,8%	45,6%	36,4%
Anlagenintensität	77,3%	74,5%	77,1%	75,5%
Bankverbindlichkeiten (T")	26.385	30.181	34.121	43.822
Kreditaufnahmen (T")	0	0	4.000	4.000
Liquidität 1. Grades	137,0%	146,9%	116,5%	92,8%
Liquidität 3. Grades	210,4%	205,9%	177,8%	128,1%
Deckungsgrad A	68,6%	60,1%	59,1%	48,2%
Deckungsgrad B	115,4%	117,6%	113,0%	107,1%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	24,1%	6,8%	17,9%	20,5%
Eigenkapitalrentabilität	20,1%	5,2%	18,4%	25,5%
Return on Investment	10,7%	2,3%	8,4%	9,3%
Personalintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Weitere Kennzahlen	2015	2014	2013	2012
angelieferte Müllmenge (Mg)	226.349	222.647	205.889	188.951
- davon ZAS-Gebiet	85.031	87.848	95.208	93.077
Erlös aus angel. Müll ("/Mg)	124	135	143	156
- davon ZAS-Gebiet	202	210	200	206
Einspeisung ins Fernwärmenetz *	110	105,0	116,6	79,4
Stromverkauf aus Dampferzeugung *	37,5	36,3	22,4	35,6

* Angaben in Mio. kWh

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Umsatz im Jahr 2015 beträgt 33,6 Mio. " (VJ 26,1 Mio. "), davon entfallen 28,2 Mio. " (VJ 30,0 Mio. ") auf die Verbrennungsentgelte und . gebühren und 3,8 Mio. " (VJ 4,0 Mio. ") sind dem Dampf- und Stromverkauf zuzuordnen. Es wurden insgesamt 226.349 Mg Abfälle entsorgt. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 3.702 Mg. Das durchschnittliche Verbrennungsentgelt liegt bei rd. 124 "/Mg (VJ 135 "/Mg). Der Rückgang des Durchschnittspreises ist im Wesentlichen auf die Preisminderung beim Sperrmüll von 138 " auf 85 " , die in 2015 niedrigeren Preisen bei den Abfällen zur Verwertung und den vertraglich vereinbarten sukzessiven Rückgang des Entsorgungspreises mit den Riedwerken zurückzuführen.

Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse ist einem Sondereffekt aus 2014 geschuldet. Es waren kostendeckende Verbandsmitgliederzahlungen beschlossen worden, deren Kalkulation eine Überdeckung von insgesamt 7.900 T" aufzeigte. Dieser Betrag wurde in 2014 von den Umsatzerlösen abgesetzt und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Betrag wird über 5 Jahre (1.573 T" pro Jahr) . erstmals in 2015 . ertragswirksam aufgelöst. Ohne Berücksichtigung der Effekte in 2014 und 2015 sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um rund 2.000 T" zurückgegangen.

Aktuelle Situation

Da der Aushilfevertrag mit dem Kreis Neuwied in 2014 beendet wurde, sind die Abfallmengen in diesem Bereich um rund 26.000 Mg zurückgegangen. Dieser Rückgang konnte jedoch durch die neu akquirierten Mengen durch Dritte bei den Abfällen zur Verwertung und durch Mehrmengen mit dem Kooperationspartner Riedwerke deutlich kompensiert werden.

Insgesamt ist die Auslastung des Müllheizkraftwerkes zurzeit sehr gut. Trotzdem besteht die allgemeine Notwendigkeit auch in Zukunft eine Auslastung zu erreichen und neue Kunden zu akquirieren.

Ausblick

Die thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland gewährleisten unter Einhaltung höchster Umweltstandards die Entsorgungssicherheit für deutsche Siedlungs- und Gewerbeabfälle. Seit Anfang 2015 hat sich die Entsorgungssituation im Bereich der thermischen Abfallbehandlung deutlich verändert. Die gute Konjunktur und die Abfallimporte aus dem Ausland sorgen für weiterhin steigende Siedlungs- und Gewerbeabfallmengen. Mit einer schnellen Entspannung auf dem Verbrennungsmarkt ist demnach nicht zu rechnen, es wird auch für die folgenden Jahre keine signifikanten Änderungen der Auslastungssituation erwartet.

Diese Entwicklung hat auch beim Müllheizkraftwerk des ZAS im Jahr 2015 für eine sehr gute Auslastung gesorgt.

Neben den Umfeldrisiken sowie allgemeinen Markt- und Betriebsrisiken bestehen keine weiteren besonderen Risiken für den ZAS. Chancen für die künftige Entwicklung werden durch verstärkte Akquisetätigkeiten und einer hohen Auslastung des Müllheizkraftwerkes gesehen.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

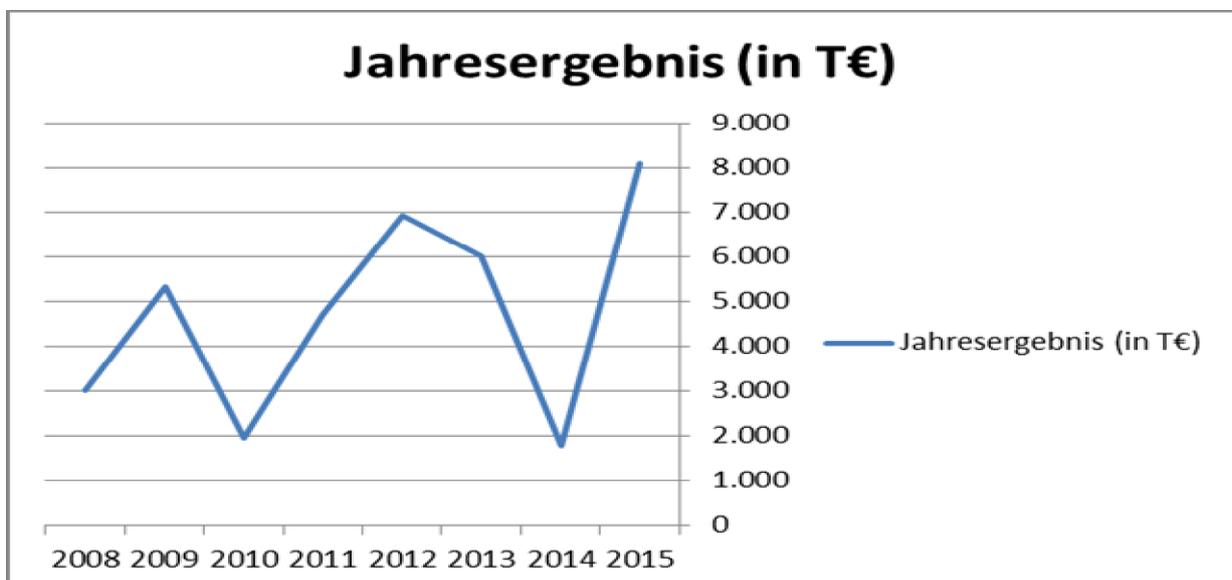
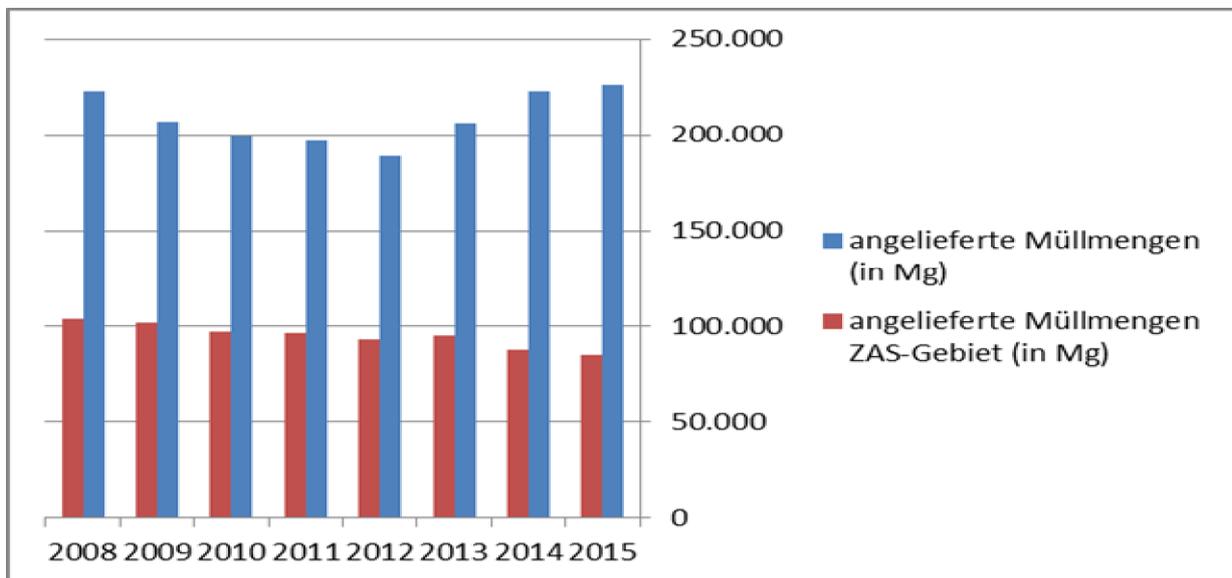
Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

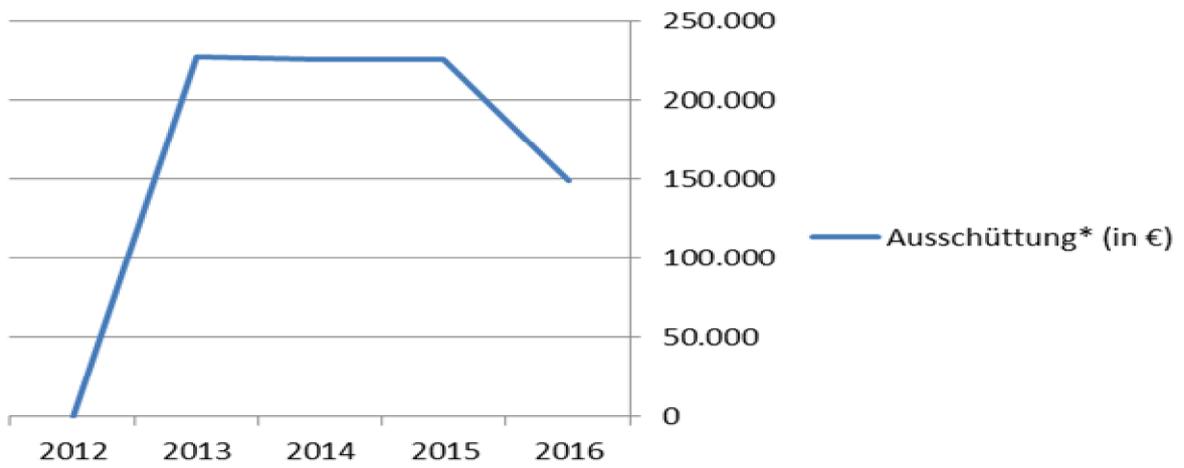
	2016	2015	2014	2013	2012
Ausschüttung*	148.907	225.717	225.937	227.437	/
Rückerstattung Altumlage**	/	/	653.835	/	/

*ZAS-seitiger Ertrag aus dem Jahresergebnis der SAVAG

**Erstattung einer erhobenen Umlage aus dem beendeten Deponieprojekt Hochdeponie am Grubenrand



Ausschüttung* (in €)



Name:	Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Roßdörfer Straße 106 64409 Messel
Telefon:	0 61 59 / 91 60 . 0
Telefax:	0 61 59 / 91 60 . 613
E-Mail:	info@zaw-online.de
Homepage:	www.zaw-online.de
Leitung:	Jürgen Kreis, kaufmännischer Geschäftsführer Dr. Armin Kehrer, technischer Geschäftsführer

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben des Zweckverbandes sind:

- Das Einsammeln und Transportieren von Abfällen zu den vom Landkreis Darmstadt-Dieburg vorgegebenen Abfallbehandlungs- und Beseitigungsanlagen
- Die Organisation und Abwicklung eines kreiseinheitlichen Sammel-systems für zu behandelnde, zu beseitigende und verwertbare Abfälle nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, im Einvernehmen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und gemäß der Abfallsatzung des Zweckverbandes
- Den Erlass von Gebührenbescheiden nach der Abfallsatzung des Zweckverbandes, den Vollzug dieser Bescheide sowie alle damit zusammenhängenden Rechtshandlungen

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der ZAW ist hoheitlich tätig, unterhält jedoch hinsichtlich der Durchführung der Verpackungsverordnung auch einen körperschaftssteuerpflichtigen Betrieb gewerblicher Art. Dies stellt auch eine unternehmerische Tätigkeit im Sinne des Umsatzsteuergesetzes dar.

Gründung

29.10.1992

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind der Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie aller 23 kreisangehörigen Städte und Gemeinden (Stimmrechtsanteil des Landkreis Darmstadt-Dieburg: 13,04 %).

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Landkreis Darmstadt-Dieburg
Renate Battenberg
Peter Christ
Hans-Dieter Karl
Gudrun Kirchhöfer
Reinhard Rupprecht
Dr. Walter Sydow
- Gemeinde Alsbach-Hähnlein
Bgm. Georg Rausch (bis 12.10.2015)
Volker Steitz (ab 07.12.2015)
- Stadt Babenhausen
Rüdiger Manowski
Willi Schäfer
- Gemeinde Bickenbach
Olaf Gries
- Stadt Dieburg
Marc Hiltrop
Selina Treusch
- Gemeinde Eppertshausen
Rita Filipp
- Gemeinde Erzhausen
Axel Mönch
- Gemeinde Fischbachtal
Georg Schuchmann
- Stadt Griesheim
Roman Gebhardt
Bertfried Klanitz
Klaus Rinecker
- Stadt Groß-Bieberau
Bgm. Edgar Buchwald
- Stadt Groß-Umstadt
Sven Blümlein
Gerhard Dubrau
Karl-Heinz Jung
- Gemeinde Groß-Zimmern
Friedrich Faust
Dagmar Wucherpennig
- Gemeinde Messel
Bgm. Andreas Larem
- Gemeinde Modautal
Susanne Hoffmann-Maier
- Gemeinde Mühlthal
Volkmar Pupp
Rainer Steuernagel
- Gemeinde Münster
Edmund Galli
Michael Krause
- Stadt Ober-Ramstadt
Peter Breitmeier
Rainer Schönenberg
- Gemeinde Otzberg
Frank Klock

- Stadt Pfungstadt Reinhard Ahlheim
 Harald Polster
 Jürgen Ruppenthal
- Stadt Reinheim Dietmar Köhler
 Thomas Lettau
- Gemeinde Roßdorf Dr. Hans-Joachim Lutz
 Dr. Annette Rückert
- Gemeinde Schaafheim Albin Kett
- Gemeinde Seeheim-Jugenheim Karin Neipp
 Jörg Rünagel
- Stadt Weiterstadt Bgm. Ralf Möller
 Martin Möllermann
 Reinhold Röhrig

Verbandsvorstand

- Christel Fleischmann, Vorsitzender
- Joachim Ruppert, stellv. Vorsitzender
- Christian Flöter (bis 12.09.2015)
- Georg Rausch (ab 13.10.2015)
- Boris Freund
- Heiko Handschuh
- Doris Hofmann
- Markus Resch

Bezüge

Die Geschäftsführung ist beim Eigenbetrieb Da-Di-Werk beschäftigt und erhält im Rahmen Ihrer Tätigkeit für den Zweckverband keine zusätzliche Vergütung. Die Gesamtbezüge der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes (Sitzungsgeld) betragen im Jahr 2015 45 T" (2014: 23 T" ; 2013: 31 T" ; 2012: 13 T").

Personalbestand

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsbesorgung führt der Eigenbetrieb Da-Di-Werk im Auftrag des Zweckverbands durch.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Vorräte	8	3	6	2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.296	1.014	1.218	1.438
Kassenbestand, Guthaben	4.120	3.012	4.998	5.443
Umlaufvermögen	5.424	4.029	6.221	6.882
Rechnungsabgrenzungsposten	717	350	295	158
Summe Aktiva	6.140	4.379	6.516	7.040

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Kapitalrücklage	752	752	752	752
Gewinnrücklagen	2.396	2.541	2.540	3.044
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-144	1	646
Eigenkapital	3.149	3.149	3.293	4.442
Rückstellungen	1.590	14	14	14
Verbindlichkeiten	1.402	1.216	3.209	2.584
Summe Passiva	6.140	4.379	6.516	7.040

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	21.361	20.994	20.849	21.406
+ Sonstige betriebliche Erträge	207	108	102	252
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-7	-7	-9	-10
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.282	-18.855	-18.617	-18.929
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0	0	0
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.074	-2.387	-2.333	-2.097
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	9	23
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-795	-144	1	646
+ Außerordentliche Erträge	795	0	0	0
Jahresergebnis	0	-144	1	646

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	51,3%	71,9%	50,5%	63,1%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	137,7%	244,9%	155,1%	209,5%
Liquidität 3. Grades	181,3%	327,6%	193,0%	264,9%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-3,7%	-0,7%	0,0%	3,0%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	-4,6%	0,0%	14,5%
Return on Investment	0,0%	-3,3%	0,0%	9,2%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Im Vergleich zum Vorjahr weist der ZAW ein um 144 T" verbessertes Ergebnis aus. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der betrieblichen Erträge zurückzuführen. Daneben ist das außerordentliche Ergebnis positiv durch die durch den Landkreis weitergereichte Ausschüttung des ZAS i.H.v. 795 T" beeinflusst. Der Rückgang des Materialaufwands ist im Wesentlichen auf geringere Kompostierungsentgelten und geringe Verwertungskosten (aufgrund Reduzierung des Sperrmüllpreises) zurückzuführen. Das ausgeglichene Ergebnis beruht darauf, dass der Jahresgewinn von 1.575 T" der Gebührenaussgleichsrückstellung zugeführt wurde.

Aktuelle Situation

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung ist der ZAW auf Grundlage von einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Abfallrechts in Verbindung mit dem kommunalen Abgabengesetz überwiegend hoheitlich tätig. Es bestehen deshalb ohne Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen keinerlei bestandsgefährdende Risiken. Grundsätzliche Änderungen dieser Rahmenbedingungen sind nicht zu erwarten.

Ausblick

Da die Gebührenaussgleichsrücklage den beschlossenen Wert von 3,4 Mio. " überschritten hat, sollen Anfang 2017 Gebührengutschriften i.H.v. 6,25% auf die für das Jahr 2016 festgesetzten Gebühren erfolgen.

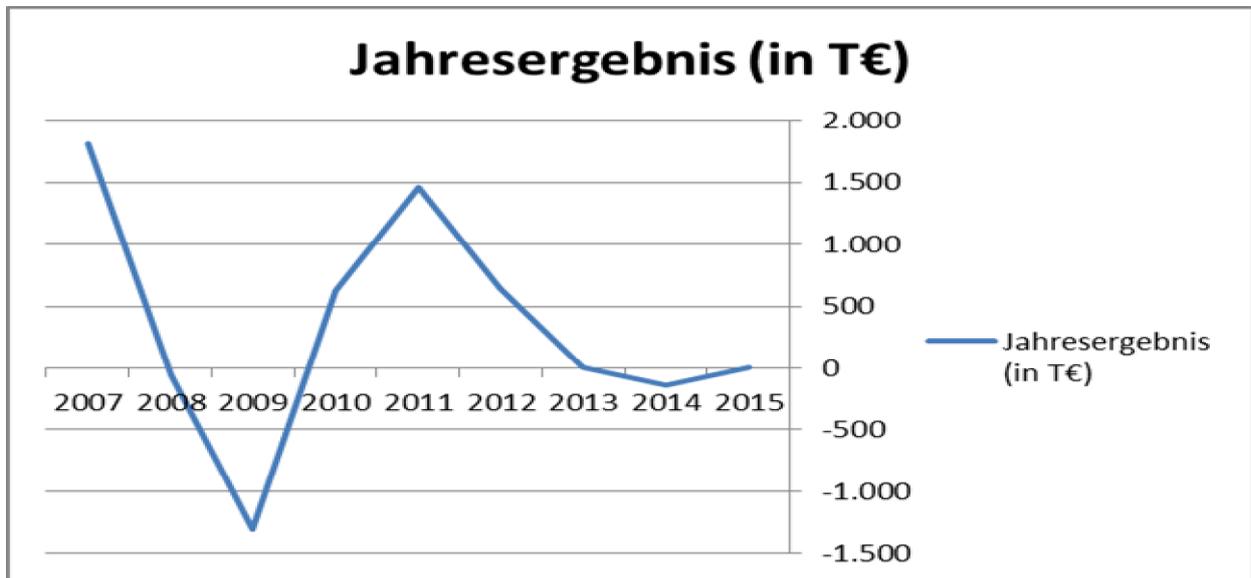
Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage können die Benutzungsgebühren weiterhin stabil gehalten werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.



Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd

Name:	Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Am Brunnengewännchen 5 68623 Lampertheim-Hüttenfeld
Telefon:	0 62 56 / 851 . 0
Telefax:	0 62 56 / 851 - 97 64
E-Mail:	tva@zakb.de
Leitung:	Hilbert Bocksnick

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband übernimmt für die beteiligten Landkreise und kreisfreien Städte die Aufgabe der unschädlichen Beseitigung tierischer Nebenprodukte gemäß den Bestimmungen des TierNebG. Zur Erfüllung dieser Aufgabe bedient sich der Zweckverband eines privaten Unternehmens.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Verband nimmt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg die ihm gemäß § 3 Abs. 1 des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) i.V.m. § 1 HAGTierNebG obliegenden Aufgaben der Beseitigungspflicht wahr.

Gründung

01.07.1994

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Umlageanteil %
Kreis Bergstraße	13,48
Stadt Mannheim	12,90
Main-Kinzig-Kreis	12,28
Wetteraukreis	12,10
Landkreis Darmstadt-Dieburg	11,20
Rhein-Neckar-Kreis	7,07
Landkreis Aschaffenburg	5,49
Odenwaldkreis	5,03
Landkreis Offenbach	4,89
Landkreis Groß-Gerau	3,91
Stadt Frankfurt	2,84
Stadt Aschaffenburg	2,77
Hochtaunuskreis	2,15
Stadt Wiesbaden	1,55
Main-Taunus-Kreis	1,30
Stadt Darmstadt	0,58
Stadt Offenbach	0,46
Summe	100,00

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Gerhard Weber, Wetterau-Kreis, Vorsitzender
- Hans-Joachim Oschinski, Kreis Groß-Gerau
- Florian Stein, Kreis Aschaffenburg
- Frank Sürmann, Kreis Bergstraße
- Aron Krist, Kreis Darmstadt-Dieburg
- Dr. Regina Sell, Hochtaunuskreis
- Helmut Schwindt, Main-Kinzig-Kreis
- Dr. Michael Mondre, Main-Taunus-Kreis
- Eva Heldmann, Odenwaldkreis
- Michael Rickert, Kreis Offenbach
- Ulrich Bäuerlein, Rhein-Neckar-Kreis
- Dr. Meinhard Gruber, Stadt Aschaffenburg
- Hartwig Jourdan, Stadt Darmstadt
- Dr. Detlef Thiele, Stadt Frankfurt
- Dr. Walter Haag, Stadt Mannheim
- Hans Burkart, Stadt Offenbach
- Dieter Schlempp, Stadt Wiesbaden

Verbandsvorstand

- Matthias Wilkes, Kreis Bergstraße, Vorsitzender (bis September 2015)
- Christian Engelhardt, Kreis Bergstraße, Vorsitzender (ab September 2015)
- Rosemarie Lück, Landkreis Darmstadt-Dieburg, stellv. Vorsitzende
- Oliver Grobeis, Odenwaldkreis

Bezüge

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch die ZAKB Service GmbH.

Personalbestand

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Flüssige Mittel	73	92	110	128
Umlaufvermögen	73	92	110	128
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1
Summe Aktiva	73	92	110	129

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Netto-Position	191	191	191	191
Ergebnisvortrag	-99	-81	-63	-45
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-19	-18	-18	-19
Eigenkapital	73	92	110	128
Verbindlichkeiten	0	0	0	1
Summe Passiva	73	92	110	129

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-19	-18	-18	-19
+ Finanzerträge	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-19	-18	-18	-19

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	100,0%	100,0%	100,0%	99,2%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	12800,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	12800,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Eigenkapitalrentabilität	-26,0%	-19,6%	-16,4%	-14,8%
Return on Investment	-26,0%	-19,6%	-16,4%	-14,7%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Auf der Aktivseite der Bilanz sind lediglich flüssige Mittel ausgewiesen, da sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden durch die Firma A. Fischer & Söhne GmbH & Co. KG bilanziert werden.

Aktuelle Situation

Ab dem 01.04.2001 wurde die Beseitigungspflicht gemäß § 4 Abs. 2 Tierkörperbeseitigungsgesetz auf die Fa. Süpro GmbH und die Firma A. Fischer und Söhne GmbH & Co. KG übertragen. Die Übertragung wurde auf 10 Jahre befristet. Aufgrund der Befristung wurde zum 31.03.2011 eine Ausschreibung durch das Regierungspräsidium Darmstadt durchgeführt. Seit dem 01.04.2011 hat die Fa. A. Fischer und Söhne GmbH & Co. KG die Beseitigungspflicht bis zum 31.12.2018, somit für acht weitere Jahre, übertragen bekommen. Damit hat der Verband für die Dauer dieser Beleihung keine operativen nach außen wirkenden Aufgaben.

Ausblick

Abzuwarten bleibt die zukünftige Entwicklung der Tierkörperbeseitigung in Hessen, insbesondere auch nach dem Auslaufen der Beleihung zum 31.12.2018. Es ist beabsichtigt, die Kreise und kreisfreien Städte in Hessen, die aktuell noch nicht Mitglied im Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd sind, anzuschreiben und ihnen anzubieten, Mitglied zu werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises

Aktuell wird keine Umlage o. ä. an den Verband gezahlt.

(Der Landkreis erstattet der Hessischen Tierseuchenkasse den entsprechenden Anteil für die unschädliche Beseitigung tierischer Nebenprodukte im Gebiet des Landkreises, gemäß § 8 HAG TierNebG)

Name:	Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 79-0
Telefax:	0 60 78 / 79-1800
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de
Homepage:	www.kreiskliniken-darmstadt-dieburg.de
Leitung:	Christian Keller, Betriebsleiter Christoph Dahmen, stellv. Betriebsleiter

Gegenstand des Unternehmens

Die Kreiskliniken nehmen im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenversorgung. Die Kreiskliniken können alle ihren Betriebszweck fördernde und sie wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat gemäß § 3 Abs. 1 des Hessischen Krankenhausgesetzes (HKHG) die gesetzliche Verpflichtung, eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung durch leistungsfähige Krankenhäuser zu gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe hat der Landkreis Darmstadt-Dieburg basierend auf dem Krankenhausplan des Landes Hessen den Eigenbetrieb Kreiskliniken als rechtlich unselbständiges Sondervermögen betraut.

Gründung

In dieser Form am 01.01.2000.

Beteiligungsverhältnisse

Es handelt sich um einen Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %
DA-DI Dienstleistungs-GmbH	100
DA-DI Kreiskliniken GmbH	100

Organe

- Betriebskommission
- Betriebsleitung i. S. d. EigBGes
- Krankenhausleistung

Mitglieder der Organe

Betriebskommission

- Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas
- Herr Peter Christ
- Frau Angelika Dahms
- Herr Lutz Köhler
- Herr Dr. Mathias Göbel
- Frau Brigitte Harth
- Frau Christiane Krämer
- Herr Joachim Ruppert
- Frau Marianne Streicher-Eickhoff
- Herr Georg Theiß
- Herr Peter Kaufmann
- Herr Jörn Voigt
- Frau Silke Tomini
- Frau Henrieke Dietermann
- Frau Karin Voigt

Betriebsleitung i. S. d. EigBGes

- Eigenbetriebsleitung: Christian Keller
- Stellv. Eigenbetriebsleitung: Christoph Dahmen

Krankenhausleitung

- Ärztlicher Direktor: Dr. med. Martin Schunck
- Stellv. Ärztlicher Direktor: Dr. med. Hanns-Edgar Hoffart
- Pflegedienstleitung: Jens Müller-Laupert
- Leitung Wirtschafts- und Verwaltungsdienst: Christoph Dahmen

Eigenbetriebsleiter und Krankenhausleitung zusammen bilden gemäß Eigenbetriebssatzung die Betriebsleitung des Eigenbetriebs.

Bezüge

Die Bezüge der Eigenbetriebsleitung beliefen sich in 2015 auf 397.301,10 EUR (2014: 364.795,07 EUR; 2013: 323.828,65 EUR; 2012: 346.477,05 EUR). Für die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2015 Entschädigungen in Höhe von insgesamt 4.329,75 EUR gezahlt (2014: 6.895,20 EUR; 2013: 3.524,58 EUR; 2012: 4.292,00 EUR).

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2014: 231; 2013: 255; 2012: 264).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	321	297	212	217
Sachanlagen	69.545	69.457	69.463	60.378
Finanzanlagen	1.128	1.142	1.150	1.164
Anlagevermögen	70.995	70.895	70.825	61.760
Vorräte	2.814	3.073	2.818	1.538
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.716	19.583	19.288	22.785
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	594	362	154	182
Umlaufvermögen	23.123	23.018	22.261	24.504
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	3.390	3.330	3.270	3.210
Rechnungsabgrenzungsposten	452	491	490	470
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	3.056
Summe Aktiva	97.960	97.735	96.846	93.000

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Festgesetztes Kapital	5.620	5.620	5.620	5.620
Kapitalrücklagen	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	91	-1.765	-4.728	-5.620
Jahresergebnis	0	0	-1	0
Eigenkapital	5.710	3.855	892	0
Sonderposten aus Zuw. zur Finanz. des Anlagevermögens	30.509	32.516	34.252	36.294
Rückstellungen	3.612	4.011	4.087	3.853
Verbindlichkeiten	58.030	57.231	57.458	52.659
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	98	121	157	193
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1
Summe Passiva	97.960	97.735	96.846	93.000

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Erlöse aus Krankenhausleistungen	60.543	58.973	52.493	48.321
+ Erlöse aus zusätzlichen Leistungsangeboten	734	732	312	384
+ Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.473	1.606	1.166	1.132
+ Nutzungsentgelte der Ärzte	1.068	1.136	959	916
+ Erhöhung/ - Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-149	240	869	-189
+ Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	7	40	31	92
+ Sonstige betriebliche Erträge	9.625	10.080	10.701	14.449
- Personalaufwand	-12.266	-13.223	-12.679	-12.846
- Materialaufwand	-51.516	-49.648	-45.236	-40.858
+ Erträge aus Zuw. zur Finanzierung von Investitionen	1.199	1.139	1.136	956
+ Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	60	60	60	60
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.882	2.878	2.803	2.876
+ Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	36	36	36	36
- Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.014	-962	-974	-957
- Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-212	-204	-189	0
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.683	-4.661	-4.163	-4.616
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.091	-7.464	-6.645	-9.134
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	42	53	56
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-718	-784	-700	-672
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	14	34	8
-/+ Steuern	-8	-14	-35	-8
Jahresergebnis*	0	0	-1	0

* Ohne die Ausgleichzahlung des Landkreis Darmstadt-Dieburg aufgrund des abgeschlossenen Betrauungsaktes läge das Jahresergebnis 2015 bei -4,2 Mio. ", das Jahresergebnis 2014 bei -5,7 Mio. ", das Jahresergebnis 2013 bei -7,5 Mio. " und das Jahresergebnis 2012 bei -9,8 Mio. "

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	5,8%	3,9%	0,9%	0,0%
Anlagenintensität	72,5%	72,5%	73,1%	66,4%
Bankverbindlichkeiten (T")	52.957	51.217	50.823	45.210
Kreditaufnahmen (T")	5.695	2.482	7.765	11.545
Liquidität 1. Grades	1,9%	1,1%	0,5%	0,5%
Liquidität 3. Grades	74,9%	70,4%	67,1%	73,5%
Deckungsgrad A	8,0%	5,4%	1,3%	-4,9%
Deckungsgrad B	51,4%	45,7%	41,3%	32,6%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	-0,1%	
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personalintensität	19,2%	21,2%	23,1%	25,3%

Weitere Kennzahlen

Planbetten	431	431	402	396
Fallzahl Groß-Umstadt *	11.280	11.235	10.715	11.004
Fallzahl Jugendheim**	1.487	1.473	1.128	1.159
CMI Groß-Umstadt	1,004	0,9940	1,1001	1,0390
CMI Jugendheim	3,004	3,0670	2,9320	1,8020

* Anzahl DRG's

** Anzahl DRG's inklusive Fallzahlen Rehabereich für 2012

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Erlöse und Fallzahlen entwickelten sich in 2015 gegenüber 2014 aufgrund gleichbleibender Bettenkapazitäten mit nur minimalem Anstieg.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch eine Ausgleichszahlung des Trägers in Höhe von 1.856 T" für den Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2009.

Das Jahresergebnis 2015 beträgt 0,0 T". Hierin ist die ergebniswirksame Erfassung der Verlustausgleiche aus dem abgeschlossenen Betrauungsakt in Höhe von 4.236 T" enthalten. Ohne diese Ausgleichszahlung hätten die Kreiskliniken im Jahr 2015 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.236 T" erwirtschaftet.

Aktuelle Situation

Risiken für die weitere Entwicklung sieht die Betriebsleitung in der Fortsetzung der Politik mit einem strikten Sparkurs in der gesetzlichen Krankenversicherung, höheren Steigerungsraten für Tariflöhne und Sachmittel-Preise, der Intensivierung des Wettbewerbs in der Gesundheitsbranche, dem sich verschärfenden Wettbewerb um Fachkräfte und einer wachsenden Zinsbelastung aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation in Europa.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das medizinische Spektrum punktuell weiterentwickelt. Die Klinik für Plastisch-Ästhetische Chirurgie hat deren Spezialisierung im plastischen Bereich auf Sternumchirurgie weiter ausgebaut. Die Unfallchirurgie und die Geriatrie haben gemeinsam die Vernetzung im zukunftssträchtigen Bereich Alterstraumatologie vorangetrieben. Zur Weiterentwicklung und Stärkung der Orthopädie am Standort Jugenheim wurde ein orthopädisch-neurochirurgisch ausgerichtetes MVZ vorbereitet, welche im Frühjahr 2016 in Betrieb genommen wurde. Im Bereich der Kardiologie erfolgte der Aufbau einer Chest-Pain-Unit. Dies einerseits zur Qualitätssicherung und andererseits zur damit einhergehenden Fallzahlsicherung. Ebenso dienen die Maßnahmen der Entlastung der interdisziplinären Intensivstation.

Ausblick

Im Jahr 2014 wurde ein umfangreiches Sanierungspaket erarbeitet und seitdem in weiten Teilen umgesetzt. Auch in den nächsten Jahren wird der Sanierungskurs fortgesetzt und weiter intensiviert.

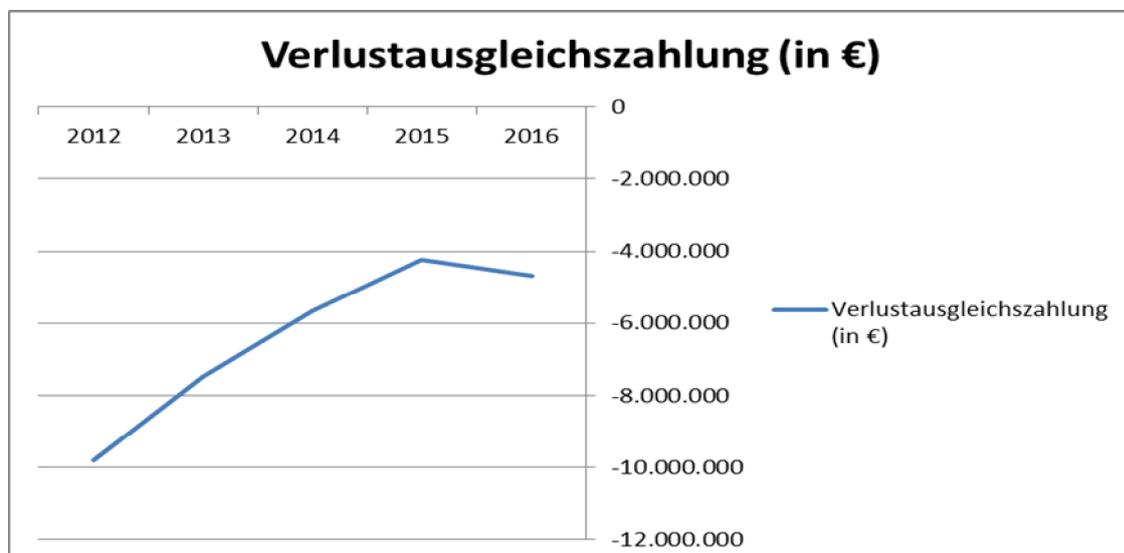
Die mittelfristige Ablösung des derzeitigen Krankenhausbaus in Groß-Umstadt durch einen Ersatz-Neubau befindet sich in der Konkretisierungsphase. Der Baubeginn ist für Frühjahr/Sommer 2018 vorgesehen. Damit sieht die Betriebsleitung nochmal eine Möglichkeit zur erheblichen Verbesserung der strategischen Entwicklung, Marktattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit sowie der Kostenstruktur.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Verlustrausgleichszahlung aus Betrauungsakt	-4.689.329	-4.236.102	-5.652.974	-7.493.504	-9.799.700
Zinserstattung Darlehen	-24.138	-24.447	-24.757	-44.562	-45.112



Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg DA-DI Kreiskliniken GmbH

Name:	Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg . DA-DI Kreiskliniken GmbH .
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 79-0
Telefax:	0 60 78 / 79-1800
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de
Leitung:	Christian Keller Christoph Dahmen
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 33226

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Einstellung von Personal für ärztliche, pflegerische, therapeutische und diagnostische Leistungen an den Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg, die Gründung oder Beteiligung von oder an medizinischen Gesellschaften sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Patienten in medizinischen Einrichtungen und/oder Wohn- und Pflegeheimen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen ist auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig und dient der Deckung des Personalbedarfs des Eigenbetriebs Kreiskliniken.

Gründung

01.01.2000

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in TÖ
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in Ö
Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH	51	12.750
Philos GmbH, Darmstadt	45	11.250

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2015]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
 - Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
 - Kreisbeigeordnete Doris Hofman
 - Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
 - Kreisbeigeordneter Dieter Emig
 - Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
 - Kreisbeigeordneter Georg Theiß
 - Kreisbeigeordnete Karin Voigt
 - Kreisbeigeordneter Marco Hesser
 - Kreisbeigeordnete Christa Lettau
 - Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
 - Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

- Christian Keller, Betriebsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
- Christoph Dahmen, stellv. Betriebsleiter und Verwaltungsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg

Bezüge

Für die Geschäftsführung wurde keine Vergütung gezahlt.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 642 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2014: 621; 2013: 570; 2012: 490), davon 55 Krankenpflegeschülerinnen und -schüler (2014: 51; 2013: 52; 2012: 44).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Finanzanlagen	91	35	35	35
Anlagevermögen	91	35	35	35
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.552	1.858	1.623	1.185
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	186	68	68	133
Umlaufvermögen	1.738	1.927	1.691	1.318
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	9	33
Summe Aktiva	1.833	1.966	1.735	1.385

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Gewinnvortrag	109	80	73	69
Jahresergebnis	1	29	7	4
Eigenkapital	134	134	105	98
Rückstellungen	921	1.177	901	827
Verbindlichkeiten	777	656	729	461
Summe Passiva	1.833	1.966	1.735	1.385

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	31.686	30.124	26.637	23.268
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.824	1.451	1.426	1.069
- Materialaufwand	-2.007	-2.231	-2.468	-1.935
- Personalaufwand	-29.752	-27.952	-24.277	-21.157
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.750	-1.354	-1.308	-1.241
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-1	0
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	38	8	5
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-9	-1	-1
Jahresergebnis	1	29	7	4

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	7,3%	6,8%	6,1%	7,1%
Anlagenintensität	5,0%	1,8%	2,0%	2,5%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	11,0%	3,7%	4,2%	10,6%
Liquidität 3. Grades	102,4%	105,2%	104,4%	104,7%
Deckungsgrad A	147,3%	382,9%	300,0%	280,0%
Deckungsgrad B	147,8%	384,3%	331,4%	364,6%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	0,7%	21,6%	6,7%	4,1%
Return on Investment	0,1%	1,5%	0,4%	0,3%
Personalintensität	93,9%	92,8%	91,1%	90,9%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Das Jahresergebnis 2015 fällt im Vergleich zu den Vorjahren niedriger aus.

Die Finanzanlagen sind aufgrund der in 2015 erworbenen Beteiligung von 45% an der Philos GmbH und einem in 2015 gewährten eigenkapitalersetzenden Darlehen an die Philos GmbH gestiegen.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus der weiteren Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund von Leistungsausweitungen im Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg. So wurden zusätzlich zu den Ersatzeinstellungen für aus dem Eigenbetrieb ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einstellungen für die Inbetriebnahme der Stroke-Unit-Einheit sowie die Neustrukturierung der Notfallaufnahme (Ambulanz) vorgenommen. Dies führt gleichzeitig zu höheren Einnahmen aus der Personalgestaltung. Der Materialaufwand ist im Wesentlichen gesunken, da im Jahr 2015 weniger Honorarleistungen bezogen wurden, da mehr Personal eingestellt wurde.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2015 bestand weiterhin ein Mangel an Fachpersonal auf dem Arbeitsmarkt, sodass die Gewinnung und Bindung von Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften eine besondere Herausforderung darstellt. Daraus resultieren für die Gesellschaft einerseits hohe Kosten für Personalakquisition sowie die Notwendigkeit einer attraktiven Vergütung. Zudem müssen Strategien entwickelt werden, damit die Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg ihre Attraktivität am Arbeitsmarkt weiterentwickeln. Hierzu wurde auch 2015 weiterhin an einer strategischen Personalentwicklung inklusive attraktivem Aus- und Fortbildungskonzept in den Kreiskliniken festgehalten.

Ausblick

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt zu 100 % von der Entwicklung des Eigenbetriebs Kreiskliniken ab. Die im Eigenbetrieb vorgenommene Personalbedarfsplanung und das Personalkostencontrolling bestimmen daher alle Aktivitäten der Gesellschaft.

Das größte Risiko für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft besteht in der Entwicklung des Arbeitsmarktes für medizinisches Fachpersonal. Nicht besetzte Stellen müssen teilweise mit Leihkräften abgedeckt werden. Dieses Personal ist gegenüber angestelltem Personal wesentlich teurer. Dem wird durch die Betreuung einer strategischen Personalentwicklung Rechnung getragen.

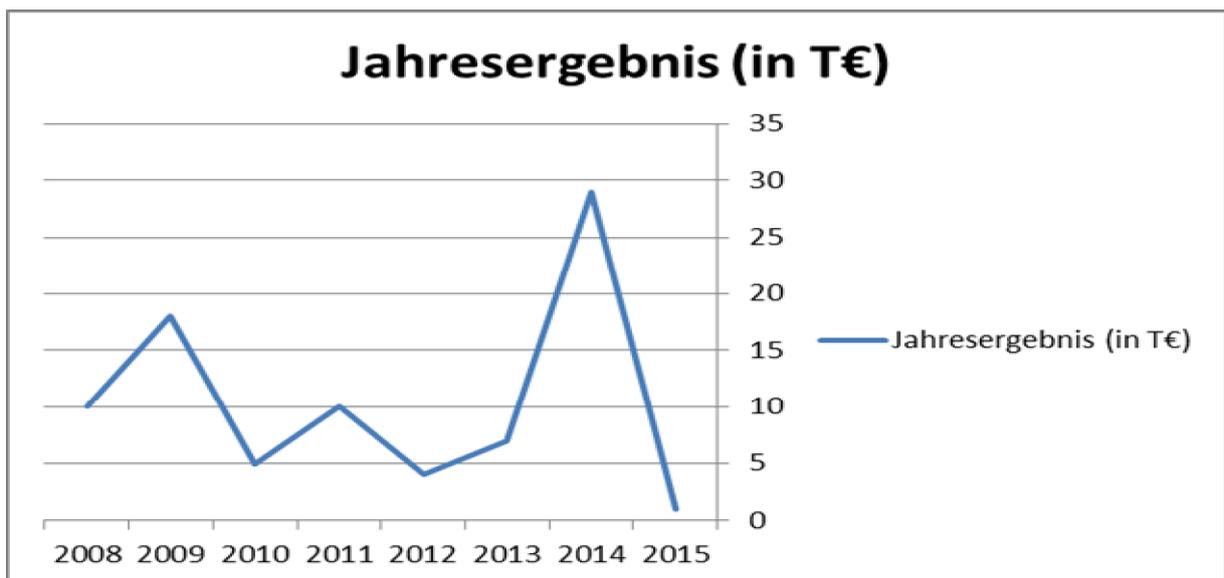
Die Gesellschaft wird sich weiterhin auf ihre Kernaufgaben konzentrieren: Die Gewinnung und Bereitstellung medizinischen Fachpersonals, die Durchführung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung sowie Organisation der Fortbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.



Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg Ä DA-DI Dienstleistungs GmbH Ä

Name:	Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg . DA-DI Dienstleistungs GmbH .
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 79. 0
Telefax:	0 60 78 / 79-1800
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de
Leitung:	Christian Keller Christoph Dahmen
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 33227

Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Dienstleistungen für die Kreiskliniken auf Gebieten, die keine vertiefte medizinische oder pflegerische Sachkenntnis erfordern, und Erbringung solcher Dienstleistungen an Dritte.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Tätigkeit des Unternehmens dient überwiegend der Deckung des Eigenbedarfs des Eigenbetriebs Kreiskliniken.

Gründung

01.01.2000

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in TÖ
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2015]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann

- Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
- Kreisbeigeordnete Doris Hofman
- Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
- Kreisbeigeordneter Dieter Emig
- Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
- Kreisbeigeordneter Georg Theiß
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreisbeigeordneter Marco Hesser
- Kreisbeigeordnete Christa Lettau
- Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
- Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

- Christian Keller, Betriebsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
- Christoph Dahmen, stellv. Betriebsleiter und Verwaltungsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg

Bezüge

Für die Geschäftsführung wurde keine Vergütung gezahlt.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2014: 170; 2013: 161; 2012: 152,7).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Sachanlagen	95	83	99	99
Anlagevermögen	95	83	99	99
Vorräte	40	40	33	39
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171	576	493	541
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	500	69	103	260
Umlaufvermögen	711	685	629	840
Rechnungsabgrenzungsposten	10	20	0	3
Summe Aktiva	816	788	728	941

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Gewinnvortrag	327	271	241	373
Jahresergebnis	42	56	29	119
Eigenkapital	394	352	296	516
Rückstellungen	103	108	146	166
Verbindlichkeiten	319	329	286	258
Summe Passiva	816	788	728	941

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	7.873	7.223	6.740	6.504
+ Sonstige betriebliche Erträge	15	25	26	38
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.321	-1.228	-1.151	-1.115
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.189	-1.141	-1.151	-1.135
- Personalaufwand	-4.806	-4.220	-4.010	-3.735
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-23	-20	-24	-23
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-517	-549	-367	-351
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33	89	64	183
+/- Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	-33	-34	-64
- Sonstige Steuern	0	0	-1	-1
Jahresergebnis	42	56	29	119

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	48,3%	44,7%	40,7%	54,8%
Anlagenintensität	11,6%	10,5%	13,6%	10,5%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	118,6%	15,8%	23,9%	61,3%
Liquidität 3. Grades	168,6%	157,1%	145,7%	198,0%
Deckungsgrad A	414,7%	424,1%	299,0%	521,2%
Deckungsgrad B	415,8%	425,3%	300,0%	522,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	0,4%	1,2%	0,9%	2,8%
Eigenkapitalrentabilität	10,7%	15,9%	9,8%	23,1%
Return on Investment	5,1%	7,1%	4,0%	12,6%
Personalintensität	61,0%	58,4%	59,5%	57,4%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Gesellschaft erwirtschaftete auch im Jahr 2015 wieder einen Jahresüberschuss. Der Anstieg der Umsatzerlöse ergibt sich insbesondere aus einer Ausweitung der Leistungen gegenüber dem Eigenbetrieb Kreiskliniken. Der Anstieg des Materialaufwands steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Leistungsausweitung und betrifft insbesondere die Aufwendungen der Cafeteria. Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen aufgrund eines um 9,6 Vollkräfte höheren Personaleinsatzes sowie einer Tarifsteigerung.

Aktuelle Situation

Das Fallwachstum des Eigenbetriebs Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg zieht auch ein höheres Leistungsaufkommen der Dienstleistungs GmbH nach sich.

Im Oktober 2014 konnte mit der MVZ GmbH ein Rahmenvertrag für die Erbringung von Reinigungs- sowie Verwaltungsleistungen abgeschlossen werden, der sich im Wirtschaftsjahr 2015 ganzjährig auswirkt.

Seit dem 15.07.2015 betreibt die Dienstleistungs GmbH am Landratsamt in Dieburg einen Cafeteriabetrieb.

Ausblick

Risikobehaftet ist vor allem die Kostenentwicklung, da die Entgelte für die Leistungen vertragsgemäß zum Jahresanfang kalkuliert sowie vereinbart werden und unerwartete Kostensteigerungen im Laufe eines Geschäftsjahres ggf. nicht mehr kompensiert werden können. Bedeutsam sind auch die Einwirkungen des Wettbewerbs im Dienstleistungsmarkt auf die Preisgestaltung, die ggf. zu nicht kostendeckenden Entgelten führen können. Aufgrund des Gewinnvortrages besteht jedoch mittelfristig eine ausreichende Eigenkapitaldecke.

Im Jahr 2016 ist im Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg durch die in den Vorjahren abgeschlossenen Baumaßnahmen und den bereits in Betrieb befindlichen zusätzlichen Abteilungen nur noch mit einem mäßigen Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Einhergehend steigen auch die Umsätze gegenüber den Kreiskliniken lediglich im Rahmen der Kostensteigerungen.

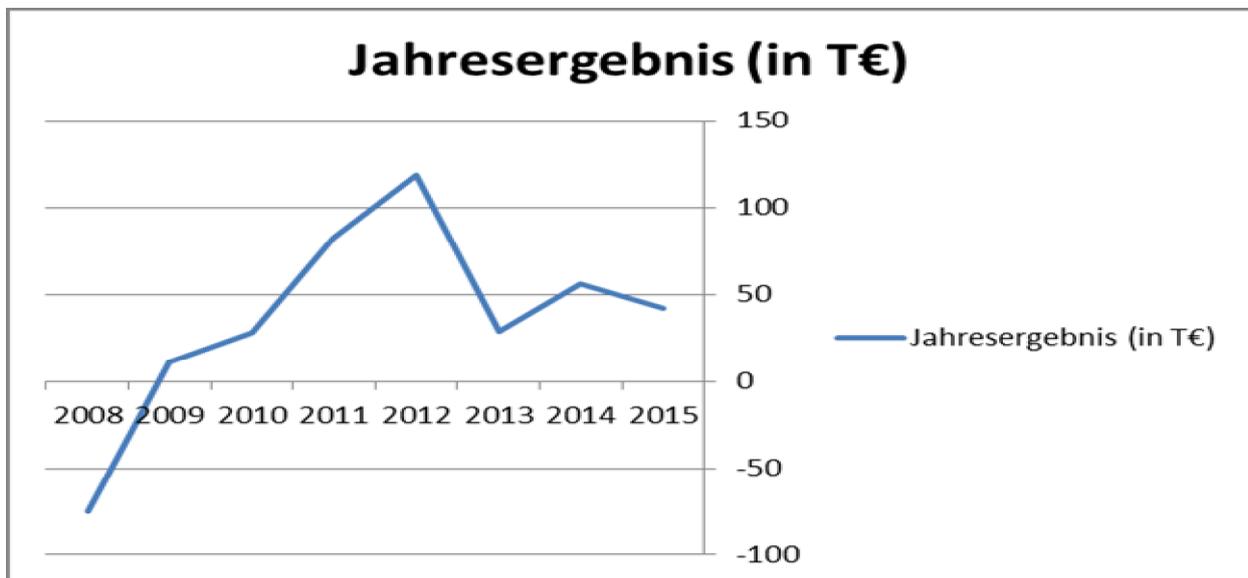
Aufgrund des geplanten sukzessiven Ausbaus der MVZ GmbH durch die Hinzunahme von diversen medizinischen Bereichen an verschiedenen Standorten steigt zukünftig auch die Leistung der Dienstleistungs GmbH.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Ausschüttung	/	/	/	210.438	/



Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH

Name:	Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	06078/79-1001, 06078/79-1500
Telefax:	06078/79-1801
E-Mail:	info@krankenpflegeschule-gudi.de, c.dahmen@kreiskliniken-dadi.de, m.puetz@kreiskliniken-dadi.de
Leitung:	Christoph Dahmen
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 33380

Gegenstand des Unternehmens

Aus- und Fortbildung von Krankenpflegepersonal für die Allgemeinheit, nach den Bestimmungen, Vorgaben und Zielsetzungen des Krankenpflegegesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Insbesondere soll den Jugendlichen der Erwerb eines staatlich anerkannten Abschlusses in der Krankenpflege ermöglicht werden.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Ausbildung von Krankenpflegepersonal.

Gründung

19.01.2001

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in Ö
DA-DI Kreiskliniken GmbH	51	12.750
St. Rochus Stiftung Dieburg	49	12.250
Summe	100	25.000

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Frau Britta Lippmann (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Herr Dr. Walter Dotzel
- Herr Christian Keller (bis 05.10.2015)
- Herr Frank Bletgen (ab 31.03.2015)
- Herr Bernhard Leismann
- Herr Alexander Vogl (ab 01.04.2015)

Gesellschafterversammlung

- Herr Christian Keller
- Herr Alexander Vogl

Geschäftsführung

- Christoph Dahmen

Bezüge

Die Geschäftsführung hat im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 11.439,00 " (2014: 13.612,41 " ; 2013: 13.612,42 " ; 2012: 13.612,41 ") erhalten.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollkräfte) beschäftigt (2014: 10,0; 2013: 8,25; 2012: 5,25).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	4	0
Sachanlagen	303	10	12	1
Anlagevermögen	307	13	16	1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	158	140	38
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	232	411	428	435
Umlaufvermögen	249	569	568	473
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3	1
Summe Aktiva	559	584	587	476

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Kapitalrücklagen	71	71	71	71
Gewinnvortrag	298	419	304	225
Jahresergebnis	37	-122	116	79
Eigenkapital	430	393	515	399
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	26	13	16	1
Rückstellungen	13	59	27	27
Verbindlichkeiten	91	119	28	48
Summe Passiva	559	584	587	476

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	565	421	460	386
+ Sonstige betriebliche Erträge	5	0	16	13
- Materialaufwand	-14	-6	-6	-6
- Personalaufwand	-226	-337	-225	-219
+ Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierungen von Investitionen	59	4	4	4
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	6	5	4	2
- Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	-5	-4	-4	-4
- Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-1	-1	-1	-1
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27	-4	-3	-1
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-324	-201	-130	-98
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37	-122	116	79
+/- Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresergebnis	37	-122	116	79

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	76,9%	67,3%	87,7%	83,8%
Anlagenintensität	54,9%	2,2%	2,7%	0,2%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	223,1%	230,9%	778,2%	580,0%
Liquidität 3. Grades	239,4%	319,7%	1.032,7%	630,7%
Deckungsgrad A	140,1%	3.023,1%	3.218,8%	39.900,0%
Deckungsgrad B	140,1%	3.023,1%	3.218,8%	39.900,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	6,5%	-29,0%	25,2%	20,5%
Eigenkapitalrentabilität	8,6%	-31,0%	22,5%	19,8%
Return on Investment	6,6%	-20,9%	19,8%	16,6%
Personalintensität	40,0%	80,0%	48,9%	56,7%
Weitere Kennzahlen				
Anzahl Kurse	4	3	3	3
Schülerzahl (Jahresdurchschnitt)	63,0	51,0	52,2	43,4

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Gesellschaft nun wieder ein positives Ergebnis erzielt. Dies ist insbesondere auf gestiegene Umsatzerlöse und gesunkenen Personalaufwand zurückzuführen. Der Rückgang des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus der gesunkenen Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Daneben sind allerdings die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere aufgrund höherer Aufwendungen im Bereich Mieten und Pachten, gestiegen.

Die Sachanlagen haben sich aufgrund der Mietereinbauten im Rahmen des Umbaus der Krankenpflegeschule sowie Zugängen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung erhöht.

Aktuelle Situation

Im April 2015 ist die Krankenpflegeschule . wie geplant . in das Gesundheitszentrum Groß-Umstadt gezogen und befindet sich seit dem in unmittelbarer Nähe zur Kreisklinik Groß-Umstadt. Die unmittelbare Nähe zur Kreisklinik Groß-Umstadt und die modernen Unterrichts- sowie Büroräumen tragen entschieden zur Verbesserung der Lernsituation bei.

Die Anzahl der eingehenden Bewerbungen liegt auf einem guten Niveau. Problematisch stellen sich jedoch die großen Unterschiede in der Qualität der Bewerbungen dar. Im Jahr 2015 konnten 18 Ausbildungsplätze für die Vollzeit- und 13 Ausbildungsplätze für die Teilzeitausbildung besetzt werden. Nach Abschluss der Probezeit verblieben hiervon noch 12 Vollzeit- und 9 Teilzeit-Auszubildende.

Trotz Lehrkräftemangel waren in der Krankenpflegeschule alle Stellen im Jahr 2015 besetzt.

Oberstes Ziel der Krankenpflegeschule liegt in einer guten und qualifizierten Ausbildung von Krankenpflegepersonal, speziell für die beiden Krankenhäuser, unter wirtschaftlichen Bedingungen.

Durch die vom Gesetzgeber eingeführte Umstellung der Krankenhausfinanzierung auf das DRG-System ist die Finanzierung der Krankenpflegeausbildung abschließend geregelt. Sie erfolgt über ein Umlagesystem. Gemäß § 17a KHG wurde ein Ausbildungsfonds eingerichtet. Dieser enthält eine Zahlungsverpflichtung in den Fonds für alle Krankenhäuser, auch von den Krankenhäusern, die keine Ausbildungsstätte betreiben. Die Krankenhäuser mit einer Ausbildungsstätte erhalten aus dem Fonds Ansprüche für ihre Ausbildungsplätze.

Ausblick

Für das Jahr 2016 sollen durch entsprechende Maßnahmen weiterhin qualifizierte Bewerber für die Ausbildungsplätze als auch für die Gesellschaft selbst gewonnen werden.

Zum 01. April 2017 ist der Start für die nächste Teilzeitausbildung geplant.

Seit Jahren wird über eine Ausbildungsreform der Pflegeberufe in Deutschland diskutiert. So sollen Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zu einem einheitlichen Pflegeberuf verschmolzen werden. Nach dem jetzigen Kenntnisstand soll die Umsetzung voraussichtlich zum 01. Januar 2019 erfolgen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

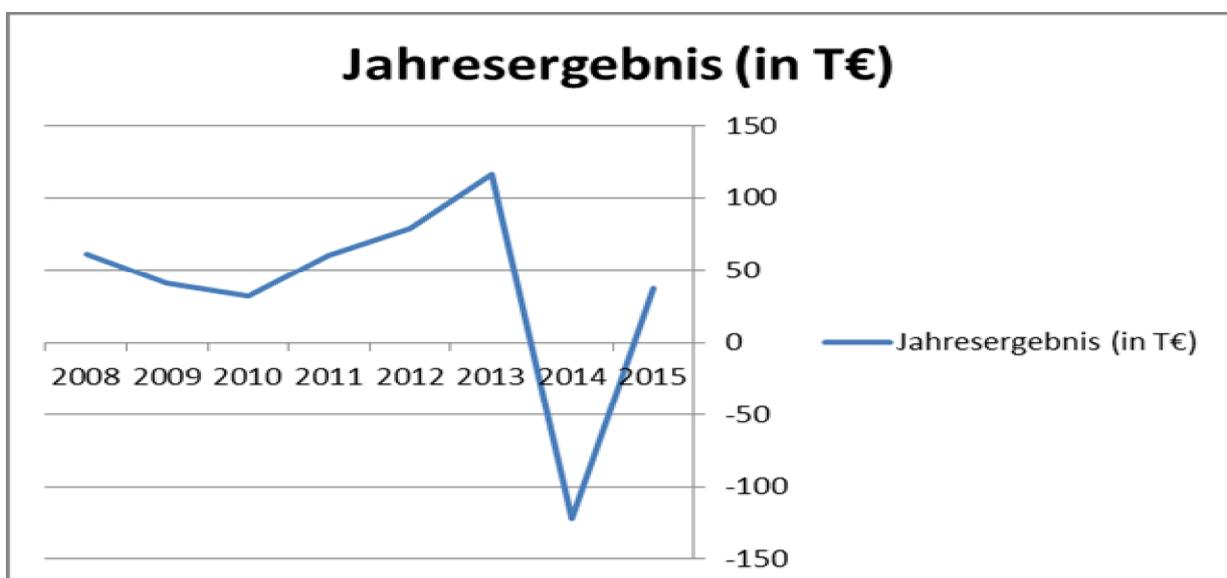
Die St. Rochus Stiftung hat ihre Mitträgerschaft an der gemeinsamen Krankenpflegeschule zum 31.12.2015 fristgerecht gekündigt. Die seither auf das St. Rochus Krankenhaus entfallenden 15 Ausbildungsplätze werden von den Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg übernommen. Mit der zuständigen Aufsichtsbehörde wurden alle erforderlichen Formalien abgestimmt, so dass die Krankenpflegeschule ab 01.01.2016 über insgesamt 75 Ausbildungsplätze verfügt. Entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag übernehmen die Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg die Gesellschaftsanteile vom St. Rochus Krankenhaus.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.



Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH

Name:	Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Darmstädter Straße 66-68 64372 Ober-Ramstadt
Telefon:	06078/79. 0, 06154/2081
Telefax:	06078/79-1800, 06154/53853
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de, info@gesundheit-dadi.de
Leitung:	Christian Keller Christoph Dahmen
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 93570

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb medizinischer Versorgungszentren im Sinne von § 95 SGB V als fächerübergreifende ärztlich geleitete Einrichtungen, insbesondere zur Sicherstellung der vertragsärztlichen ambulanten Versorgung sowie zur Ausübung der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung ärztlichen Berufsrechtes, vertragsärztlicher Vorschriften und des Grundsatzes der freien Arztwahl. Weitere medizinische Versorgungsformen stehen der Gesellschaft offen, soweit sie rechtlich zugelassen sind.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig; vgl. Gegenstand des Unternehmens.

Gründung

25.09.2014

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in TÖ
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
- Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
- Kreisbeigeordnete Doris Hofman
- Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
- Kreisbeigeordneter Dieter Emig
- Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
- Kreisbeigeordneter Georg Theiß
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreisbeigeordneter Marco Hesser
- Kreisbeigeordnete Christa Lettau
- Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
- Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

- Christian Keller, Betriebsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
- Christoph Dahmen, stellv. Betriebsleiter und Verwaltungsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg

Bezüge

Für die Geschäftsführung wurde keine Vergütung gezahlt.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 11,25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 9,0) beschäftigt.

Bilanz

Aktiva	2015	2014
	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	298	319
Sachanlagen	35	45
Anlagevermögen	332	365
Vorräte	5	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	127	60
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	62
Umlaufvermögen	142	126
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
Summe Aktiva	475	492

Passiva	2015	2014
	T"	T"
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklagen	350	350
Gewinnvortrag	5	0
Jahresüberschuss	14	5
Eigenkapital	393	380
Rückstellungen	60	11
Verbindlichkeiten	22	101
Summe Passiva	475	492

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014
	T"	T"
+ Umsatzerlöse	835	203
+ Sonstige betriebliche Erträge	38	7
- Materialaufwand	-69	-18
- Personalaufwand	-624	-145
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36	-9
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123	-30
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22	9
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-4
Jahresüberschuss	14	5

Kennzahlen

	2015	2014
Bilanz		
Eigenkapitalquote	82,7%	77,2%
Anlagenintensität	69,9%	74,2%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0
Liquidität 1. Grades	12,2%	55,4%
Liquidität 3. Grades	173,2%	112,5%
Deckungsgrad A	118,4%	104,1%
Deckungsgrad B	118,4%	104,1%
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzrentabilität	2,6%	4,4%
Eigenkapitalrentabilität	3,6%	1,3%
Return on Investment	2,9%	1,0%
Personalintensität	74,7%	71,4%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die MVZ GmbH wurde vor dem Hintergrund der Sicherung und Bereitstellung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung des Landkreises im September 2014 gegründet und hat am 01.10.2014 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Trotz weiterer Anlaufkosten konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis erzielen.

Aktuelle Situation

Deutschlandweit droht eine gravierende Unterversorgung an niedergelassenen Ärzten. Auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg droht ein Mangel in der ärztlichen Versorgung. Als ländlich geprägter Wachstumskreis stellt dies den Landkreis Darmstadt-Dieburg vor eine besonders große Herausforderung.

Am Standort Ober-Ramstadt wird ein medizinisches Versorgungszentrum mit den Fachbereichen Allgemeinmedizin (hausärztlich) sowie internistische Medizin (Gastroenterologie) betrieben. Seit dem 01.04.2016 betreibt die MVZ GmbH am Standort Jugenheim eine Betriebsstätte mit den Schwerpunkten Orthopädie und Neurochirurgie und seit dem 01.10.2016 am Standort Groß-Umstadt eine Betriebsstätte mit den Fachbereichen Radiologie und Gynäkologie. Zudem wurde der Standort Groß-Umstadt um eine neue Betriebsstätte mit einem Allgemein- und Unfallchirurgischen Facharztsitz zum 01.04.2017 ergänzt.

Ausblick

Risiken für die Gesellschaft stellen der Fachkräftemangel und der Kostendruck im Gesundheitswesen sowie die Budgetierung im niedergelassenen Bereich dar.

Die Chancen der Gesellschaft liegen in einem weiter anhaltenden Wachstum.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014
Verlustrausgleichszahlung	-168.822	/	/

Philos GmbH

Name:	Philos GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Grafenstraße 13 64283 Darmstadt
Telefon:	06151 . 396990
Telefax:	06151 . 3969920
E-Mail:	info@philos-ip.de
Leitung:	Daniela Jentsch
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 94393

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Intensivpflege für Erwachsene.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig; vgl. Gegenstand des Unternehmens.

Gründung

23.06.2015; Kreiskliniken GmbH ist mit Beurkundung am 27.10.2015 eingetreten

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in Ö
Bärenstark GmbH	55	13.750
Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg	45	11.250

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Christian Keller
- Dr. Gosbert Gottmann
- Daniela Jentsch

Geschäftsführung

- Daniela Jentsch

Bezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung lag im Jahr 2015 bei 900 " .

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 13 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

Bilanz

Aktiva	2015
	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	4
Sachanlagen	118
Anlagevermögen	121
Vorräte	76
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	50
Umlaufvermögen	148
Rechnungsabgrenzungsposten	8
Summe Aktiva	277

Passiva	2015
	T"
Stammkapital	25
Kapitalrücklage	100
Jahresgewinn/-verlust	-31
Eigenkapital	94
Rückstellungen	10
Verbindlichkeiten	172
Summe Passiva	277

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015
	T"
+ Umsatzerlöse	135
+ Sonstige betriebliche Erträge	0
- Materialaufwand	-8
- Personalaufwand	-87
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61
+ Zinsen und ähnliche Erträge	1
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-31
- Sonstige Steuern	0
Jahresergebnis	-31

Kennzahlen

2015

Bilanz

Eigenkapitalquote	33,9%
Anlagenintensität	43,7%
Bankverbindlichkeiten (T")	138
Kreditaufnahmen (T")	0
Liquidität 1. Grades	27,5%
Liquidität 3. Grades	81,3%
Deckungsgrad A	77,7%
Deckungsgrad B	77,7%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität	-23,0%
Eigenkapitalrentabilität	-33,0%
Return on Investment	-11,2%
Personalintensität	64,4%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Durch das schnelle Wachstum der Philos GmbH konnten bereits hohe Umsatzerlöse erzielt werden. Aufgrund der Projektkosten erzielt die Philos einen Anlaufverlust in 2015.

Aktuelle Situation

Die Philos GmbH betreibt eine ambulante Versorgung von Intensivpatienten in 12 autonomen Appartements. Sie unterscheidet sich deutlich vom Markt durch die Eröffnung der ambulanten Wohngemeinschaft in Groß-Umstadt. Zahlreiche Mitbewerber betreiben ambulante Intensivpflegedienste für Erwachsene und versorgen hierbei überwiegend in einer 1:1 Versorgung im häuslichen Umfeld. Vorteile für die Kostenträger, in dem Fall für die Kranken- und Pflegekassen ergeben sich durch die reduzierten Kosten aufgrund der 1:2 bis 1:3 Versorgung, die in einer ambulanten Wohngemeinschaft angeboten werden kann.

Im Jahr 2015 konnten fünf Patienten durch die Philos GmbH aufgenommen werden.

Ausblick

Die Personalakquise stellt die größte Herausforderung für das Wachstum der Philos GmbH dar. Durch zahlreiche Akquisemaßnahmen wird jedoch versucht weitere Patienten und Mitarbeiter zu gewinnen.

Ein Risiko besteht darin, dass durch fehlendes Personal keine weiteren Patienten aufgenommen werden können.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

clinicpartner eG

Name:	clinicpartner eG
Rechtsform:	eingetragene Genossenschaft
Anschrift:	Am Wiesenbusch 2 45966 Gladbeck
Telefon:	02043 . 93240
Telefax:	02043 . 9324499
E-Mail:	info@clinicpartner-eg.com
Homepage:	www.clinicpartner-eg.eu
Leitung:	Die Leitung bzw. Geschäftsführung obliegt dem Vorstand

Gegenstand des Unternehmens

Die clinicpartner eG ist eine Einkaufs- und Dienstleistungsgemeinschaft für Krankenhäuser, Alten- und Pflegeeinrichtungen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Genossenschaft ist auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig; vgl. Gegenstand des Unternehmens.

Gründung

Ursprünglich entstanden aus der 1989 gegründeten Einkaufsgemeinschaft Niederrhein wurde im Januar 1997 die Klinikeinkauf Niederrhein-Westfalen GbR mit 16 Häusern und ca. 4.800 Betten gegründet. Im März 2006 wurde diese in clinicpartner eG umfirmiert.

Beteiligungsverhältnisse

Im Jahr 2015 hatte die Genossenschaft 54 Mitglieder.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in TÖ
clinicpartner NL	33%	15

Organe

- Generalversammlung
- Aufsichtsrat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Berthold Grunenberg, Vorsitzender
- Burkhard Nolte, stellv. Vorsitzender
- Michael Derksen
- Rainer M. Haas (bis 30.06.2015)
- Rita Tönjann
- Roland Ranftl
- Ralph Ries
- Mario Sauerteig (ab 01.07.2015)
- Ansgar Hermeier (ab 01.07.2015)

Vorstand

- Dipl.-Verwaltungswirt Wolfgang Appelsitel
- staatl. gepr. Betriebswirt Olaf Berse

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 12,5 kaufmännische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Bilanz

Aktiva	2015
	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	35
Sachanlagen	52
Finanzanlagen	4
Anlagevermögen	91
Vorräte	300
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	198
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	111
Umlaufvermögen	608
Rechnungsabgrenzungsposten	4
Summe Aktiva	703

Passiva	2015
	T"
Geschäftsguthaben	270
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	23
Eigenkapital	293
Rückstellungen	86
Verbindlichkeiten	324
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Passiva	703

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015
	T"
+ Umsatzerlöse	1.812
+ Sonstige betriebliche Erträge	9
- Materialaufwand	0
- Personalaufwand	-1.244
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-30
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-512
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15
- Sonstige Steuern	-16
Jahresergebnis	4

Kennzahlen

2015

Bilanz

Eigenkapitalquote	41,7%
Anlagenintensität	12,9%
Bankverbindlichkeiten (T")	0
Kreditaufnahmen (T")	0
Liquidität 1. Grades	27,1%
Liquidität 3. Grades	148,3%
Deckungsgrad A	322,0%
Deckungsgrad B	322,0%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität	1,9%
Eigenkapitalrentabilität	1,4%
Return on Investment	0,6%
Personalintensität	68,7%

Aktuelle Situation

Am 29.09.2014 hat der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg beschlossen, dass der Landkreis als Träger des Eigenbetriebes Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg zum 01.01.2015 der Einkaufsgenossenschaft clinicpartner eG beitrifft. Im Zuge des Beitritts erwarb der Landkreis einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 5.000,00 €, der bei Austritt aus der Einkaufsgenossenschaft dem Träger wieder in gleicher Höhe zufließt. Daneben fällt eine Jahresgebühr in Höhe von 16.000,00 € zur Finanzierung der Einkaufsgesellschaft an. Diese jährliche Gebühr wird vom Eigenbetrieb Kreiskliniken getragen.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

**Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt
der Stadt Darmstadt und des Landkreises
Darmstadt-Dieburg**



Name:	Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Niersteiner Straße 3 64295 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 33 09 0
Telefax:	0 61 51 / 33 09 920
E-Mail:	verwaltungsverband@gesundheitsamt-dadi.de
Homepage:	www.gesundheitsamt-dadi.de
Leitung:	Engelbert Müth, Verwaltungsleiter Dr. Georg Hoffmann, Amtsleiter

Gegenstand des Unternehmens

Erfüllung der Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes in den Gebieten der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Erfüllung der Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Gründung

01.01.1950

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Einwohnerzahl	Anteil in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	292.773	65,33
Stadt Darmstadt	155.353	34,67
Summe	448.126	100,00

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Stadtverordnete Fatma Yilmaz, Vorsitzende
- Kreistagsabgeordnete Marita Keil, stellv. Vorsitzende
- Kreistagsabgeordneter Aron Krist
- Kreistagsabgeordnete Angelika Dahms
- Kreistagsabgeordneter Thorsten Fricke
- Kreistagsabgeordnete Christiane Krämer
- Stadtverordnete Dorothee Schmitt
- Stadtverordneter Hanno Benz

Verbandsvorstand

- Bürgermeister Rafael Reißer, Vorsitzender
- Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
- Stadtverordneter Wilhelm Kins
- Kreistagsabgeordneter Ludwig Gantzert

Bezüge

Die Geschäftsführung wird durch die Verwaltungsleitung wahrgenommen. Eine separate Darstellung der Bezüge der Geschäftsführung ist daher nicht möglich. An den Vorstand sind im Jahr 2015 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 477,10 " (2014: 689,00 " ; 2013: 851,80 " ; 2012: 667,80 ") gezahlt worden. Die Verbandsversammlung hat im Jahr 2015 insgesamt 342,30 " erhalten (2014: 321,65 " ; 2013: 829,10 " ; 2012: 474,20 ").

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 71,92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2014: 70,0; 2013: 78,5; 2012: 78,25).

Bilanz

Aktiva	2010	2009
	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	13
Sachanlagen	2.569	2.640
Finanzanlagen	19	22
Anlagevermögen	2.599	2.675
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68	155
Flüssige Mittel	711	472
Umlaufvermögen	779	628
Rechnungsabgrenzungsposten	36	33
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.699	1.674
Summe Aktiva	5.114	5.010

Passiva	2010	2009
	T"	T"
Nettoposition	0	0
Rücklagen und Sondervermögen	0	0
Ergebnisverwendung	288	196
Eigenkapital	288	196
Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	906	931
Rückstellungen	2.887	2.868
Verbindlichkeiten	1.032	1.015
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe Passiva	5.114	5.010

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2009
	T"	T"
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	6	5
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	540	553
+ Kostenersatzleistungen und -erstattungen	107	79
+ Steuern und steuerähnliche Erträge	2.947	2.974
+ Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	204	191
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	24	24
+ Sonstige ordentliche Erträge	67	1
- Personalaufwand	-3.204	-3.103
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-464	-374
- Abschreibungen	-98	-105
+ Finanzerträge	2	7
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-44	-45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86	207
+ außerordentliche Erträge	6	0
- außerordentliche Aufwendungen	0	-11
Jahresergebnis	92	196

Kennzahlen

	2010	2009
Bilanz		
Eigenkapitalquote	-27,6%	-29,5%
Anlagenintensität	50,8%	53,4%
Bankverbindlichkeiten (T")	862	877
Kreditaufnahmen (T")	0	0
Liquidität 1. Grades	418,2%	342,0%
Liquidität 3. Grades	458,2%	455,1%
Deckungsgrad A	-54,3%	-55,3%
Deckungsgrad B	90,0%	84,7%
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzrentabilität	15,8%	37,1%
Eigenkapitalrentabilität		
Return on Investment	1,8%	3,9%
Personalintensität	586,8%	556,1%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen lediglich die geprüften Jahresabschlüsse 2009 und 2010 vor.

Durch den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ergeben sich zum Teil negative Kennzahlen.

Ausblick

Es besteht das Risiko, dass Haushaltspläne aufgrund fehlenden Vorliegens von Jahresabschlüssen in Zukunft von der Aufsichtsbehörde nicht mehr genehmigt werden (Erlasslage des Landes Hessen).

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Umlage	-2.165.486	-2.155.371	-2.166.439	-2.216.922	-1.965.464
Zuschüsse für Gesundheitseinrichtungen	-181.000	-176.000	-166.750	-155.500	-143.584

Eigenbetrieb Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten Darmstadt-Dieburg

Name:	Eigenbetrieb Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten Darmstadt-Dieburg . KiBiS
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Anschrift:	Jägertorstraße 207 64289 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 881-1489
Telefax:	0 61 51 / 881-3489
E-Mail:	kjh-ernsthofen@t-online.de
Homepage:	www.ladadi.de / www-kjh-ernsthofen.de
Leitung:	Michael Hutterer, kaufmännische Leitung Udo Willems, fachliche Leitung

Gegenstand des Unternehmens

Betrieb von Jugendheimen als Freizeit- und Fortbildungseinrichtungen sowie die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in sonstigen Einrichtungen des Landkreises.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Jugendbildung und Jugendpflege.

Gründung

20.11.1989

Beteiligungsverhältnisse

Es handelt sich um einen Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Aktien (Stück)	Anteil in %
HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE) . jetzt ENTEGA	2.430.003	2,8

Organe

- Betriebskommission
- Betriebsleitung

Mitglieder der Organe

Betriebskommission

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, als satzungsmäßiger Vorsitzender
- Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellvertretende Vorsitzende
- Kreistagsabgeordnete Gudrun Kirchhöfer
- Kreistagsabgeordnete Karin Spalt

- Kreistagsabgeordnete Marita Keil
- Kreistagsabgeordneter Frank Klock
- Kreistagsabgeordnete Susanne Hoffmann-Maier
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreisbeigeordnete Jessika Tips
- Kreisbeigeordneter Tilman Schmieder-Harth
- Karina Amrhein, Personalrat
- Uwe Eppendorfer, Personalrat

Betriebsleitung

- Michael Hutterer, kaufmännische Leitung
- Udo Willems, fachliche Leitung

Bezüge

Für die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2015 Entschädigungen in Höhe von insgesamt 709 " gezahlt (2014: 1.874 " ; 2013: 1.251 " ; 2012: 979 "). Auf die Angabe der Bezüge der Betriebsleitung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Personalbestand

Im Jahr 2015 waren im Durchschnitt 10,25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2014: 10,25; 2013: 11; 2012: 11).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	0	0	0
Sachanlagen	929	959	1.019	1.082
Finanzanlagen	9.249	9.249	9.249	9.249
Anlagevermögen	10.181	10.208	10.268	10.330
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47	68	709	251
Kassenbestand, Guthaben	144	110	600	35
Umlaufvermögen	191	178	1.309	285
Summe Aktiva	10.373	10.386	11.577	10.615

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Stammkapital	1.550	1.550	1.550	1.550
Kapitalrücklage	125	125	125	125
Allgemeine Rücklage	6.359	6.359	4.521	4.688
Zweckgebundene Rücklage	37	37	37	37
Jahresgewinn/Jahresverlust des Vorjahres	-576	1.838	-167	38
Entnahme aus der Rücklage	0	0	230	103
Einstellung in die Rücklage	0	-1.838	-63	-141
Jahresüberschuss/Jahresverlust	-360	-576	1.838	-167
Eigenkapital	7.135	7.495	8.071	6.233
Sonderposten aus Zuw. zur Finanz. des Anlagevermögens	14	15	15	16
Rückstellungen	21	19	18	23
Verbindlichkeiten	3.203	2.857	3.473	4.343
Summe Passiva	10.373	10.386	11.577	10.615

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	439	393	357	343
+ Sonstige betriebliche Erträge	3	3	3	9
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-153	-148	-163	-159
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-42	-40	-68	-324
- Personalaufwand	-390	-385	-361	-352
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50	-62	-64	-64
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-102	-106	-105	-116
+ Erträge aus Beteiligungen	73	0	2.430	705
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	76	82	57
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-150	-254	-274	-265
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-360	-522	1.838	-167
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-53	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-360	-576	1.838	-167
+/- Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-576	1.838	-167	38
+ Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0	0	230	103
- Einstellung in die allgemeine Rücklage	0	-1.838	-63	-141
Jahresgewinn/Jahresverlust	-936	-576	1.838	-167

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	68,8%	72,2%	69,7%	58,7%
Anlagenintensität	98,1%	98,3%	88,7%	97,3%
Bankverbindlichkeiten (T")	2.573	2.822	3.041	3.307
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	15,7%	30,0%	75,9%	2,4%
Liquidität 3. Grades	20,8%	48,5%	165,5%	19,6%
Deckungsgrad A	70,1%	73,4%	78,6%	60,3%
Deckungsgrad B	92,9%	98,1%	105,0%	88,7%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-82,0%	-132,8%	514,8%	-48,7%
Eigenkapitalrentabilität	-5,0%	-7,7%	22,8%	-2,7%
Return on Investment	-3,5%	-5,5%	15,9%	-1,6%
Personalintensität	88,8%	98,0%	101,1%	102,6%
Weitere Kennzahlen				
Übernachtungen	14.030	12.790	12.373	12.226
Tagungen (Erwachsenengruppen)				
- Anzahl	41	69	63	69
- Teilnehmer	633	1.045	759	1.003

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Das Jahresergebnis 2015 liegt über dem des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür sind zum einen Erlössteigerungen in Folge von sowohl Mengen- als auch Preissteigerungen, zum anderen das deutlich verbesserte Finanzergebnis, in dem sich sowohl deutlich verminderte Zinsaufwendungen als auch die Dividendenausschüttung durch die HSE, die im Vorjahr ausgeblieben war, niederschlagen.

Die Zahl der Übernachtungen ist 2015 gegenüber dem Vorjahr um rund 9,7% gestiegen. Trotz eines merklichen Rückgangs der Tagungen, ist die Zahl der Gäste gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, während sich die durchschnittliche Verweildauer marginal von 2,20 auf 2,26 Tage erhöht hat.

Aktuelle Situation

Die Ausschüttungen aus den Anteilen an der HSE stellten für den Eigenbetrieb in der Vergangenheit eine unverzichtbare Ertrags- und Finanzierungsquelle für die im operativen Geschäft eintretende Verluste dar. Ergebnismäßig fehlt es mit den gegenüber der Vergangenheit deutlich verminderten bzw. wie im Vorjahr gänzlich ausbleibenden Kapitalerträgen an einer Deckung des jährlich operativen Fehlbetrags. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit war der Eigenbetrieb daher auf Kassenkredite des Landkreises Darmstadt-Dieburg angewiesen.

Im Jahr 2015 wurde die Bettenkapazität erhöht sowie eine Hausverwaltungssoftware angeschafft. Beides waren Handlungsempfehlungen aus der im Jahr 2014 durchgeführten Betriebsanalyse. Die Ergebnisse der Betriebsanalyse sind weiter umzusetzen und deren Auswirkungen zu evaluieren. Insbesondere die Erhöhung der Bettenkapazität und die dadurch höhere Flexibilität bei der Gruppenbelegung sollten sich positiv auswirken. Noch nicht in der Umsetzung ist der Umbau des Hauses C, das zusätzliche Betreuerzimmer mit Sanitäreinrichtungen erhalten soll.

Ausblick

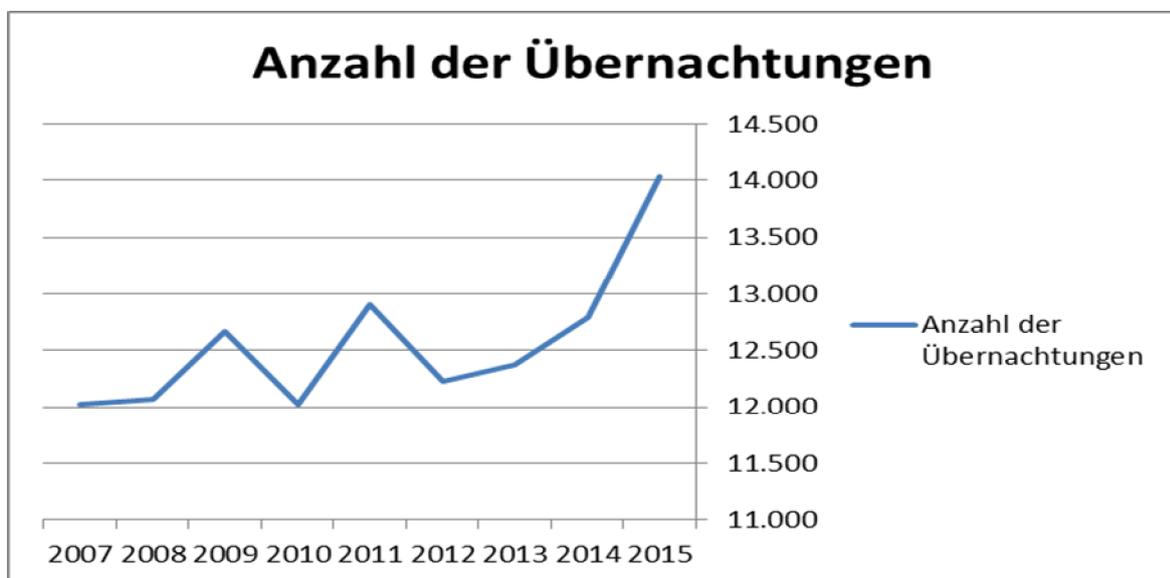
Im Kreistag wurde im Jahr 2015 beschlossen, dass der Eigenbetrieb KiBiS mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2015 aufgelöst wird und als Regiebetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg ab dem 01.01.2016 weitergeführt wird.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

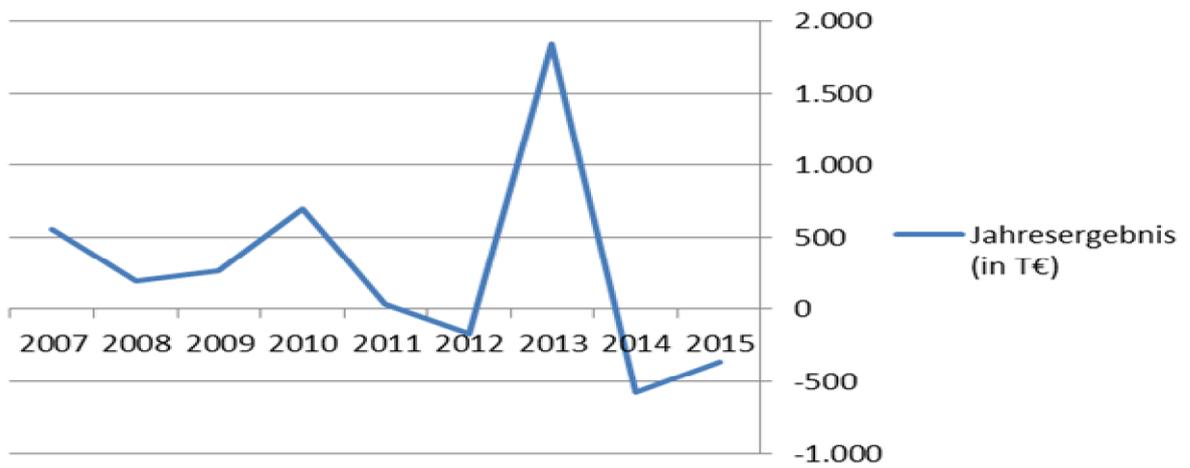
Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

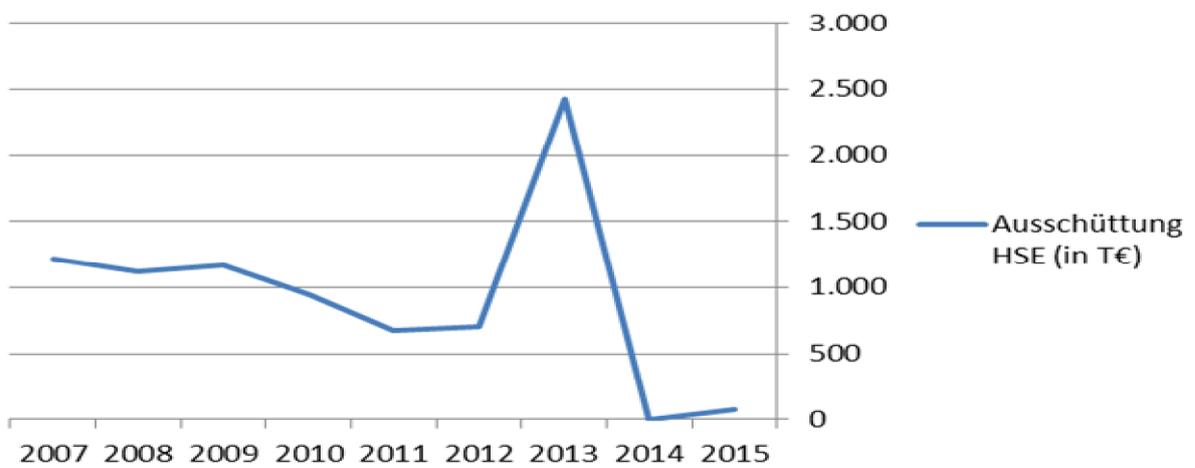
Keine.



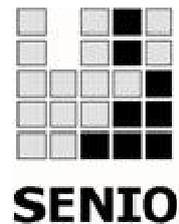
Jahresergebnis (in T€)



Ausschüttung HSE (in T€)



Senio Zweckverband



Name:	Senio Zweckverband
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Willy-Brandt-Straße 3 64354 Reinheim
Telefon:	0 61 62 / 808 165
Telefax:	0 61 62 / 808 155
E-Mail:	m.keil@senio-verband.de
Homepage:	www.senio-verband.de
Leitung:	Marion Keil

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben des Verbandes sind die Förderung der Altenhilfe insbesondere der Altenpflege sowie die diesbezügliche Volks- und Berufsbildung für das Gebiet der Verbandsmitglieder. Diese Aufgabe wird insbesondere durch den Betrieb einer Lehranstalt für Pflegeberufe verwirklicht. Darüber hinaus errichtet, unterhält, vermietet und verwaltet der Zweckverband Wohn- und Pflegeeinrichtungen und stellt deren Betrieb sicher. Der Zweckverband kann sich zur Verwirklichung des Satzungszweckes an anderen Gesellschaften beteiligen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Zweckverband ist auf den Gebieten des Bildungs- sowie Sozialwesens tätig.

Gründung

2003

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil Umlage in %	Stimmrecht in % *
Landkreis Darmstadt-Dieburg	24,91	11,1
Gemeinde Eppertshausen	5,06	11,1
Gemeinde Fischbachtal	2,49	11,1
Stadt Groß-Bieberau	3,86	11,1
Stadt Groß-Umstadt	18,68	11,1
Gemeinde Groß-Zimmern	11,32	11,1
Gemeinde Münster	11,89	11,1
Gemeinde Otzberg	5,86	11,1
Stadt Reinheim	15,93	11,1
Summe	100	100

* in Verbandsversammlung

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in TÖ
Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz	100	1.431

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Alois Macht, Vorsitzender der Verbandsversammlung (Groß-Umstadt)
- Gabriele Pauker-Buß, stellv. Vorsitzende der Verbandsversammlung (Landkreis Darmstadt-Dieburg)
- Erna Roßkopf, stellv. Vorsitzende der Verbandsversammlung (Münster)
- Diethard Kerkau (Groß-Umstadt)
- Dr. Rainer Nelles (Groß-Zimmern)
- Matthias Bausch (Groß-Zimmern)
- Sylvia Klötzel (Otzberg)
- Albrecht Uhrig (Otzberg)
- Jörg Rupp (Reinheim)
- Stefan Seibert (Reinheim)
- Heinz Schwebel (Fischbachtal)
- Uwe Keil (Fischbachtal)
- Klaus Rainer Bulang (Münster)
- Thorsten Schrod (Eppertshausen)
- Reimund Viertel (Eppertshausen)
- Martin Engelhardt (Groß-Bieberau)
- Erich Gantzert (Groß-Bieberau)
- Brigitte Harth (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Verbandsvorstand

- Bürgermeister Joachim Ruppert, Vorsitzender des Vorstandes
- Bürgermeister Wilfried Speckhardt, stellv. Vorsitzender des Vorstandes
- Bürgermeister Achim Grimm
- Albert Henrich
- Norbert Hornung
- Hans-Joachim Larem

Bezüge

Für die Mitglieder des Verbandsvorstandes sind im Jahr 2015 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 4.374,00 " (2014: 4.780,75 " ; 2013: 3.434,75 " ; 2012: 5.104,10 ") gezahlt worden. Die Mitglieder der Verbandsversammlung erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.325,60 " (2014: 1.898,35 " ; 2013: 1.777,65 " ; 2012: 2.011,70 ").

Personalbestand

Der Verband beschäftigt im Jahr 2015 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 7; 2013: 7; 2012: 7,7; 2011: 8).

Bilanz

*

Aktiva	2012	2011	2010
	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	26.366	23.569	19.707
Finanzanlagen	1.800	1.800	1.800
Anlagevermögen	28.166	25.369	21.507
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	986	958	1.778
Flüssige Mittel	0	0	0
Umlaufvermögen	986	958	1.778
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0
Summe Aktiva	29.154	26.327	23.285

Passiva	2012	2011	2010
	T"	T"	T"
Nettoposition	425	425	425
Rücklagen	1.401	750	441
Jahresergebnis	388	652	309
Eigenkapital	2.215	1.827	1.175
Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	8.697	7.460	6.860
Rückstellungen	269	202	187
Verbindlichkeiten	17.973	16.839	15.063
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	29.154	26.327	23.285

* Die Abschlüsse 2013, 2014 und 2015 liegen noch nicht geprüft vor.

Gewinn- und Verlustrechnung

*

	2012	2011	2010
	T"	T"	T"
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	819	522	522
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	335	328	290
+ Steuern und steuerähnliche Erträge	1.058	1.139	821
+ Erträge a. d. Auflösung von Sonderposten	204	171	170
+ Sonstige ordentliche Erträge	2	2	5
- Personalaufwand	-318	-292	-282
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-592	-348	-336
- Abschreibungen	-687	-469	-468
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-20	-14	-20
+ Finanzerträge	0	0	0
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-411	-386	-398
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	388	652	303
+ außerordentliche Erträge	0	0	5
Jahresergebnis	388	652	309

Kennzahlen

	2012	2011	2010
Bilanz			
Eigenkapitalquote	7,6%	6,9%	5,0%
Anlagenintensität	96,6%	96,4%	92,4%
Bankverbindlichkeiten (T")	10.892	9.608	9.848
Kreditaufnahmen (T")	3.399	3.000	1.069
Liquidität 1. Grades	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	2,1%	2,0%	4,1%
Deckungsgrad A	7,9%	7,2%	5,5%
Deckungsgrad B	101,7%	87,0%	86,3%
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzrentabilität	33,6%	76,7%	37,3%
Eigenkapitalrentabilität	17,5%	35,7%	26,3%
Return on Investment	1,3%	2,5%	1,3%
Personalintensität	27,6%	34,4%	34,7%

* Die Abschlüsse 2013, 2014 und 2015 liegen noch nicht geprüft vor.

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen die geprüften Jahresabschlüsse für die Jahre 2013, 2014 und 2015 noch nicht vor.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich um die Erlöse aus der Vermietung der Objekte Reinheim, Groß-Zimmern, Münster und Groß-Umstadt an die Tochtergesellschaft Seniorendienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz. Der Anstieg im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Fertigstellung des Altenpflegeheims in Groß-Umstadt im März 2012 und dem damit verbundenen Beginn der Mietzahlungen.

Aktuelle Situation und Ausblick

Die Situation des Verbandes ist aktuell insbesondere gezeichnet durch die Finanzierung seiner Bauten. Über die Umlage an den Verband wurden 2015 letztmalig die an die Seniorendienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz geleisteten Defizitausgleiche abgetragen.

Durch verschiedene Vorkommnisse hat sich die Fertigstellung der zwei Neubauprojekte in Groß-Bieberau und Fischbachtal verzögert. sHaus Schlossblick%in Fischbachtal wurde im Jahr 2017 bezogen. Die Fertigstellung des sSeniorenzentrums Römerbad%in Groß-Bieberau wird im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich im Jahr 2018 geändert. Vorstandsvorsitzender ist nun Herr Dieter Emig, 1. stellvertretende Vorstandsvorsitzender ist Herr Hans-Joachim Larem und 2. stellvertretende Vorstandsvorsitzender ist Herr Bürgermeister Achim Grimm.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Umlage	-231.302	-204.627	-297.620	-323.318	-354.066

Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz



Name:	Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Willy-Brandt-Straße 3 64354 Reinheim
Telefon:	0 61 62 / 808 0
Telefax:	0 61 62 / 912 623
E-Mail:	info@sdlz.de
Homepage:	www.sdlz.de
Leitung:	Hubert Keiber
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 32821

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Einrichtungen der Sozial- und Altenpflege im Ostteil des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen ist auf dem Gebiet des Sozialwesens tätig.

Gründung

1996

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in TÖ
Senio-Verband	100	1.431

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Vorstand Senio-Verband

Geschäftsführung

- Hubert Keiber

Bezüge

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleiben unter Verweis auf die Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 250; 2013: 240,5; 2012: 235).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	16	35	25	13
Sachanlagen	533	434	360	327
Anlagevermögen	550	469	385	340
Vorräte	18	25	18	19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	606	595	581	621
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.000	2.804	2.764	2.881
Umlaufvermögen	3.624	3.424	3.364	3.521
Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	13	3
Summe Aktiva	4.181	3.900	3.762	3.864
Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
gezeichnetes Kapital	1.431	1.431	1.431	1.431
Kapitalrücklagen	3.943	3.943	3.943	3.943
Gewinnrücklage	1	1	1	1
Verlustvortrag	-2.981	-3.119	-3.221	-3.366
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	168	138	103	144
Eigenkapital	2.562	2.394	2.256	2.154
Rückstellungen	528	467	370	457
Verbindlichkeiten	1.090	985	1.132	1.251
Rechnungsabgrenzungsposten	1	54	3	3
Summe Passiva	4.181	3.900	3.762	3.864

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	9.421	9.032	8.811	8.486
+ Sonstige betriebliche Erträge	246	247	240	192
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-1.815	-1.752	-1.666	-1.553
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.252	-1.272	-1.320	-1.253
- Personalaufwand	-5.969	-5.673	-5.536	-5.284
- Abschreibungen	-168	-154	-152	-130
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-262	-262	-235	-302
+ Zinsen und ähnliche Erträge	0	9	16	36
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34	-37	-56	-48
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	168	138	103	144

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	61,3%	61,4%	60,0%	55,7%
Anlagenintensität	13,2%	12,0%	10,2%	8,8%
Bankverbindlichkeiten (T")	693	749	802	949
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	341,7%	394,9%	417,5%	400,7%
Liquidität 3. Grades	412,8%	482,3%	508,2%	489,7%
Deckungsgrad A	465,8%	510,4%	586,0%	633,5%
Deckungsgrad B	600,4%	680,2%	805,2%	925,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	1,8%	1,5%	1,2%	1,7%
Eigenkapitalrentabilität	6,6%	5,8%	4,6%	6,7%
Return on Investment	4,0%	3,5%	2,7%	3,7%
Personalintensität	63,4%	62,8%	62,8%	62,3%
Weitere Kennzahlen				
Betriebene Pflegeheime	4	4	4	4
Anzahl Pflegeplätze insgesamt	236	236	234	234
Betriebene betreute Wohnanlagen	2	2	2	2
Anzahl Wohnungen insgesamt	24	24	24	24

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Seit dem Jahr 2010 schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr kontinuierlich mit einem positiven Jahresüberschuss ab. 2015 beträgt der Jahresüberschuss 168 T" .

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die höhere Pflegeleistung und die gestiegenen Heimentgelte zurückzuführen. Dem gegenüber stehen gestiegene Personalaufwendungen aufgrund erhöhten Personaleinsatzes.

Aktuelle Situation

Die sich stetig verbessernde wirtschaftliche Entwicklung der Gersprenz hat sich erneut mit dem Ausweis eines positiven Ergebnisses im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Belegung aller Häuser bewegte sich trotz steigender Konkurrenz im Jahr 2015 zwischen 98% und 100%.

Der Konkurrenzdruck nimmt bundesweit in Städten und Gemeinden weiter zu. Neben ambulant versorgten Betreuungsformen nimmt auch die Zahl teilstationärer Angebote deutlich zu.

Zum 01.07.2017 hat Herr Rolf Theissen die Geschäftsführung der Seniorendienstleistungs gGmbH Gersprenz übernommen.

Ausblick

In Zusammenarbeit mit einem innovativen Dienstleister wird die Gersprenz ihre derzeitige Speiseversorgung in zwei Bereichen weiterentwickeln. Dazu zählen die Speiseversorgung bei Menschen mit erheblichen Kau- oder Schluckbeschwerden sowie die Speiseversorgung für Bewohner, die auf Grund ihrer Krankheit die Tendenz haben wenig oder gar nichts mehr essen zu wollen.

Durch verschiedene Vorkommnisse hat sich die Fertigstellung der zwei Neubauprojekte des Senio-Verbandes in Groß-Bieberau und Fischbachtal verzögert. sHaus Schlossblick%in Fischbachtal wurde im Jahr 2017 bezogen. Die Fertigstellung des sSeniorenzentrums Römerbad%in Groß-Bieberau wird im Laufe des Jahres 2018 erfolgen. In Groß-Bieberau sollen Betreutes Wohnen, Tagespflege und ambulant betreutes Wohnen angeboten werden und in Fischbachtal Betreutes Wohnen. Die Rolle der Gersprenz beschränkt sich bei diesen Projekten auf den Betrieb der Tagespflege und der Sicherstellung der Versorgung im ambulant betreuten Wohnen in Groß-Bieberau. Dafür hat die Gersprenz einen ambulanten Dienst gegründet, der die Versorgung entsprechend sichert.

Risiken werden in der Entwicklung der Personal- und Sachkosten, der Qualitätssicherung und der zunehmenden Wettbewerbssituation gesehen.

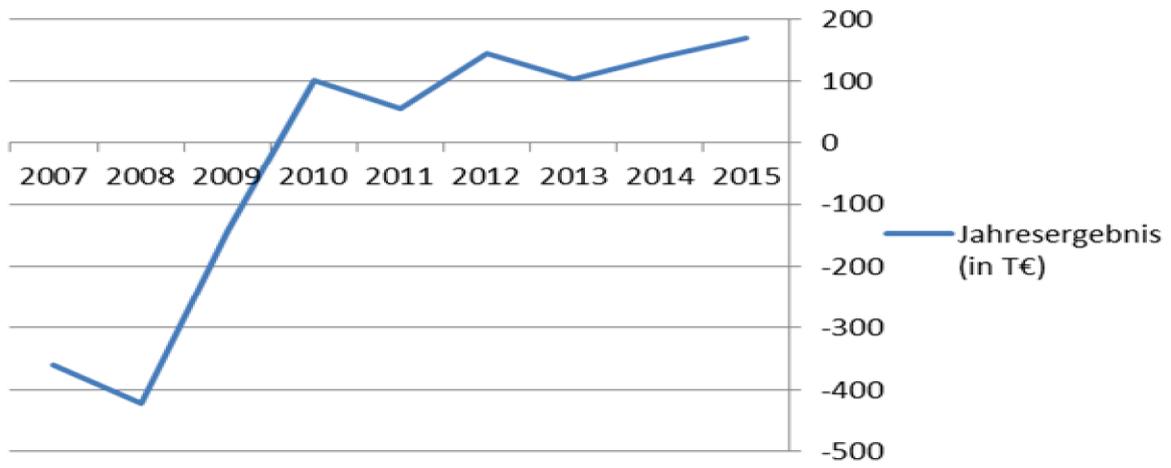
Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises

Direkte Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises bestehen nicht. Da die Gersprenz mittlerweile Überschüsse erwirtschaftet, besteht kein Bedarf Defizite über die Umlage des Senio-Verbandes zu decken.

Jahresergebnis (in T€)



Betreuung Da-Di gGmbH

Name:	Betreuung DaDi gGmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Jägertorstraße 207 64289 Darmstadt
Telefon:	06151/881-2604
Telefax:	06151/881-4434
E-Mail:	Betreuung-DaDi-gmbh@ladadi.de
Homepage:	/
Leitung:	Jens Rothermel
Handelsregister:	Darmstadt, HRB 95689

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft ist für die Förderung der Erziehung sowie der Jugendhilfe durch Schaffung und Unterstützung von Angeboten zur Förderung von Kindern in den Schulen des Landkreises zuständig. Die Leistungen beinhalten die Administration der Angebote im Rahmen ganztätig arbeitender Schulen, vor allem im Programm sPakt für den Nachmittag%des Landes Hessen sowie die Schaffung von eigenen Bildungs- und Betreuungsangeboten an den Schulen im Landkreis. Auf der Grundlage des Subsidiaritätsprinzips fördert, unterstützt und begleitet sie insbesondere auch die Arbeit der freien Träger.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet des Bildungswesens tätig.

Gründung

01. Dezember 2015

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in TÖ
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2015]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
 - Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
 - Kreisbeigeordnete Doris Hofman
 - Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
 - Kreisbeigeordneter Dieter Emig
 - Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
 - Kreisbeigeordneter Georg Theiß
 - Kreisbeigeordnete Karin Voigt
 - Kreisbeigeordneter Marco Hesser
 - Kreisbeigeordnete Christa Lettau
 - Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
 - Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

Einzelvertretungsberechtigter und von den Beschränkungen des §181 BGB befreiter Geschäftsführer ist Herr Jens Rothermel, Biebesheim/Rhein.

Bezüge

Die Geschäftsführervergütung wird nicht von der Gesellschaft, sondern vom Eigenbetrieb Da-Di-Werk im Rahmen des dort bestehenden Anstellungsverhältnisses geleistet und an die Gesellschaft weiterbelastet.

Personalbestand

Die Gesellschaft wird geleitet von einem nur organschaftlich bestellten Geschäftsführer. Weiterer Personalbedarf wird zunächst über die Inanspruchnahme personeller Kapazitäten des Eigenbetriebes Da-Di-Werk abgedeckt.

Bilanz

Aktiva	2015
	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	0
Sachanlagen	0
Anlagevermögen	0
Vorräte	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	49
Umlaufvermögen	49
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Aktiva	49

Passiva	2015
	T"
gezeichnetes Kapital	25
Kapitalrücklagen	0
Gewinnrücklage	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0
Eigenkapital	25
Rückstellungen	2
Verbindlichkeiten	22
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Passiva	49

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015
	T"
+ Ordentliche Erträge	25
- Ordentliche Aufwendungen	-25
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	25

Kennzahlen

2015

Bilanz

Eigenkapitalquote	51,0%
Anlagenintensität	0,0%
Bankverbindlichkeiten (T")	0
Kreditaufnahmen (T")	0
Liquidität 1. Grades	204,2%
Liquidität 3. Grades	204,2%

Gewinn- und Verlustrechnung

Eigenkapitalrentabilität	0,0%
Return on Investment	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss/ Aktuelle Situation

Die Gesellschaft wurde erst gegen Ende des Jahres 2015 gegründet und hatte in diesem Jahr noch keine operative Geschäftstätigkeit entfaltet, sondern lediglich erste Vorbereitungshandlungen durchgeführt.

Das eingezahlte Stammkapital von 25 T" sowie eine seitens des Landkreises Darmstadt-Dieburg gewährte Kostenerstattung in Höhe von 25 T" sind zum Bilanzstichtag noch fast ungeschmälert als flüssige Mittel vorhanden und lediglich durch Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung und Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie seinem Eigenbetrieb Da-Di-Werk aus der Inanspruchnahme personeller Kapazitäten belastet.

Ausblick

Stand zum Ende des Jahres 2017:

Die Betreuung DaDi gGmbH ist für die finanzielle und administrative Abwicklung des Paktes für den Nachmittag im Landkreis Darmstadt-Dieburg zuständig und tritt als eigener Träger für eine Schule auf. Folgende Schulen nehmen am Pakt für den Nachmittag teil:

- Tannenbergschule, Seeheim-Jugenheim
- Hahner Schule, Pfungstadt
- Gersprenzschule, Reinheim
- Eiche Schule, Ober-Ramstadt
- Schule im Kirchgarten, Babenhausen
- Regenbogenschule, Münster
- Hans-Quick-Schule, Bickenbach
- Schule im Angelgarten, Groß-Zimmern
- Grundschule im Grünen
- Geiersbergschule
- Gutenberschule

- Schuldorf Bergstraße/ Grundschulzweig
- Otzbergschule

Seit dem 01.08.2017 ist die Betreuung DaDi gGmbH Träger von zehn Betreuenden Grundschulen. Damit übernahm die Betreuung DaDi gGmbH die insgesamt 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises im Zuge eines Betriebsüberganges. Weitere 13 Mitarbeiterinnen wurden aufgrund neuer Gruppen und als Ersatz für die nicht im Betriebsübergang übergegangenen Mitarbeiterinnen eingestellt. Folgende Schulen werden als Betreuende Grundschulen in eigener Trägerschaft geführt:

- Schule am Hinkelstein, Alsbach
- Hähnleiner Schule, Alsbach-Hähnlein
- Gutenbergschule, Dieburg
- Marienschule, Dieburg
- Schillerschule, Griesheim
- John-F.-Kennedy-Schule, Münster
- Hans-Gustav-Röhr-Schule, Ober-Ramstadt
- Gundernhäuser Schule, Roßdorf
- Rehbergschule, Roßdorf
- Steinrehschule Mühlthal

Weiterhin wird von der Betreuung DaDi gGmbH in eigener Trägerschaft seit dem 1.8.2017 die Schulkindbetreuung der weiterführenden Schule (Sekundarstufe I) am Schuldorf Bergstraße mit insgesamt 5 Mitarbeitern verwaltet.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015
Kostenerstattung PfdN	64.040	25.000
Kostenerstattung BGS	0	0
Verlustausgleich	31.500	0



Name:	Sparkassenzweckverband Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	St.-Péray-Straße 2 - 4 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 70 . 1111
Telefax:	0 60 78 / 70 . 9321

Gegenstand des Unternehmens

Träger der Sparkasse Dieburg . Zweckverbandssparkasse .

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Vgl. Gegenstand des Unternehmens

Gründung

1973

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Anteil (Haftung) in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	51,00
Stadt Babenhausen	} restliche 49,00 % aufgeteilt im Verhältnis der Einwohnerzahl der jeweiligen Kommune
Stadt Dieburg	
Gemeinde Eppertshausen	
Gemeinde Fischbachtal	
Stadt Groß-Bieberau	
Stadt Groß-Umstadt	
Gemeinde Groß-Zimmern	
Gemeinde Messel (Grube Messel)	
Gemeinde Münster	
Gemeinde Otzberg	
Stadt Reinheim	
Stadt Rodgau (Nieder-Roden)	
Stadt Rödermark	
Gemeinde Roßdorf (Gundernhäusen)	
Gemeinde Schaaheim	

Anteilsbesitz

Beteiligung	Anteil in %
Sparkasse Dieburg . Zweckverbandssparkasse .	100,00

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Wolfgang Roth, Vorsitzender
- Harald Heiligenthal, stv. Vorsitzender
- Ben Lüttges
- Angelika Dahms
- Manfred Pentz
- Friedel Sahn
- Frank Bornschlegell
- Friedrich Jakob
- Roland Resch
- Alexander Pfau
- Dieter Ohl
- Friedrich Faust
- Claus Rosendahl
- Norbert Schewe
- Elke Müller
- Dietmar Köhler
- Herbert Schneider
- Nina Daum
- Margit Müller-Ollech
- Franz Dürsch
- Carsten Helfmann
- Alf Wichmann
- Edgar Buchwald
- Andreas Larem
- Rainer Bäcker
- Jochen Lehmann

Verbandsvorstand

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Verbandsvorsitzender
- Bürgermeister Achim Grimm, stv. Verbandsvorsitzender
- Dieter Emig
- Christian Flöter (Herr Flöter verstarb am 12.09.2015, Neuwahl 2016)
- Dietmar Schöbel
- Peter Christ
- Thorsten Fricke

Weitere Angaben

Der Verband betreibt kein eigenes operatives Geschäft und beschäftigt kein eigenes Personal.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises

Direkt bei der Sparkasse Dieburg . Zweckverbandssparkasse . dargestellt.

Name:	Sparkasse Dieburg . Zweckverbandssparkasse .
Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Anschrift:	St.-Péray-Straße 2-4 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 70 . 1111
Telefax:	0 60 78 / 70 - 93 21
E-Mail:	post@sparkasse-dieburg.de
Homepage:	www.sparkasse-dieburg.de
Vorstand:	Sparkassendirektor Manfred Neßler, Vorstandsvorsitzender Sparkassendirektor Markus Euler, stellv. Vorstandsvorsitzender

Gegenstand des Unternehmens

Öffentlich-rechtliche Sparkasse, mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (§ 1 Abs. 2 der Satzung).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. (§ 2 Abs. 1 der Satzung)

Die Sparkasse hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse ist grundsätzlich verpflichtet, Existenzgründerinnen und Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet zu beraten und sie beim Zugang zu Förderkrediten zu betreuen. (§ 2 Abs. 2 der Satzung)

Gründung

1835

Beteiligungsverhältnisse

Träger	Anteil in %
Sparkassenzweckverband Dieburg	100

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Nennwert (TÖ)	Buchwert 31.12.2015 (TÖ)
Sparkassen- und Giroverband Hessen- Thüringen	1,95	13.002	14.482
S Broker AG & Co. KG	0,13	198	30
Hessisch-Thüringische Sparkassen- Beteiligungsgesellschaft mbH	1,94	3	3
Erste Hessisch-Thüringische Sparkassen- Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	2,45	1	1
Zweite Hessisch-Thüringische Sparkassen- Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	1,03	1	1
Dritte Hessisch-Thüringische Sparkassen- Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	1,61	2	2
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG	0,20	455	821
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	0,22	8.445	8.156
KHR GmbH & Co. KG	50,0	570	570
1. HTSK GmbH	25,0	3	3
Odenwald Schlachthof GmbH	2,53	26	26

Organe

- Verwaltungsrat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verwaltungsrat

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Bürgermeister Karl Hartmann, stellv. Vorsitzender
- Manfred Pentz, stellv. Vorsitzender
- Dominique Gebhardt
- Bürgermeister Reinhold Hehmann
- Bürgermeister Carsten Helfmann
- Axel Hoffmann
- Bürgermeister Jürgen Hoffmann
- Sabine Jäckel
- Patricia Lips
- Kurt Oesterling
- Bürgermeister Joachim Ruppert
- Bürgermeisterin Christel Sprößler
- Peter Stein
- Marianne Streicher-Eickhoff

Vorstand

- Sparkassendirektor Manfred Neßler, Vorstandsvorsitzender
- Sparkassendirektor Markus Euler, stellv. Vorstandsvorsitzender

Bezüge

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von insgesamt 722 T" erhalten (2014: 705 T"; 2013: 710 T"; 2012: 666 T"). Den Verwaltungsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von insgesamt 73 T" gezahlt (2014: 71 T"; 2013: 74 T"; 2012: 71 T").

Personalbestand

Zum Jahresende 2015 waren 468 (2014: 473; 2013: 463; 2012: 460) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 50 (2014: 53; 2013: 46; 2012: 50) Auszubildende.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Barreserve	35.912	35.129	33.712	23.953
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	174.333	149.667	180.303	230.995
Forderungen an Kunden	1.625.208	1.588.702	1.546.982	1.482.011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	194.646	204.716	237.287	250.276
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	220.285	193.787	189.914	173.162
Beteiligungen	16.335	17.315	17.354	19.078
Anteile an verbundenen Unternehmen	51	51	51	51
Treuhandvermögen	644	683	721	873
Immaterielle Anlagewerte	6	18	28	51
Sachanlagen	37.982	37.348	34.684	33.776
Sonstige Vermögensgegenstände	1.729	2.654	4.668	6.815
Rechnungsabgrenzungsposten	83	108	115	119
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	1	7	0	0
Summe Aktiva	2.307.215	2.230.186	2.245.820	2.221.159

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127.067	128.626	165.411	166.010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.873.522	1.806.004	1.792.831	1.782.029
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	103
Treuhandverbindlichkeiten	644	683	722	873
Sonstige Verbindlichkeiten	1.017	2.166	1.650	1.811
Rechnungsabgrenzungsposten	475	496	632	553
Rückstellungen	18.957	17.177	20.542	17.748
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.132	5.132	5.132	5.132
Fonds für allgemeine Bankrisiken	94.500	88.000	81.000	74.000
Eigenkapital	185.901	181.901	177.901	172.901
Summe Passiva	2.307.215	2.230.186	2.245.820	2.221.159

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Zinserträge	62.206	68.268	73.603	81.064
- Zinsaufwendungen	-16.768	-21.952	-24.648	-34.295
+ Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren	3.903	3.539	4.890	3.915
+ Laufende Erträge aus Beteiligungen	1.528	1.145	1.259	966
+ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1.002	943	875	1.054
+ Provisionserträge	12.066	12.056	11.356	10.849
- Provisionsaufwendungen	-814	-925	-841	-796
- Nettoaufwand des Handelsbestands	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	2.544	2.604	1.964	1.827
- Personalaufwand	-25.718	-25.155	-24.088	-23.379
- Andere Verwaltungsaufwendungen	-12.817	-14.138	-14.823	-11.500
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.504	-2.707	-2.643	-2.907
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.810	-1.115	-1.666	-1.160
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-1.667	-2.774	-2.124	0
+ Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0	3.804
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	-1.750	-1.412
+ Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	29	64	0	0
- Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-6.500	-7.000	-7.000	-14.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.680	12.852	14.362	14.030
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.579	-5.774	-7.276	-6.968
- Sonstige Steuern	-101	-78	-86	-62
Jahresüberschuss	7.000	7.000	7.000	7.000

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Sparkasse Dieburg konnte im Geschäftsjahr 2015, vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, mit ihrem Geschäftsmodell ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis von 7 Mio. " (Vorjahr: 7 Mio. ") erzielen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 77,0 Mio. " auf 2.307,2 Mio. ". Das Kundengeschäft konnte weiter ausgebaut werden. Das Geschäftsvolumen beträgt 2.330,5 Mio. " .

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war durch eine ausgewogene Liquiditätsplanung jederzeit gewährleistet.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Ausschüttung netto (Brutto vor Kapitalertragsteuer und SoliZ)	1.287.878 1.530.000	1.287.878 1.530.000	1.287.878 1.530.000	858.585 1.020.000	858.585 1.020.000

Name:	Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Rheinstraße 10-12 64283 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 28 16 . 0
Telefax:	0 61 51 / 28 16 - 109 999
E-Mail:	info@sparkasse-darmstadt.de
Homepage:	www.sparkasse-darmstadt.de
Vorstand:	Sparkassendirektor Georg Sellner, Vorstandsvorsitzender Sparkassendirektor Roman Scheidel, stellv. Vorstandsvorsitzender Sparkassendirektor Hans-Werner Erb, Vorstandsmitglied

Gegenstand des Unternehmens

Öffentlich-rechtliche Sparkasse, mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (§ 1 Abs. 2 der Satzung).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. (§ 2 Abs. 1 der Satzung)

Die Sparkasse hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse ist grundsätzlich verpflichtet, Existenzgründerinnen und Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet zu beraten und sie beim Zugang zu Förderkrediten zu betreuen. (§ 2 Abs. 2 der Satzung)

Gründung

1808

Beteiligungsverhältnisse

Träger	Anteil in %
Stadt Darmstadt	60
Landkreis Darmstadt-Dieburg	40
Summe	100

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Nennwert (TÖ)	Buchwert 31.12.2015 (TÖ)
Sparkassen- und Giroverband Hessen- Thüringen	3,54	23.528	26.207
Hessisch-Thüringische Sparkassen- Beteiligungsgesellschaft mbH	3,51	5	5
Dritte Hessisch-Thüringische Sparkassen- Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	6,43	6	6
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG	0,20	524	2.621
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	0,40	15.282	764
SMS Beteiligungs GmbH & CoKG	10	757	795
SMS Verwaltungs GmbH	10	3	3
HEAG Holding AG	5,01	2.433	8.689

Organe

- Verwaltungsrat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verwaltungsrat

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender (ab 01.07.2015, stellv. Vorsitzender bis 30.06.2015)
- Oberbürgermeister Jochen Partsch, Vorsitzender (bis 30.06.2015, stellv. Vorsitzender ab 01.07.2015)
- Hanno Benz
- Reinhold Hafermehl
- Thomas Heldmann
- Hans-Dieter Karl
- Petra Klink
- Philipp Mager
- Dagmar Metzger
- Friedel Röder
- André Schellenberg
- Thomas Steinacker
- Andreas Tengicki
- Renate Wudy
- Karin Wolff

Vorstand

- Sparkassendirektor Georg Sellner, Vorstandsvorsitzender
- Sparkassendirektor Roman Scheidel, stellv. Vorstandsvorsitzender
- Sparkassendirektor Hans-Werner Erb, Vorstandsmitglied

Bezüge

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von insgesamt 1.293 T" erhalten (2014: 1.267 T" ; 2013: 1.219; 2012: 1.172). Den Verwaltungsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von insgesamt 82 T" gezahlt (2014: 88 T" ; 2013: 80 T" ; 2012: 81 T").

Personalbestand

Zum Jahresende 2015 waren 793 (2014: 817; 2013: 833; 2012: 826) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 50 (2014: 57; 2013: 61; 2012: 56) Auszubildende.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Barreserve	81.325	52.292	52.992	54.906
Forderungen an Kreditinstitute	318.769	468.558	450.163	437.319
Forderungen an Kunden	2.799.991	2.674.796	2.570.948	2.414.395
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	815.173	688.272	828.016	948.375
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	128.072	126.694	76.984	77.216
Beteiligungen	39.090	40.319	40.372	43.474
Anteile an verbundenen Unternehmen	205	205	205	205
Treuhandvermögen	182	198	308	40
Immaterielle Anlagewerte	71	105	110	72
Sachanlagen	49.409	52.018	54.736	55.773
Sonstige Vermögensgegenstände	6.288	14.916	11.778	7.297
Rechnungsabgrenzungsposten	538	824	1.171	1.492
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	32	8	0
Summe Aktiva	*4.239.119	*4.119.229	4.087.790	4.040.564

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169.851	217.365	222.281	361.799
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.540.534	3.390.465	3.368.140	3.175.096
Verbriefte Verbindlichkeiten	55.595	61.375	74.815	107.783
Treuhandverbindlichkeiten	182	198	308	40
Sonstige Verbindlichkeiten	2.412	3.139	3.870	4.881
Rechnungsabgrenzungsposten	782	951	1.322	1.812
Rückstellungen	29.579	34.695	30.719	30.807
Fonds für allgemeine Bankrisiken	82.457	67.315	50.608	34.620
Eigenkapital	357.727	346.727	335.727	323.727
Summe Passiva	*4.239.119	*4.122.230	4.087.790	4.040.564

* **Hinweis:** Durch Rundungen kann es zu Abweichungen gegenüber den geprüften Jahresabschlüssen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Zinserträge	105.134	116.792	125.528	136.942
- Zinsaufwendungen	-26.982	-35.784	-42.615	-51.961
+ Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren	3.339	3.632	4.029	3.000
+ Laufende Erträge aus Beteiligungen	3.314	2.448	2.952	2.151
+ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	1	1
+ Provisionserträge	28.028	25.879	25.093	24.909
- Provisionsaufwendungen	-1.977	-1.725	-1.634	-1.562
+/- Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	45	87	70	--12
+ Sonstige betriebliche Erträge	5.824	5.352	5.559	5.745
- Personalaufwand	-44.886	-45.603	-42.631	-42.710
- Andere Verwaltungsaufwendungen	-19.952	-19.340	-20.340	-18.539
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.973	-3.513	-3.694	-3.718
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.242	-4.424	-4.746	-3.070
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-159	0	0	0
- Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	380	2.466	3.010	2.047
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	-3.002	-2.293
- Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2	0	0	0
- Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-15.142	-16.707	-15.988	-19.544
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.751	29.560	31.590	31.385
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12.524	-13.374	-15.411	-15.286
- Sonstige Steuern	-227	-186	-179	-99
Jahresüberschuss	16.000	16.000	16.000	16.000

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Sparkasse Darmstadt konnte im Geschäftsjahr 2015 ein erfreuliches Ergebnis von 16 Mio. " (Vorjahr 16 Mio. ") erzielen.

Ein Wachstum im Kundengeschäft führte zu einem Anstieg der Bilanzsumme um 116,9 Mio. Euro auf 4.239,1 Mio. Euro. Sowohl bei den Kundeneinlagen als auch .krediten erreichte die Sparkasse historische Höchststände. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) stieg um 2,7 % auf 4.325,7 Mio. Euro an. Das Wachstum im Kundengeschäft wurde auch in 2015 dazu genutzt, Eigenanlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzubauen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war durch eine ausgewogene Liquiditätsplanung jederzeit gewährleistet.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Ausschüttung netto (Brutto vor Kapitalertragsteuer und SoliZ)	1.683.500	1.683.500	1.683.500	1.346.807	1.304.717
	2.000.000	2.000.000	2.000.000	1.600.008	1.550.005

FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region



Name:	FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Unterschweinstiege 8 60549 Frankfurt am Main
Telefon:	069 / 68 60 38 . 0
Telefax:	069 / 68 60 38 . 11
E-Mail:	info@frm-united.com
Homepage:	www.frm-united.com
Geschäftsführer:	Eric Menges Oliver Schwebel (seit 01.05.2015)
Handelsregister:	Frankfurt, HRB Nr. 75141

Gegenstand des Unternehmens

Internationales Standortmarketing für den Wirtschaftsraum Frankfurt/Rhein-Main. Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört insbesondere, die vorhandenen Stärken des Wirtschaftsraums zu vernetzen und zu bündeln, die Wahrnehmung des Wirtschaftsraums und seiner Standortvorteile und das Interesse an dem Wirtschaftsraum zu fördern sowie zur Förderung des Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsraums ein gemeinsames, profiliertes Erscheinungsbild des Wirtschaftsraumes und den Wirtschaftsraum als Marke zu entwickeln und zu pflegen. Mit ihrer Geschäftstätigkeit nimmt die Gesellschaft übergeordnete Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings wahr. Die Gesellschaft konkurriert nicht mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen der Gesellschafter. Aufgaben der Wirtschaftsförderung nimmt die Gesellschaft nur subsidiär zu den kommunalen Stellen wahr.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck liegt im Standortmarketing begründet.

Gründung

Die Gründung fand am 24.03.2005 statt und am 01.08.2005 wurde die Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %
Stadt Frankfurt am Main	37,5
IHK-Forum Rhein-Main	7,5
IHK Frankfurt am Main	5,0
Landeshauptstadt Wiesbaden	4,0
Hochtaunuskreis	3,5

Kreis Offenbach	3,5
Main-Kinzig-Kreis	3,5
Main-Taunus-Kreis	3,5
Land Hessen	3,25
Regionalverband FrankfurtRheinMain	3,0
Kreis Groß-Gerau	2,5
Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.	2,5
Bayerischer Untermain (über ZENTEC GmbH Aschaffenburg)	2,0
Stadt Darmstadt	2,0
Stadt Eschborn	2,0
Stadt Offenbach am Main	2,0
Kreis Bergstraße	1,0
Landkreis Darmstadt-Dieburg	1,0
Stadt Bad Homburg von der Höhe	1,0
Stadt Hanau	1,0
Stadt Rüsselsheim	1,0
Wirtschaftsförderung Region Frankfurt RheinMain e.V.	1,0
Rheingau-Taunus-Kreis	1,0
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main	0,5
Stadt Neu-Isenburg	0,5
FrankfurtRheinMain GmbH	4,75

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in TUSD
Frankfurt-RhineMain Corp., Chicago, USA (Gründung in 2009)	100	10

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Oberbürgermeister Peter Feldmann, Stadt Frankfurt am Main, Vorsitzender
- Landrat Michael Cyriax, Main-Taunus-Kreis, stellv. Vorsitzender
- Landrat Albers Burkhard, Rheingau-Taunus-Kreis (seit 07.07.2015)
- Stadtrat Detlev Bendel, Landeshauptstadt Wiesbaden
- Prof. Dr. Wilhelm Bender, Vorsitzender des Vorstands der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.
- Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Stadt Rüsselsheim
- Landrat Christian Engelhardt, Kreis Bergstraße (ab 19.09.2015)
- Markus Frank, Stadtrat, Stadt Frankfurt am Main
- Bürgermeister Mathias Geiger, Stadt Eschborn
- Matthias Gräßle, Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

- Martin Herkströter, Stellvertretender Vorsitzender der Wirtschaftsförderung Region Frankfurt Rhein-Main e.V.
- Oberbürgermeister Klaus Herzog, Stadt Aschaffenburg, entsandt von Bayerischer Untermain
- Oberbürgermeister Alexander Hetjes, Stadt Bad Homburg v.d. Höhe (ab 04.11.2015)
- Bürgermeister Herbert Hunkel, Stadt Neu-Isenburg (ab 21.04.2015)
- Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Stadt Hanau
- Landrat Ulrich Krebs, Hochtaunuskreis
- Bürgermeister Karl-Heinz Krug, Stadt Bad Homburg v.d. Höhe (bis 03.11.2015)
- Oberbürgermeister Jochen Partsch, Stadt Darmstadt
- Stadtverordneter Uwe Paulsen, Stadt Frankfurt am Main
- Landrat Erich Pipa, Main-Kinzig-Kreis
- Landrat Dirk-Oliver Quilling, Landkreis Offenbach
- Dr. Christof Riess, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main
- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Oberbürgermeister Horst Schneider, Stadt Offenbach am Main
- Prof. Dr. Kristina Sinemus, Geschäftsführerin GENIUS Biotechnologie GmbH, entsandt von IHK-Forum Rhein-Main
- Ludger Stüve, Regionalverband Frankfurt Rhein Main
- Landrat Matthias Wilkes, Kreis Bergstraße (bis 18.09.2015)
- Landrat Thomas Will, Kreis Groß-Gerau

Gesellschafterversammlung

Vgl. Beteiligungsverhältnisse / Gesellschafter.

Geschäftsführung

- Eric Menges
- Oliver Schwebel (seit 01.05.2015)

Bezüge

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge unterbleibt unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB. Der Aufsichtsrat erhält keine Vergütung oder andere Bezüge.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2014; 23; 2013: 23; 2012: 26).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	63	33	0	0
Sachanlagen	97	59	76	93
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	161	92	76	93
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	214	97	109	181
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.708	1.475	820	596
Umlaufvermögen	1.922	1.573	929	777
Rechnungsabgrenzungsposten	158	88	123	20
Summe Aktiva	2.241	1.752	1.129	890

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
gezeichnetes Kapital	238	250	238	241
Kapitalrücklage	24.750	24.123	23.620	24.379
Verlustvortrag	-22.879	-22.952	-24.179	-24.294
Jahresfehlbetrag	-3.556	-3.064	-3.136	-4.363
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.064	3.136	4.363	4.479
Eigenkapital	1.617	1.494	905	441
Rückstellungen	243	77	65	130
Verbindlichkeiten	381	182	159	319
Summe Passiva	2.241	1.752	1.129	890

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	704	126	118	112
+ Sonstige betriebliche Erträge	74	13	5	12
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.914	-1.161	-1.205	-2.135
- Personalaufwand	-1.562	-1.323	-1.357	-1.584
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36	-20	-19	-22
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-850	-695	-682	-741
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	2	5
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	-12
-/+ Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	-6	2	1
Jahresergebnis	-3.556	-3.064	-3.136	-4.363

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	72,2%	85,3%	80,2%	49,6%
Anlagenintensität	7,2%	5,3%	6,7%	10,4%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	273,7%	571,7%	367,7%	132,7%
Liquidität 3. Grades	308,0%	360,1%	416,6%	173,1%
Deckungsgrad A	1004,3%	1623,9%	1190,8%	474,2%
Deckungsgrad B	1004,3%	1623,9%	1190,8%	474,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-505,1%	-2431,7%	-2657,6%	-3895,5%
Eigenkapitalrentabilität	-219,9%	-205,1%	-346,5%	-989,3%
Return on Investment	-158,7%	-174,9%	-277,8%	-490,2%
Personalintensität	-221,9%	-1050,0%	-1150,0%	-1414,3%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Finanzielle Grundlage der Gesellschaft sind Zuzahlungen, die die Gesellschafter nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages jährlich an die Gesellschaft leisten. Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Zuzahlungen insgesamt 3.810 T". Zusätzlich wurden Umsatzerlöse von rund 704 T" generiert, die sich aus den Erlösen des Kompetenzzentrums in Höhe von 507 T", sowie aus Erlösen aus Kostenbeteiligungen und der Vermietung der Marketing-Lounge zusammensetzen. Der Jahresfehlbetrag ist mit 3.556 T" um 492 T" höher als im Vorjahr. Diese Erhöhung resultiert aus einer Ausweitung der Marketingaktivitäten, die durch den Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Kompetenzzentrum nur zum Teil kompensiert werden konnten. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des unter den Gesellschafterzuzahlungen liegenden Jahresfehlbetrags um 123 T" auf 1.617 T" erhöht.

Aktuelle Situation

Nachdem im Jahr 2013 die Gesellschaft im Rahmen eines Strategieprozesses Ausrichtung, Kernbranchen und Kernländer neu für sich definiert hatte, wurde im Jahr 2015 Implementierung und Umsetzung der neu definierten Schwerpunkte fortgesetzt. Auf Basis der neuen Fokussierung konnten neue Gesellschafter gewonnen und ausgetretene Gesellschafter von ihrer Rückkehr überzeugt werden. Die Stadt Neu-Isenburg übernahm 0,5% der Anteile, die Hessische Landesregierung kehrte (über das Wirtschaftsministerium) mit 3,25%, ebenso wie der Rheingau Taunuskreis mit 1%, in den Kreis der Gesellschafter zurück. Der Regionalverband Frankfurt RheinMain sowie der Bayerische Untermain verdoppelten ihre Anteile um 1,5% bzw. 1%. Jedoch reduzierte die Stadt Offenbach ihre Anteile von 4% auf 2% und die Wifö e.V. hat weiterhin ihren Anteil zum 31.12.2016 gekündigt.

Im Jahr 2015 wurden 35 Ansiedlungen in die Region FrankfurtRheinMain durch die Gesellschaft begleitet. Insgesamt wurden in diesem Jahr 75 neue ausländische Ansiedlungen in der Region FrankfurtRheinMain bei der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing oft he Region registriert.

Ausblick

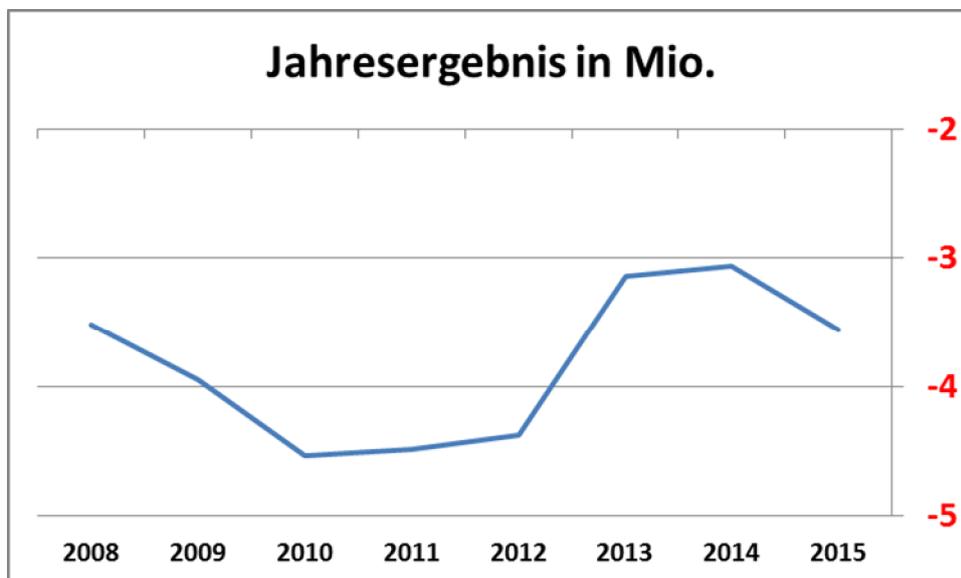
Für 2016 wird ein negatives Geschäftsergebnis in der Größenordnung von 4.400 TEUR laut Planung erwartet. Der Gesellschaft steht nach ihrer Planung für das Jahr 2016 ein entsprechendes Budget durch Gesellschafterzuzahlungen in Höhe von 3.810 T[€] und durch Entnahmen aus den Rücklagen zur Verfügung. Aufgrund der Öffnung des Gesellschafterkreises für kreisabhängige Kommunen und der Neuausrichtung im Jahr 2013 geht die Gesellschaft davon aus, dass es auch in den kommenden Jahren gelingen wird, weitere neue Gesellschafter und ausgetretene Gesellschafter zurückzugewinnen sowie weitere Finanzmittel anzuwerben.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Eine konkrete Nutzenstiftung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg ist nicht messbar. Dies liegt im Wesen der Gesellschaft begründet. Der Landkreis unterstützt mit seiner jährlichen Zuzahlung die Ziele der Gesellschaft im Allgemeinen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Gesellschafterzuzahlung	-40.000	-40.000	-40.000	-40.000	-40.000



Zweckverband NGA-Netz-Darmstadt-Dieburg

Name:	NGA-Netz-Darmstadt-Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Jägertorstraße 207 64295 Darmstadt
Telefon:	0 61 51/ 881 1016
Telefax:	0 61 51/ 881 1019
E-Mail:	wirtschaft@ladadi.de
Homepage:	www.ladadi.de
Leitung:	Vorsitzender des Verbandsvorstands

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband schafft die Voraussetzungen zur Bereitstellung und langfristigen Versorgung des Verbandsgebietes mit hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen (Next-Generation-Access und Folgetechnologien)

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die dem Zweckverband angeschlossenen 19 Städte und Gemeinden sind der festen Überzeugung, dass der Zugang zu leistungsfähigen Datennetzen ein Grundbedürfnis von Unternehmen und Privatpersonen ist. Für die Zweckverbandsmitglieder gehört eine flächendeckende Breitbandversorgung zur Daseinsvorsorge.

Gründung

2013

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil Umlage	Stimmrecht
	in %	in % *
Landkreis Darmstadt-Dieburg	13,50	11,63
Stadt Babenhausen	6,31	4,651
Stadt Dieburg	4,52	4,651
Gemeinde Eppertshausen	1,77	4,651
Gemeinde Erzhausen	1,85	4,651
Gemeinde Fischbachtal	1,93	4,651
Stadt Griesheim	6,17	4,651
Stadt Groß-Bieberau	1,56	4,651
Stadt Groß-Umstadt	9,08	4,651
Gemeinde Groß-Zimmern	3,67	4,651
Gemeinde Messel	1,15	4,651
Gemeinde Modautal	4,95	4,651
Gemeinde Mühlthal	5,54	4,651
Stadt Ober-Ramstadt	6,17	4,651
Gemeinde Otzberg	3,73	4,651

Stadt Pfungstadt	7,46	4,651
Stadt Reinheim	5,80	4,651
Gemeinde Roßdorf	4,07	4,651
Gemeinde Schaafheim	3,79	4,651
Stadt Weiterstadt	6,98	4,651
Summe	100,00	100

* in Verbandsversammlung

Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorstand
- Haupt- und Finanzausschuss

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Herr Bertfried Klanitz, Vorsitzender Stadt Griesheim
- Herr Frank Klock, stellvertretender Vorsitzender Gemeinde Otzberg

Mitglieder aus den Gemeinden:

- Herr Günter Annacker, Gemeinde Otzberg
- Herr Eckhard Bachmann, Gemeinde Schaafheim
- Herr Stefan Baltes, Gemeinde Messel
- Herr Ernst Ludwig Becker, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Ferdinand Böhm, Stadt Dieburg
- Herr Stephan Brockmann, Gemeinde Eppertshausen
- Herr Peter Christ, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Günther Eckert, Stadt Babenhausen
- Herr Jens Eichhorn, Stadt Reinheim
- Herr Renée Exner, Stadt Dieburg
- Herr Friedrich Faust, Gemeinde Groß-Zimmern
- Herr Roger Fleckenstein, Gemeinde Schaafheim
- Herr Klaus-Dieter Fuchs-Bischoff, Roßdorf
- Herr Bernd Führer, Stadt Groß-Bieberau
- Herr Ludwig Gantzert, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Patrick Gaussmann, Gemeinde Messel
- Herr Benjamin Gürkan, Stadt Weiterstadt
- Herr Heiko Handschuh, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Dr. Rolf Hartmann, Gemeinde Modautal
- Herr Achim Hinkel, Stadt Pfungstadt
- Herr Mathias Horn, Stadt Groß-Umstadt
- Herr Bijan Kaffenberger, Gemeinde Roßdorf
- Herr Hans-Dieter Karl, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Lutz Köhler, Stadt Weiterstadt
- Herr Chris Kowal, Gemeinde Groß-Zimmern
- Herr Aron Krist, Stadt Ober-Ramstadt
- Herr Oliver Kumpf, Stadt Griesheim
- Herr Hans-Jürgen Lohde, Stadt Babenhausen
- Herr Michael Mauersberger, Stadt Pfungstadt
- Herr Georg Walter Marquardt, Gemeinde Modautal
- Herr Axel Mönch, Gemeinde Erzhausen

- Herr Dr. Jochen Ohl, Stadt Groß-Umstadt
- Herr Hans-Friedrich Pollak, Gemeinde Fischbachtal
- Herr Uwe Reichardt, Gemeinde Mühlthal
- Herr Kai Schmidt, Gemeinde Eppertshausen
- Herr Rainer Schönenberg, Stadt Ober-Ramstadt
- Herr Marc Schreder, Gemeinde Erzhausen
- Herr Rainer Stöhr, Gemeinde Fischbachtal
- Herr Hans Trautheim, Gemeinde Mühlthal
- Herr Georg Trautmann ,Stadt Groß-Bieberau
- Herr Michael Wend, Stadt Reinheim

Verbandsvorstand

- Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Herr Bürgermeister Rainer Seibold, stellvertretender Vorsitzender
- Herr Bürgermeister Edgar Buchwald, Mitglied
- Herr Bürgermeister Carsten Helfmann, Mitglied
- Herr Bürgermeister Andreas Larem, Mitglied
- Herr Bürgermeister Jörg Lautenschläger, Mitglied
- Herr Bürgermeister Werner Schuchmann, Mitglied

Haupt- und Finanzausschuss

- Herr Ferdinand Böhm, Stadt Dieburg
- Herr Heiko Handschuh, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Mathias Horn, Stadt Groß-Umstadt
- Herr Aron Krist, Stadt Ober-Ramstadt
- Herr Marc Schreder, Gemeinde Erzhausen
- Herr Michael Wend, Stadt Reinheim

Bezüge

Für die Mitglieder der Gremien sind im Jahr 2015 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 1.539,40 " (2014: 1.516,35 " ; 2013: 1.000,00 ") gezahlt worden.

Personalbestand

Der Verband beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.713	0	0
Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen	2.713	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	100
Flüssige Mittel	1.050	898	100
Umlaufvermögen	1.050	898	200
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Aktiva	3.763	898	200

Passiva	2015	2014	2013
		T"	T"
Nettoposition	0	0	0
Rücklagen	50	0	0
Jahresergebnis	0	0	0
Eigenkapital	50	0	0
Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	3.677	0	0
Rückstellungen	1	9	14
Verbindlichkeiten	35	889	186
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	3.763	898	200

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	T"	T"	T"
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Steuern und steuerähnliche Erträge	153	168	100
+ Erträge a. d. Auflösung von Sonderposten	44	0	0
+ Zuweisungen und Zuschüsse	0	0	100
+ Sonstige ordentliche Erträge	8	4	0
- Personalaufwand	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-54	-126	-159
- Abschreibungen	-44	0	0
- Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	-54	-42	-41
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0
+ Finanzerträge	0	0	0
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-3	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50	0	0
+ außerordentliche Erträge	0	0	0
Jahresergebnis	50	0	0

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Bilanz			
Eigenkapitalquote	1,3%	0,0%	0,0%
Anlagenintensität	72,1%	0,0%	0,0%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	862	0
Kreditaufnahmen (T")	0	862	0
Liquidität 1. Grades	2938,5%	100%	50%
Liquidität 3. Grades	2938,5%	100%	100%
Deckungsgrad A	1,8%	0,0%	0,0%
Deckungsgrad B	1,8%	0,0%	0,0%
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	100%	0,0%	0,0%
Return on Investment	1,3%	0,0%	0,0%
Personalintensität	0,0%	0,0%	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Gemäß § 17 der Verbandssatzung sind auf die Wirtschafts- und Haushaltsführung des Zweckverbandes die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft (6. Teil der Hessischen Gemeindeordnung - HGO) nach Maßgabe des § 18 KGG sinngemäß anzuwenden.

Zum Anlagevermögen gehören alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft von der Kommune genutzt zu werden. Merkmale für die Dauerhaftigkeit sind, dass der Vermögensgegenstand nicht zur Veräußerung bestimmt ist und seine Zweckbestimmung darin besteht, dass er dem Geschäftsbetrieb dauerhaft dient. Zum 31.12.2015 weist die Vermögensrechnung ein Anlagevermögen in Höhe von 2.712.589,93 Euro aus. Bei diesem handelt es sich um die vertraglich vereinbarten Beistandsleistungen zu den Erdarbeiten an die Telekom Deutschland GmbH. Nach § 38 Abs. 4 GemHVO sind von der Gemeinde gewährte Investitionszuschüsse als immaterielle Vermögensgegenstände in der Vermögensrechnung auszuweisen und nach Maßgabe der Erfüllung der Verpflichtung aus dem Zuwendungsverhältnis zeitbezogen aufzulösen.

Zum 31.12.2015 liegen flüssige Mittel in Höhe von 1.050.233,24 Euro vor. Hierbei handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Eigenkapital resultiert aus dem Überschuss der Ergebnisrechnung, der nach § 24 Abs. 1 GemHVO bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses des Ergebnishaushalts gebildeten Rücklage zuzuführen ist.

Vom Zweckverband empfangene Investitionszuweisungen sind gemäß § 38 Abs. 4 GemHVO als Sonderposten in der Vermögensrechnung auszuweisen und nach Maßgabe der Erfüllung der Verpflichtung aus dem Zuwendungsverhältnis zeitbezogen aufzulösen. Zum 31.12.2015 sind Sonderposten in Höhe von 3.677.314,70 Euro auszuweisen. Im Haushaltsjahr 2015 wurden von den Verbandsmitgliedern Investitionszuweisungen in Höhe von 3.721.132,00 Euro zur Deckung der Investitionszuschüsse an die Telekom Deutschland GmbH an den Zweckverband überwiesen. Die Auflösung des Sonderpostens in 2015 erfolgte analog der Abschreibungen in Höhe von 43.817,30 Euro, so dass sich zum 31.12.2015 der dargestellte Wert ergibt.

Bei den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 34.741,33 Euro handelt es sich um nach dem Bilanzstichtag eingegangene Rechnungen für Leistungen, die im Jahr 2015 erbracht wurden. Im Einzelnen waren dies Kostenerstattungen an den Landkreis (24.078,93 Euro) und externe Beratungsleistungen (10.662,40 Euro).

Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Überschuss von 49.767,14 Euro ab. Dieser ist nach § 24 Abs. 1 GemHVO vor Abschluss der Bücher der aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses gebildeten Rücklage zuzuführen und steht darüber künftig zum Ausgleich etwaiger Fehlbeträge zur Verfügung.

Steuern und steuerähnliche Erträge, gesetzliche Umlagen

Dabei handelt es sich um die in der Haushaltssatzung festgesetzte und von den Verbandsmitgliedern zu erhebende Verbandsumlage, die wie geplant zur Deckung der Aufwendungen erhoben wurde.

Aktuelle Situation

Nachdem das Jahr 2014 von der finalen Vergabe für den Bau und Betrieb der ausgeschriebenen flächendeckenden Breitbandversorgung im Verbandsgebiet sowie auch dem Beginn der ersten

Tiefbauarbeiten geprägt war, konnten im Jahr 2015 die Tiefbau sowie die Installationsarbeiten gemäß dem Realisierungszeitplan fortgeführt und einige Kommunen in Betrieb genommen werden.

Die Basis der Vergabe bzw. Beauftragung für den Bau und Betrieb der flächendeckenden Breitbandversorgung war ein rund einjähriges europaweites Ausschreibungsverfahren, das im März 2013 begonnen wurde und am 25. April 2014 mit einer öffentlichen Vertragsunterzeichnung zwischen dem Zweckverband NGA-Netz Darmstadt-Dieburg und der Deutschen Telekom erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Die vereinbarten Kosten für die flächendeckende Breitbandversorgung im Verbandsgebiet betragen 3.721.130 Euro incl. der gesetzlichen Umsatzsteuer. Dieser Betrag wurde im Jahr 2015 anteilmäßig von allen Kommunen an den Zweckverband NGA-Netz Darmstadt- Dieburg entrichtet. Dieser Gesamtbetrag ist durch den Zweckverband als Beistellung zu den Erdarbeiten an die Deutsche Telekom zu zahlen.

Gemäß dem vertraglichen Realisierungsplan erfolgten im Laufe des Jahres 2015 weitere Starts der Tiefbauarbeiten in den Kommunen der Ausbaugebiete 1 und 2. Bereits im Frühjahr 2015 wurde die schnelle NGA-Breitbandinfrastruktur in der Gemeinde Fischbachtal als erste Kommune im Verbandsgebiet erfolgreich in Betrieb genommen.

Im September/Oktober 2015 erfolgten die planmäßigen Inbetriebnahmen des schnellen Breitbandinternets in den Kommunen des Ausbaclusters 1. Etwa rund 3 Monate schneller als im vertraglichen Realisierungszeitplan vorgesehen konnte im November 2015 in den Kommunen Babenhausen und Schaafheim die neue NGA-Breitbandinfrastruktur für die Bevölkerung und Unternehmen buchbar geschaltet werden.

Begleitend zu den Terminen der Inbetriebnahmen gab es in jeder Kommune für die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen öffentliche Informationsveranstaltungen, die in Kooperation zwischen dem Zweckverband NGA-Netz Darmstadt-Dieburg, der Deutschen Telekom und der jeweiligen Kommune organisiert und gestaltet wurden.

Die Verbandsmitglieder, insbesondere die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Vorstandes, wurden im Jahr 2015 durch turnusgemäße Newsletter über den Baufortschritt und die Informationsveranstaltungen hingewiesen und dazu eingeladen.

Zudem wurden auch auf den Internetseiten unter www.ladadi.de/breitbandausbau sowie durch flankierende Pressemeldungen durch die Verbandsgeschäftsstelle über den aktuellen Baufortschritt informiert und die öffentlichen Termine der Inbetriebnahmen beworben.

Ausblick

Es ist festzustellen, dass die Arbeiten zur Errichtung des NGA-Breitbandnetzes exakt im vertraglichen Realisierungsplan umgesetzt wurden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2016	2015	2014	2013	2012
Umlage	-19.521,00	-20.601,00	-20.621,00	-9.450,00	--

Name:	ekom21 . Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Carlo-Mierendorff-Straße 11 35398 Gießen
Telefon:	06 41 / 98 30 - 0
Telefax:	06 41 / 98 30 - 20 20
E-Mail:	ekom21@ekom21.de
Homepage:	www.ekom21.de
Leitung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Gegenstand des Unternehmens

Zur Verfügung stellen und Unterhalten von Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetzen sowie IT-Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung. Insbesondere entsprechend dem Bedarf der Mitglieder:

1. die betriebliche Abwicklung der landeseinheitlichen und rechenzentrums-spezifischen Verfahren sicherzustellen,
2. bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und Programmen zu beraten und zu unterstützen,
3. Programme und Verfahren zu entwickeln und zu pflegen, speziell landeseinheitliche und rechenzentrumsspezifische, soweit sie nicht von Dritten übernommen werden,
4. Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen,
5. Auswahl und Beschaffung von Hardware and Software,
6. die Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren des Finanzwesens gemäß § 111 Abs. 2 und § 131 Abs. 1 Nr. 4 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) zu veranlassen; § 3 Abs. 2 (ÜPKKG) findet Anwendung.
7. Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der interkommunalen Zusammenarbeit, soweit sich dies auf Fragestellungen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie bezieht.
8. Beratung, Unterstützung und Bereitstellung oder Vermittlung von elektronischen Identifizierungssystemen zur Identifizierung und zum Identitätsnachweis sowie Verfahren zum Identitätsmanagement.

Anwenderspezifische Programme und sonstige Dienstleistungen können auch Dritten angeboten werden, soweit dadurch die Erfüllung der Aufgaben für die Mitglieder nicht beeinträchtigt wird.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg nimmt verschiedene Fachverfahren des Unternehmens in Anspruch. Die Tätigkeit des Unternehmens dient somit entsprechend anteilig der Deckung des Eigenbedarfs.

Gründung

Mit Inkrafttreten der Satzung am 01.01.2008. Die Körperschaft ist Gesamtrechtsnachfolger des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Kommunale Informationsverarbeitung in Hessen (KIV in Hessen) und des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Kassel (KGRZ Kassel).

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder können sein:

- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Juristische Personen des öffentlichen Rechts, deren Gewährträger Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts sind
- Kommunale Spitzenverbände
- Land Hessen

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in Ö
ekom21 GmbH	100,0	500.000
KIV Thüringen GmbH	48,8	12.600
KOPIT eG	33,3	1.000

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter eines jeden Mitglieds (493 Mitglieder) der ekom 21 . KGRZ Hessen.

Verbandsvorstand

- Bürgermeister Gerhard Schultheiß (Nidderau) Vorsitzender
- Bürgermeister Günter Jung (Wabern) stellv. Vorsitzender (bis 29.11.2015)
- Reinhard Ahlheim (ekom21 . KGRZ Hessen)
- Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (Kassel) (bis 31.07.2015)
- Stadtkämmerer Christian Geselle (Kassel) (ab 15.09.2015)
- Bürgermeister Horst Burghardt (Friedrichsdorf)
- Landrat Manfred Görig (Vogelsbergkreis)
- Bürgermeister a.D. Horst Groß (Bebra)
- Bürgermeister Ulrich Künz (Kirtorf)

- Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke (Regierungspräsidium Kassel)
- Bürgermeister Hartmut Linnekugel (Volkmarsen)
- Landrat Manfred Michel (Landkreis Limburg-Weilburg)
- Ernst Peterzelka (ekom21 . KGRZ Hessen)
- Burkhard Schnorr (ekom21 . KGRZ Hessen)
- Bundestagsabgeordneter Oswin Veith (Bad Nauheim)
- Bürgermeister a.D. Martin Wagner (Homburg/Efze)

Geschäftsführung

- Direktor Bertram Huke
- Direktor Ulrich Künkel

Bezüge

Die aktuellen Geschäftsführer sind bei der ekom21 GmbH eingestellt und erhalten keine Bezüge von der ekom21 . KGRZ Hessen. Für die Mitglieder des Vorstandes, des Finanzausschusses und der Versammlung wurden im Geschäftsjahr 2015 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 75,5 T€ geleistet (2014: 71,6 T€ ; 2013: 74,3 T€ ; 2012: 76,7 T€).

Personalbestand

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 423,03 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auf volle Stellen umgerechnet) beschäftigt (2014: 415,73; 2013: 412,58; 2012: 411,68).

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.292	3.364	3.217	3.633
Sachanlagen	11.422	10.910	10.758	9.379
Finanzanlagen	3.001	2.988	4.010	4.029
Anlagevermögen	19.716	17.261	17.986	17.042
Vorräte	672	477	948	777
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.429	8.723	8.935	8.776
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	50.497	50.200	45.718	47.062
Umlaufvermögen	60.598	59.400	55.600	56.615
Rechnungsabgrenzungsposten	1.094	1.152	1.863	1.552
Summe Aktiva	81.408	77.813	75.449	75.210

Passiva	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
Stammkapital	11.600	11.600	11.600	11.600
Allgemeine Rücklage	24.790	24.790	24.790	24.790
Gewinnvortrag	-496	-655	-958	-905
Jahresergebnis	90	159	303	-52
Eigenkapital	35.985	35.895	35.736	35.433
Rückstellungen	34.110	29.241	28.542	27.258
Verbindlichkeiten	10.996	12.348	10.762	12.008
Rechnungsabgrenzungsposten	317	330	409	511
Summe Passiva	81.408	77.813	75.449	75.210

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013	2012
	T"	T"	T"	T"
+ Umsatzerlöse	86.390	81.590	73.999	70.955
+ Sonstige betriebliche Erträge	4.878	4.521	4.935	4.237
- Materialaufwand	-44.211	-41.143	-35.086	-35.531
- Personalaufwand	-34.268	-32.079	-31.573	-28.322
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.394	-3.321	-3.110	-3.334
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.141	-8.327	-8.827	-7.332
+ Erträge aus Beteiligungen	35	46	32	32
+ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1	1	2
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	733	793	1.401	1.166
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.094	-1.020	-1.240	-920
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	929	1.062	532	953
- Außerordentliche Aufwendungen	-493	-886	-325	-980
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	-2	-6	-9
- Sonstige Steuern	-337	-16	102	-15
Jahresergebnis	90	159	303	-52

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Bilanz				
Eigenkapitalquote	44,2%	46,1%	47,4%	47,1%
Anlagenintensität	24,2%	22,2%	23,8%	22,7%
Bankverbindlichkeiten (T")	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (T")	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	299,0%	352,4%	362,4%	355,7%
Liquidität 3. Grades	358,8%	416,9%	440,8%	427,9%
Deckungsgrad A	182,5%	208%	198,7%	207,9%
Deckungsgrad B	325,6%	366,4%	347,1%	360,7%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	1,1%	1,3%	0,7%	1,3%
Eigenkapitalrentabilität	0,3%	0,4%	0,8%	-0,1%
Return on Investment	0,1%	0,2%	0,4%	-0,1%
Personalintensität	39,7%	39,3%	42,7%	39,9%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2014 der ekom21 . KGRZ Hessen schließt mit einem Gewinn i. H. v. 90 T" (Vorjahr 159 T") ab.

Die Umsatzerlöse des Berichtsjahres liegen um 4.799,5 T" über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg des Materialaufwands um 3.067,9 T" resultiert im Wesentlichen aus einem erhöhten Einkauf von Handelswaren und korrespondiert somit mit dem bereits erwähnten Anstieg der Umsatzerlöse. Der Anstieg des Personalaufwandes ist neben tariflichen Steigerungen auch auf höhere Aufwendungen für die Altersvorsorge zurückzuführen. Das erzielte Jahresergebnis wird noch durch außerordentliche Aufwendungen belastet, die auf den Zuführungsbetrag für die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen aufgrund der neuen gesetzlichen Bewertungsvorgaben zum 01. Januar 2010 zurückzuführen sind. Sowie durch Mehraufwendungen aus dem Bereich der sonstigen Steuern, hier handelt es sich hauptsächlich um Umsatzsteuernachzahlung.

Aktuelle Situation

Das Jahr 2015 wurde durch die Einführung des neuen Einwohnerwesens emeld21 geprägt. Die anfänglichen Schwierigkeiten und Instabilitäten konnten im Lauf des Jahres reduziert bzw. ganz beseitigt werden.

Ausblick

Die Entwicklung der Jahresergebnisse zeigt, dass weiterhin an der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit zu arbeiten ist. Durch die ständige Anpassung bisheriger Produkte an aktuelle und künftige Bedarfslagen und die Einführung neuer Produkte sollen die Kundenzahlen gehalten bzw. ausgebaut und somit die Marktstellung des Unternehmens verbessert werden. Darüber hinaus ist es aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, das Produktangebot laufend zu überprüfen und ggf. in neue oder bestehende Produkte zu integrieren. Daher ist Produktbereinigung bzw. Produktintegration als eine ständige Aufgabe anzusehen.

Der Zusammenschluss von Kommunen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit der Gewinnung von Neukunden, birgt aber auch gleichzeitig das Risiko Bestandskunden zu verlieren.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Laut Satzung deckt die Körperschaft ihren Finanzbedarf aus Entgelten. Zur Deckung eines darüber hinaus gehenden Finanzbedarfs ist die Körperschaft dazu berechtigt eine Umlage von ihren Mitgliedern zu erheben. In den letzten Jahren wurde keine Umlage von den Mitgliedern erhoben.

Jedoch wurden teilweise, gegen die Zahlung eines Leistungsentgeltes, die von der ekom 21 bereitgestellten Verfahren und sonstigen Leistungsangebote vom Landkreis Darmstadt-Dieburg in Anspruch genommen.

MITGLIEDSCHAFTEN IN VEREINEN, VERBÄNDEN UND GENOSSENSCHAFTEN

	(2015)	(2014)	Jahresbeitrag in €	
			(2013)	(2012)
Berichtsteil Ver- und Entsorgung				
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)	423	423	423	386
Berichtsteil Wirtschaftsförderung, Kreditinstitute, Sonstige				
Hessischer Landkreistag	139.789	139.731	142.503	145.326
Hessischer Verwaltungsschulverband	29.908	32.349	27.950	25.878
Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen e.V.	9.298	8.875	8.680	8.382
Hessischer Volkshochschulverband e.V.	7.489	7.755	7.664	6.716
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)	7.450	7.406	7.553	7.527
Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.	2.500	2.500	2.500	2.500
Fluglärmenschutzverein Rhein-Main	2.000	2.000	2.000	---
Kommunale Arbeitsgemeinschaft Flughafen Frankfurt/Main	1.534	1.534	1.534	1.534
European Council of International Schools (ECIS)	954	849	717	841
Fieldwork Education	794	756	711	745
Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Hessen e.V.	615	614	614	614
Betriebssport-Verband Hessen e.V.	590	598	695	681
Verkehrswacht Dieburg e.V.	511	511	511	511
Verkehrswacht Darmstadt e.V.	511	511	511	511
Förderverein Darmstädter Sportstiftung	500	500	500	500
DSAG e.V.	500	500	500	500
Förderverein Internationale Schule und Preschool am Schuldorf Bergstraße	500	500	500	500
vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	300	---	---	---
Förderverein Fritz-Bauer-Institut e.V.	250	250	250	250
Bundesarbeitsgemeinschaft-Schuldnerberatung e.V.	210	210	210	210
Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen - Landesausländer/innenbeirat e.V. (AGAH-LAB)	205	205	205	205
Vereinigung von Freunden der TU zu Darmstadt e.V.	150	150	100	100
Hess. Städte- u. Gemeindebund e.V. Freih.-v.Stein-Institut	102	102	102	102
Demografie-Experten e.V.	100	110	110	100
Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros (LAG)	70	70	70	70
Verband Deutscher Städtestatistiker	60	60	60	60
Europa-Union Deutschland	51	51	51	51
Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.	51	51	51	51
Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.	50	50	50	50
Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V.	50	50	50	50
Institut der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen in Deutschland e.V.	50	50	50	50
DLG e.V. (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft)	44	44	40	40
Council of International Schools, Inc.	---	1.030	1.030	1000
Qualitätsnetz Weiterbildung Südhessen e.V. (QWS)	---	60	60	60
Landesfilmdienst Hessen e.V. (MuK)	---	---	---	1.250
Berichtsteil Kultur und Tourismus				
Geo-Naturpark Odenwald-Bergstraße e.V.	*	84.930	84.930	84.930
TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V.	**	9.120	9.120	9.120
Museumsstraße Odenwald-Bergstraße e.V.		8.623	8.623	8.623
Kultursommer Südhessen e.V.		4.387	4.373	4.457
Förderkreis Museen und Denkmalpflege Darmstadt-Dieburg e.V.		511	511	511
Odenwaldklub e.V.		500	500	500
Europäischer Partnerschaftsverein e.V.		120	120	120

	Jahresbeitrag in Ö			
	(2015)	(2014)	(2013)	(2012)
Hessischer Museumsverband e.V.	109	109	109	109
Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V.	26	26	26	26
Breuberg-Bund e.V.	20	20	20	20

Berichtsteil Sozial- und Gesundheitswesen

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF)	3.403	2.722	2.722	2.722
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	1.227	1.038	1.058	1.055
Hessischer Fürsorgeverein für Körperbehinderte e.V. Darmstadt	179	179	179	179
Weißer Ring e.V.	153	153	153	153
Förderverein Prävention e.V.	100	100	100	100
Soziale Hilfe Darmstadt e.V.	52	52	52	52
Verein für Behindertenhilfe Dieburg und Umgebung e.V.	---	---	9.471	9.670

* zzgl. Personalkostenzuschuss i.H.v. jährlich rd. 13.000 EUR

** zzgl. Zuschuss zur Geschäftsführung i.H.v. 36.000 EUR in 2012 und 41.040 EUR in 2013, 2014 und 2015

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Die Vereinigung hat den Zweck, die Wasser- und Abfallwirtschaft zu fördern und die auf diesen Gebieten tätigen Fachleute zusammenzuführen, sowie die Förderung der Berufsbildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu den Aufgaben der Vereinigung gehören insbesondere:

- Vertretung gemeinsamer technischer, rechtlicher, wissenschaftlicher und sonstiger Belange der Wasser- und Abfallwirtschaft,
- Beobachtung und Förderung der Wasser- und Abfallwirtschaft in allgemeiner, technischer, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher und organisatorischer Hinsicht,
- Erarbeitung, Fortschreibung und Veröffentlichung des Regelwerkes der Vereinigung,
- Mitarbeit bei der Aufstellung einschlägiger Normen,
- Bildungsarbeit,
- Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinigungen, Einrichtungen und Organisationen im In- und Ausland unter Beachtung von § 51 Abs. 2 Abgabenordnung,
- Förderung der Forschung und Bekanntmachung von Forschungsergebnissen und
- Informations-, sowie Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Hessischer Landkreistag

Der Hessische Landkreistag (HLT) ist die Vereinigung der 21 hessischen Landkreise, die ihrerseits rund 4,7 Mio der 6,1 Mio Einwohner des Landes repräsentieren. Ebenso wie die ihn tragenden Landkreise orientiert sich auch der HLT an dem Wohl aller Bürger. Er vertritt die Belange des Gemeinwohls, nicht Einzelinteressen.

Der HLT hat im Einzelnen die Aufgaben

- den Selbstverwaltungsgedanken zu pflegen,
- für die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte seiner Mitglieder einzutreten,
- die gemeinsamen Interessen der Mitglieder gegenüber Land und Bund aber auch im Verhältnis zu Städten und Gemeinden zu vertreten,
- die zuständigen Stellen (Landtag, Ministerien) bei der Vorbereitung und Durchführung von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen zu beraten, soweit sie die Belange der Mitglieder berühren,
- den Erfahrungsaustausch unter den Landkreisen zu pflegen,
- Fragen der Organisation und der Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu behandeln,
- das Verständnis der Öffentlichkeit für die Aufgaben und Einrichtungen der Landkreise zu fördern und
- die Mitglieder in Fragen, die alle Landkreise betreffen, zu beraten.

Hessischer Verwaltungsschulverband

Zweck des Verbandes ist die schulmäßige Förderung der beruflichen Vorbildung, Ausbildung und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder im Sinne einer demokratischen Staatsauffassung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden eingerichtet

- Vorbereitungslehrgänge für den behördlichen Dienst,
- Ausbildungslehrgänge für den mittleren Dienst und
- Fortbildungslehrgänge.

Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen e.V.

Der Verband ist Tarifvertragspartei im Sinne des Tarifgesetzes. Er hat den Zweck, die gemeinsamen Angelegenheiten der Verbandsmitglieder auf tarif-, arbeits- und sozialrechtlichem Gebiet gegenüber Gewerkschaften, staatlichen Stellen und anderen Organisationen zu vertreten, insbesondere:

- Tarifverträge abzuschließen,
- verbindliche Richtlinien festzulegen oder zu vereinbaren,
- die Verbandsmitglieder in tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten zu beraten und
- die Verbandsmitglieder nach Richtlinien des Präsidiums gegen Erstattung der Auslagen und Kosten in tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Auseinandersetzungen vor den Gerichten zu vertreten.

Der Verband kann die Mitgliedschaft bei einer Spitzenorganisation im Sinne des Tarifvertragsgesetzes erwerben. Das Präsidium kann einzelne Verbandszwecke und Verbandsbefugnisse auf diese Spitzenorganisation im Rahmen deren Satzung übertragen.

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Der Volkshochschulverband wirkt im Rahmen der Arbeit der Volkshochschulen an der Förderung überörtlicher Maßnahmen der Weiterbildung, der Entwicklung und Bewältigung von Schwerpunktaufgaben sowie der Kooperation und Koordination von Maßnahmen der Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen und Bildungszentren sowie der mit diesen verbundenen Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Organisationen auf regionaler und auf Landesebene mit.

Das Gleiche gilt im Hinblick auf die Bemühungen des Deutschen Volkshochschulverbands um bundeseinheitlichen Maßnahmen und die Koordinierung der gesamten Volkshochschularbeit in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Volkshochschulverband bietet allen Mitgliedern pädagogische und organisatorische Hilfe und Beratung, insbesondere bei der Entwicklung von Grundsätzen und Leitlinien für die Arbeit der Volkshochschulen.

Dem Volkshochschulverband obliegt die Durchführung von staatlich anerkannten Prüfungen an hessischen Volkshochschulen, soweit er von staatlichen Dienststellen hierzu beauftragt wird. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband wirkt er am Ausbau und der Vereinheitlichung des Zertifikats und Prüfungswesens für die Volkshochschulen mit und unterbreitet den zuständigen staatlichen Stellen entsprechende Vorschläge.

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)

Die KGSt unterstützt ihre Mitglieder in allen Fragen des kommunalen Managements. Die KGSt erfüllt ihre Aufgaben in Gemeinschaft mit ihren Mitgliedern und korrespondierenden Mitgliedern, mit kommunalen Verbänden und Sachverständigen sowie Fachleuten aus der Verwaltungspraxis und Wissenschaft. Hierzu bildet die KGSt Gutachterausschüsse und Arbeitsgruppen. Die KGSt entwickelt Grundsätze und Regeln für eine wirtschaftlich und effektiv arbeitende Verwaltung, pflegt den Erfahrungsaustausch und unterstützt ihre Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Die KGSt verfolgt keine parteipolitischen Zwecke. Objektivität und Professionalität sind tragende Arbeitsgrundlagen der KGSt. Sie arbeitet in enger Verbindung mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.

Zweck des Vereins ist die Mitwirkung beim Marketing für den Wirtschafts- und Naherholungsstandort Darmstadt-Dieburg. Auch kann durch gemeinsame Projektarbeit die Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus und Naherholung im Landkreis aktiv gefördert werden. Zweck des Vereins ist darüber hinaus die Umsetzung und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den ländlichen Raum des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Der Vereinszweck soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Auf- und Ausbau von Netzwerken,
- Erhebungen und Erstellung von Informationsmaterialien,
- Beteiligung an Messen und Ausstellungen,
- Zusammenarbeit mit benachbarten, regionalen und überregionalen Einrichtungen,
- Förderung eines innovativen Klimas und
- Etablierung eines Regionalmanagements als zentrale Anlaufstelle für die Entwicklung des ländlichen Raumes des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Fluglärmenschutzverein Rhein-Main

Zweck des Vereins ist der Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und anderen nachteiligen Auswirkungen des Luftverkehrs. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Unterstützung der Tätigkeit der Fluglärmkommission Frankfurt und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Fluglärmkommissionen,
- die Förderung von Maßnahmen des aktiven und passiven Schallschutzes,
- die Förderung der Zusammenarbeit aller Interessensgruppen,
- die Beauftragung und Erstellung von Gutachten und Studien,
- die Organisation von Veranstaltungen zur Unterstützung der vorgenannten Aktivitäten und
- alle sonstigen Aktivitäten die geeignet sind, den satzungsmäßigen Zweck zu erfüllen.

Kommunale Arbeitsgemeinschaft Flughafen Frankfurt am Main

Die Arbeitsgemeinschaft „Flughafen“ (KAG) ist eine Kommunale Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Sie hat das Ziel, durch interkommunale und interdisziplinäre Zusammenarbeit der Städte, Gemeinden und Landkreise ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber dem Flughafen Frankfurt am Main und diesbezüglich berührenden Interessen zu gewährleisten.

Im Rahmen der Zielsetzung stellt sich die KAG die Aufgabe, gemeinsam berührende Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Flughafen Frankfurt am Main zu beraten und ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber dem Flughafen Frankfurt am Main und allen sonstigen Beteiligten anzustreben. Die KAG gibt ihren Mitgliedern Anregungen und Empfehlungen. Es werden grundsätzlich keine bindenden Beschlüsse gefasst.

European Council of International Schools (ECIS)

European Council of International Schools ist eine gemeinnützige globale Organisation zur Förderung und Unterstützung der Ideale und besten Praktiken der internationalen Bildung/Ausbildung.

Fieldwork Education

Fieldwork Education ist eine professionelle Organisation, die sich auf die Curriculare Arbeit in der frühkindliche Entwicklung spezialisiert hat.

Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Hessen e.V.

Zweck des Vereins sind die Jugendhilfe, die Volksbildung, die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten und des Völkerverständigungsgedankens.

Der Verein ist für die Jugend des In- und Auslandes tätig, unabhängig von deren Rasse, Religion, Weltanschauung oder ihrer Zugehörigkeit zu einer politischen Partei. Der Verein fördert die Beziehung und Begegnungen zu allen Völkern und dient einem gegenseitigen Verstehen und friedlichen Miteinander.

Der Verein fördert durch seine Gliederungen und Einrichtungen vor allem

- das Wandern und Reisen junger Menschen im In- und Ausland,
- den Bezug zu Heimat, Natur und Umwelt,
- Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche,
- das Wandern von Familien mit Kindern,
- die Gestaltung von Freizeit, Ferien und Urlaub der Jugend,
- das Schulwandern, Schullandheimaufenthalte und Studienfahrten,
- Bildungsveranstaltungen für die Jugend und

- die Fortbildung unter anderem von Mitarbeitern der Jugendhilfe, von Lehrern, von Wander- und Gruppenleitern.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist korporatives Mitglied für die Schulen des Landkreises.

Betriebssport-Verband Hessen e.V.

Der Betriebssport-Verband Hessen (BSV) bildet den Zusammenschluss der Mitglieder des organisierten Betriebssports der hessischen Bezirke und deren Betriebssportgemeinschaften. Zweck des BSV ist die Förderung des Sports, der Kunst und Kultur, er ist die Dachorganisation des hessischen Betriebssports.

Die Verwirklichung des Satzungszwecks erfolgt insbesondere durch die Förderung des Betriebssports als Breiten- und Freizeitsport sowie durch kulturelle und künstlerische Veranstaltungen. Der Betriebssport soll auch als Ausgleich gegenüber der beruflichen Tätigkeit gelten, ohne Spitzen- oder Leistungssport anzustreben, und ist geeignet, dem Sport neue Kräfte zuzuführen. Er will vor allem solche Personen dem Sport näher bringen/öffnen, die sonst diesem fernblieben oder aus anderen Gründen keine Möglichkeit hätten, (Betriebs-)Sport auszuüben.

Der BSV bekennt sich zum Amateursport.

Der BSV hat die Aufgabe, die Mitglieder des BSV zu beraten und zu unterstützen sowie ihre Interessen zu vertreten. Der BSV vertritt den Betriebssport im Bereich seiner Zuständigkeit nach außen. Der BSV fördert die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden/Organisationen.

Verkehrswacht Dieburg e.V.

Zweck des Vereins ist es,

- Verkehrsunfälle durch geeignete Maßnahmen zu verhüten,
- die Verkehrssicherheit zu fördern,
- Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung zu betreiben,
- seine Mitglieder und die Behörden in Fragen der Verkehrssicherheit zu beraten und
- die berechtigten Interessen aller Verkehrsteilnehmer auf ausreichende Sicherheit im Straßenverkehr zu vertreten.

Der Verein verwirklicht diesen Zweck insbesondere durch die Durchführung der, von der Deutschen Verkehrswacht und der Landesverkehrswacht Hessen, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, entwickelten Programme zur Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung.

Verkehrswacht Darmstadt e.V.

Zweck des Vereins ist es,

- Verkehrsunfälle durch geeignete Maßnahmen zu verhüten,
- die Verkehrssicherheit zu fördern,
- Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung zu betreiben,
- seine Mitglieder und die Behörden in Fragen der Verkehrssicherheit zu beraten und
- die berechtigten Interessen aller Verkehrsteilnehmer auf ausreichende Sicherheit im Straßenverkehr zu vertreten.

Der Verein verwirklicht diesen Zweck insbesondere durch die Durchführung der, von der Deutschen Verkehrswacht und der Landesverkehrswacht Hessen, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, entwickelten Programme zur Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung.

Verein Sportstiftung für die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg e.V. Ë Förderverein der Darmstädter Sportstiftung

Zweck des Vereins ist die Unterstützung der Darmstädter Sportstiftung zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit (auch durch Zustiftungen).

DSAG e.V.

Die Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V. . im Folgenden DSAG genannt . bietet den organisatorischen Rahmen zur gemeinschaftlichen Interessenvertretung der deutschsprachigen Anwender von SAP-Produkten.

Ziel der DSAG ist die partnerschaftliche Interessenabstimmung und Zusammenarbeit zwischen SAP-Softwarebenutzern und SAP zum Zweck des Ausbaus und der Verbesserung der SAP-Softwareprodukte, insbesondere

- Austausch von Informationen über SAP-Systemeinführungen und den praktischen Einsatz von SAP-Produkten,
- Verstärkte Einflussnahme auf die SAP-Softwareentwicklung nach den Erfordernissen der DSAG-Mitglieder,
- Einflussnahme auf die SAP-Servicefunktionen,
- Funktionsausweitung und -verbesserung der SAP-Software,
- Schnittstellenabstimmung (sowohl SAP-interne Schnittstellen als auch SAP-externe Schnittstellen),
- Informationsforum zur SAP-Planungsstrategie und
- Informationstransfer der SAP-Anwender untereinander, mit der SAP AG und mit anderen Arbeitskreisen/Arbeitsgruppen.

Der Verein pflegt enge Beziehungen zu internationalen Benutzerorganisationen und kann sich zur Erreichung seiner Zwecke solchen anschließen.

Förderverein Internationale Schule und Preschool am Schuldorf Bergstraße

Der Verein unterstützt die Errichtung, den Aufbau und den Betrieb einer Internationalen Preschool (Internationaler Kindergarten) und einer staatlichen und deshalb schulgeldfreien Internationalen Schule. Ebenso fördert der Verein die Aktivitäten der Internationalen Schule und der Preschool. Darüber hinaus können im Einzelfall auch Zuwendungen an einzelne Schüler der Preschool und der Internationalen Schule oder schulische Gruppen vorgenommen werden.

Der Satzungszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Zugang zur Preschool und zur Internationalen Schule durch Akquisition und Vergabe von Stipendien, Patenschaften oder Darlehen erleichtert wird und Mittel des Vereins zum Ausgleich des Haushalts und zur Absenkung der Gebühren verwandt werden.

vhw Ë Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung

Der Verband dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken und Zwecken der Bildungsförderung durch Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Beziehungen zwischen den Akteuren auf den Wohnungsmärkten und bei der Entwicklung der Städte und Gemeinden zu verbessern. Hierbei wirkt der Verband darauf hin, die Voraussetzungen zu schaffen, die den Bürgern eine an ihren Vorstellungen und Bedürfnissen orientierte aktive und gestaltende Mitwirkung bei der Entwicklung der Wohnverhältnisse und bei der nachhaltigen Entwicklung der Städte und Gemeinden ermöglichen. Mittels der wissenschaftlichen Tätigkeit und der Bildungsförderung ist die am Leitbild der Bürgergesellschaft auszurichtende Weiterentwicklung des Wohnungswesens, des Städtebaus, der Raumordnung und der Umwelt zu betreiben und das Zusammenwirken aller am Bau-, Wohnungs- und Planungsgeschehen Beteiligten und Interessierten zu fördern.

Der Verband kommt diesen Aufgaben nach vor allem durch

- Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen,
- Dokumentation der anfallenden sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Daten und Informationen in den Bereichen des Städtebaus, des Wohnungs- und Grundstückswesens, der Wohnungsbaufinanzierung, des Bau- und Bodenrechts sowie der Vermögensbildung durch Wohneigentum,
- Fachwissenschaftliche Veröffentlichungen,
- Untersuchungen und Gutachten,
- Informationen der Mitglieder und der Öffentlichkeit über wichtige Tatsachen, Entwicklungen und Ergebnisse aus den Arbeitsgebieten des Verbandes,
- Erarbeitung von Empfehlungen für alle an der politischen Gestaltung beteiligten Organe des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Institutionen und
- Beratung mit Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung.

Förderverein Fritz-Bauer-Institut e.V.

Der Verein strebt die Gründung eines interdisziplinären Studien- und Dokumentationszentrums mit dem Namen Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main an. Diesen Zweck verfolgt der Verein durch die Förderung der wissenschaftlichen, pädagogischen und künstlerischen Auseinandersetzung mit Geschichte und Wirkung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik. Er fördert die öffentliche Diskussion über die Bedeutung der nationalsozialistischen Massenverbrechen, insbesondere des Holocaust, für die Gegenwart.

Zweck des Vereins ist es des Weiteren, durch die Gründung des Institutes die Erinnerung an Leben, Werk und Wirken des ehemaligen hessischen Generalstaatsanwaltes Fritz Bauer im öffentlichen Bewusstsein wach zu halten und zu fördern.

Bundesarbeitsgemeinschaft-Schuldnerberatung e.V.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- Aus- und Fortbildung von Schuldnerberatern, Organisation und Durchführung von Fachtagungen,
- Erarbeitung und Herausgabe von Arbeitsmaterialien, Stellungnahmen und Fachveröffentlichungen,
- Förderung von wissenschaftlicher Grundlagenforschung und Veröffentlichung deren Ergebnisse,
- Zentrale Sammlung und Bereitstellung wichtiger Informationen, wie z.B. Gläubigerstrategien, Vergleichsquoten, Gerichtsentscheide,
- Dokumentation aktueller sozialer und rechtspolitischer Entwicklungen, präventiver Aufklärungsarbeit, Erarbeitung von Änderungsvorschlägen und Einbringung in soziale und politische Gremien und
- Stärkung und Förderung von gemeinnützigen Organisationen, Einrichtungen und Projekten sowie deren Mitarbeitern, die sich mit Schuldnerberatung befassen.

Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen Æ Landesausländer/innenbeirat e.V. (AGAH-LAB)

Die AGAH-LAB ist das Vertretungsorgan der ausländischen Bevölkerung Hessens auf Landesebene. Sie dient der politischen Meinungsbildung und Willensartikulation der ausländischen Einwohner/innen in Hessen, mit dem Ziel, die politische, rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von deutschen Staatsangehörigen und AusländerInnen herzustellen.

Sie versteht sich als legitimierte Gesprächspartnerin gegenüber dem Landtag, der Landesregierung, allen relevanten Organisationen auf Landesebene sowie ähnlichen Ausländergremien in anderen Bundesländern.

Sie dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Ausländerbeiräten und koordiniert deren Arbeit. Sie fördert die Fortbildung der Mitglieder der Ausländerbeiräte. Sie leistet Hilfe bei der Bildung neuer demokratisch gewählter Ausländerbeiräte. Sie setzt sich ein für die konstruktive Zusammenarbeit und Verständigung zwischen hessischen Einwohner/innen unterschiedlicher Herkunft.

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. - Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft - bezweckt die Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre, insbesondere an der Technischen Universität Darmstadt.

Der Vereinszweck soll insbesondere erreicht werden

- durch Vorträge und Aussprachen in Versammlungen,
- durch Beiträge zur Errichtung und Ausgestaltung von Instituten und Einrichtungen der Universität,
- durch Bewilligung von Mitteln zur Lösung bestimmter wissenschaftlicher, technischer und künstlerischer Aufgaben in Forschung und Lehre,
- durch Bildung von Ausschüssen zur Bearbeitung wichtiger Fragen, zur Mitarbeit in Instituten, zur Beratung der Universität in wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Angelegenheiten von Forschung und Lehre,
- durch Bekanntgabe von Arbeiten, namentlich von solchen, bei denen die Vereinigung Mittel zur Verfügung gestellt hat,
- durch Verleihung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen,
- durch Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen in Verbindung mit dem Hochschulbetrieb und
- durch Verwaltung von Vermächtnissen und unselbstständigen Stiftungen, die der Förderung von Wissenschaft und Lehre an der TU Darmstadt dienen.

Hess. Städte- u. Gemeindebund e.V. Æ Freih.-v.-Stein-Institut

Der Hessische Städte- und Gemeindebund bietet ein umfassendes kommunales Fortbildungsangebot über sein Freiherr vom Stein-Institut an. Das Institut organisiert ca. zwanzig Lehrgänge im Frühjahr und ca. zwanzig Lehrgänge im Herbst, wobei diese überwiegend durch eigene Referenten des HSGB gestaltet werden. Die Fortbildungsveranstaltungen richten sich an Bürgermeister/innen, kommunale Mandatsträger/innen, Gemeindevorstände und Magistratsmitglieder.

Des Weiteren werden Seminare für Amtsleiter/innen und Verwaltungsmitarbeiter/innen angeboten. Das Programm des Institutes wird ergänzt durch Tagesseminare zu aktuellen kommunalpolitischen Fragen.

Das Freiherr vom Stein-Institut, das bereits im Jahr 1950 gegründet wurde, leistet staatsbürgerliche Bildungsarbeit, vermittelt Grundlagen der demokratischen Kommunalverfassung und Selbstverwaltung und gibt Hilfestellungen bei wichtigen Fragen aus der Kommunalpraxis.

Demografie-Experten e.V.

Zweck des Vereins ist die nachhaltige Förderung der Bildung auf dem Gebiet der Demografie. Dieser Zweck wird insbesondere durch die Durchführung von Seminaren und Informationsveranstaltungen verwirklicht.

Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros (LAG)

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Hessischen Frauenbüros (LAG) ist eine Selbstorganisation der kommunalen Frauenbeauftragten. Sie versteht sich als politische Interessenvertretung der Frauen und Mädchen in den Kommunen und auf Landesebene.

Verband Deutscher Städtestatistiker

Zweck des Verbandes ist die Förderung von Städtestatistik und Stadtforschung, ihrer Funktion in der Kommunalverwaltung, in Wissenschaft und Praxis sowie die fachliche Betreuung der Mitglieder.

Europa-Union Deutschland

Zweck des Kreisverbandes ist die Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens mit dem Ziel der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa auf föderativer und demokratisch-rechtsstaatlicher Grundlage.

Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.

Aufgabe und Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie die Mobilisierung des öffentlichen Bewusstseins gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus und Gewalt.

Der Verein verwirklicht dies insbesondere durch

- Aufklärung der Bevölkerung, zum Beispiel durch Pressearbeit, Plakatarbeit, Druckschriften, Veranstaltungen und Ausstellungen,
- Informations- und Motivationskampagnen und .veranstaltungen und
- Zusammenarbeit mit Opfern und Opfergruppen.

Ein weiterer Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendhilfe insbesondere durch zielgerichtete Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen von pädagogischen Projekten und Maßnahmen im schulischen sowie außerschulischen Bereich.

Zweck des Vereins ist auch die Beschaffung von Mitteln zur Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens für andere begünstigte Körperschaften.

Der Verein vertritt seine Ziele in der Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.

Der Verband ist eine freie berufliche Vereinigung der Kommunalkassenverwalter(innen) auf Bundesebene.

Zweck und Aufgaben sind insbesondere

- die fachliche Beratung und Weiterbildung seiner Mitglieder und
- die Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen auf den Gebieten des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens sowie des Verwaltungsvollstreckungsrechts mit dem Ziel der Verwaltungsvereinfachung und der Rechtsangleichung.

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V.

Zweck des Vereins ist es

- die Mädchenarbeit und Mädchenpolitik in Hessen strukturell zu verankern,
- die landesweite Vernetzung der Mädchenarbeit zu etablieren,
- die landesweite Absicherung und Weiterentwicklung von fachlichen Standards zu fördern,

- landesweite mädchenpolitische Lobbyarbeit durchzuführen sowie
- mädchenpolitische Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Institut der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen in Deutschland e.V.

Ziele des IdR sind die Fachgebiete des Rechnungsprüfers und der Rechnungsprüferin zu fördern, die Unterstützung und Beratung der Rechnungsprüfer und der Rechnungsprüferinnen bei Fragen der öffentlichen Rechnungsprüfung, die Qualität der Rechnungsprüfung durch Vernetzung und fachlichen Austausch zu verbessern, einen systematischen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, moderne Prüfungsmethoden zu entwickeln und für die Interessen der Rechnungsprüfer und der Rechnungsprüferinnen einzutreten sowie sich in der Diskussion um die Weiterentwicklung der öffentlichen Rechnungslegung gezielt einzubringen.

Aufgaben des IdR sind

- die Förderung der Aus- und Fortbildung der Rechnungsprüfer und der Rechnungsprüferinnen,
- für einheitliche Grundsätze der unabhängigen, eigenverantwortlichen und gewissenhaften Berufsausübung einzutreten,
- Instrumentarien zur Unterstützung und Durchführung der öffentlichen Jahresabschlussprüfung zu schaffen und fortzuentwickeln,
- die Weiterentwicklung des Berufsbilds des Rechnungsprüfers und der Rechnungsprüferin zu fördern und
- die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Normen zur öffentlichen Rechnungslegung und Rechnungsprüfung zu unterstützen.

DLG e.V. (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft)

Die DLG ist eine Vereinigung von Personen aus dem Agrar- und Ernährungsbereich, die sich

- zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere des technischen, biologischen und organisatorischen Fortschritts in der Agrar- und Ernährungswissenschaft,
- zur Förderung von Bildung und Erziehung sowie Verbraucherschutz und Verbraucherberatung und
- zur Intensivierung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

verbunden haben.

Sie ist politisch ungebundener Mittel- und Sammelpunkt für alle Fragen der sachlichen und ideellen land- und ernährungswirtschaftlichen Förderung.

Sie setzt mit den drei im Jahre 1947 noch lebenden Vorstandsmitgliedern und auf Wunsch des Gesamtausschusses der ehemaligen DLG die Tradition der im Jahre 1885 von Max Eyth gegründeten und 1934 auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes aufgelösten DLG, Berlin, fort.

Council of International Schools

Der Council of International Schools ist eine gemeinnützige Organisation von Schulen und Hochschulen, welche für die kontinuierliche Verbesserung der internationalen Ausbildung zusammenarbeiten.

Qualitätsnetz Weiterbildung Südhessen e.V. (QWS)

Zweck des Vereins QWS ist es, die Weiterbildung in der Region Südhessen zu fördern.

In Umsetzung dieser allgemeinen Zielsetzung hat der Verein besonders folgende Aufgaben zur Förderung der Qualität in der Weiterbildung

- Transparenz hinsichtlich der Weiterbildungsangebote für alle interessierten Personen und Institutionen zu schaffen,
- Information und Beratung über Weiterbildungsangebote zu fördern, unter anderem durch den Betrieb einer Weiterbildungsdatenbank,
- Für Weiterbildung durch Öffentlichkeitsarbeit zu werben,
- Kooperation und gemeinsames Marketing der Mitgliedseinrichtungen zu unterstützen,
- Fachlichen Austausch und Fortbildung der Mitgliedseinrichtungen und ihrer Mitarbeiter/innen zu fördern und
- Informationsmöglichkeiten und Beratung über Qualitätssicherungsverfahren in der Weiterbildung (z.B. Qualitätssiegel; Qualitätsmanagement, Qualitätszertifizierung) bereit zu stellen.

Landesfilmdienst Hessen e.V. Æ Institut für Medienpädagogik und Kommunikation (MuK)

Zweck des Vereins ist die Förderung der Medien- und Kommunikationspädagogik in der Jugend- und Erwachsenenbildung, der politischen, kulturellen und pädagogischen Bildung in Hessen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

- medien- und kommunikationspädagogische Veranstaltungen, Kurse, Seminar, Lehrgänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
- Entwicklung medien- und kommunikationspädagogischer Grundlagen und Modelle für die Aus- und Weiterbildung, die politische Bildung und Kulturarbeit und
- Bereitstellung und Verleih audiovisueller Medien.

Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.

Die vormaligen Vereine „UNESCO . Geopark Bergstraße-Odenwald e.V.“ und „Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.“ bei denen der Landkreis Darmstadt-Dieburg ebenfalls Mitglied war, haben sich zu diesem zusammengeschlossen. Dies geschah in dem Bewusstsein der Bedeutung von Ried, Bergstraße, Odenwald, Neckartal und Maintal als charakteristischer Natur- und Landschaftsraum; von dem Willen getragen, diese Landschaft für die erholungssuchende Bevölkerung und zum Nutzen kommender Generationen zu schützen und zu erhalten sowie in Anbetracht des Umstandes, dass die besondere geologische Bedeutung des Gebietes durch das Prädikat „UNESCO Geopark“ weltweite Achtung und Anerkennung genießt.

Der Verein hat folgende Aufgaben:

- Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Tätigkeitsgebiets als Erholungsgebiet und charakteristische Kulturlandschaft,
- Durchführung von Maßnahmen, die geeignet sind, das Prädikat „UNESCO Geopark“ zu erhalten,
- Schutz und Erhaltung des geologischen Erbes im UNESCO-Geopark,
- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung zur Weiterentwicklung des Geo- und Naturparks,
- Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes,
- Sicherung und Förderung eines naturverträglichen Tourismus,
- Schonung der geologischen und landschaftsprägenden Ressourcen,
- Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltpädagogik, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Förderung und Pflege eines geo-wissenschaftlichen Austauschs mit Universitäten und anderen Institutionen.

TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V.

Der Verband hat den Zweck, den Tourismus und alle damit zusammenhängenden Aufgaben im Zusammenwirken mit allen beteiligten und interessierten Stellen zu fördern. Er soll hierbei im Besonderen die Interessen der einzelnen Kreise, der kommunalen und der örtlichen Tourismusstellen sowie der am Tourismus beteiligten Gewerbezweige unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche der Gäste und der sonstigen Kunden des Tourismus aufeinander abstimmen und durch geeignete Maßnahmen auf Gebietsebene vertiefen.

Der Verbandszweck soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Förderung und Unterstützung des Ausbaus eines einheitlichen touristischen Leit- und Beschilderungssystems in der Region für Wander-, Rad-, Reitwege, Lehrpfade, Mountainbike-Trails und sonstige touristisch relevante infrastrukturelle Einrichtungen dieser Art,
- Förderung und Unterstützung eines einheitlichen, gebietsübergreifenden Tourismusmarketings im Sinne der Markenbildung,
- Unterstützung bei der Erhaltung, Vernetzung und Zusammenarbeit der örtlichen Touristinformatoren im Verbandsgebiet,
- Förderung der interkommunalen Kooperation und Zusammenarbeit im Verbandsgebiet auf Ebene der touristischen Arbeitsgemeinschaften,
- Schulung der Verbandsmitglieder, Erfahrungsaustausch mit anderen Tourismusregionen und -organisationen,
- Mitwirkung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Leitbildern, Konzeptionen, Regionalplanungen und sonstigen touristisch relevanten Planungen,

- Förderung und Mitwirkung bei der Einbindung touristischer Belange in den öffentlichen Personen- und Nahverkehr durch Berücksichtigung touristischer Interessen bei der Linien-, Fahrplan- und Tarifgestaltung der öffentlichen und privaten Verkehrsträger und Verkehrsgemeinschaften,
- Beratung, Unterstützung und Interessenvertretung der Verbandsmitglieder und
- Pflege der Landschaft und Schutz der Natur im Interesse der Tourismusförderung.

Museumsstraße Odenwald-Bergstraße e.V.

Der Verein strebt die Schaffung einer Museumsstraße, die durch den Odenwald führt, an. Durch die Erhaltung des ländlichen Kulturgutes, der Formen ländlichen Lebens, Arbeitens und Wohnens soll Verständnis und Aufgeschlossenheit für die kulturelle Bedeutung der Landwirtschaft, des Handwerks und anderer Betriebe für das Gemeinwesen geweckt und gepflegt werden. Die im Rahmen der Museumsstraße erhaltenen oder geschaffenen Einrichtungen, Gebäude und Museen sollen zur Erreichung des Vereinszweckes einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Kultursommer Südhessen e.V.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur in der Region Südhessen auf der Grundlage der vom Land Hessen sowie Dritten gewährten Fördermittel.

Förderkreis Museen und Denkmalpflege Darmstadt-Dieburg e.V.

Aufgaben des Verbandes sind

- Förderung des Gedankens von Denkmalpflege und Denkmalschutz in der Bevölkerung durch Informationsveranstaltungen, Vorträge, Exkursionen und Führungen,
- ideelle und materielle Unterstützung von Mitgliedsgemeinden und Mitgliedsvereinen bei der Förderung von Objekten von Denkmalpflege und Brauchtum,
- Förderung der Museumsarbeit durch Beratung und wirtschaftliche Unterstützung und
- Förderung des Erfahrungsaustausches der Mitglieder untereinander.

Zur Lösung dieser Aufgaben strebt der Verein eine enge Zusammenarbeit mit den Museen, den Verantwortlichen der Denkmalpflege, der regionalen Geschichtsforschung und den Behörden an, erfüllt sie jedoch selbstverantwortlich im Rahmen der Mitgliederversammlung und des Vorstandes.

Odenwaldklub e.V.

Der Odenwaldklub e.V. wurde am 8. Januar 1882 auf dem Weiler Zipfen am Fuße des Otzberges ins Leben gerufen und erhielt am 10. April 1882 in Erbach i. Odw. seine ersten vereinsrechtlichen Statuten. Seine Gründer waren Männer, die sich in Natur- und Heimatverbundenheit zusammengefunden hatten, um den damals weithin unbekanntem Odenwald zu erwandern und mitzuhelfen, ihn der Allgemeinheit zu erschließen.

Der Odenwaldklub pflegt das Wandern in all seinen Formen, betreibt Natur- und Umweltschutz und fördert Bemühungen zur Herstellung und Festigung menschlicher Verbundenheit seiner Mitglieder untereinander und zu Mitgliedern anderer Völker.

Heute, über ein Jahrhundert später, durchzieht die Ferienlandschaft des Odenwalds . des sieblichsten Gebirges Deutschlands%o und seine Nachbargebiete ein dichtes Netz von gut markierten Wanderwegen, die von Mitgliedern des Odenwaldklubs ehrenamtlich angelegt wurden und unterhalten werden. Der Odenwaldklub hat dazu Aussichtstürme, Ruheplätze, Schutzhütten und Wanderheime geschaffen.

Europäischer Partnerschaftsverein e.V.

Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Stärkung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Völkerverständigung innerhalb Europas.

Diese Ziele werden insbesondere durch nachfolgende Maßnahmen und Aufgabenstellungen verfolgt:

- Organisation und Durchführung eigener Aktivitäten zur zwischenmenschlichen Begegnung der Völker,
- Mitwirkung und Koordination bei dem Vereinszweck entsprechenden Aktivitäten Dritter, sofern diese ebenfalls geeignet sind, die Einsicht in die Vorteile des friedlichen Zusammenlebens zu fördern und
- Bereitstellung von Personal und finanziellen Mitteln.

Hessischer Museumsverband e.V.

Der Hessische Museumsverband ist der landesweit organisierte und tätige Fachverband für die staatlichen, kommunalen und privatrechtlichen Museen in Hessen. Als Dachverband ist er der fachliche Ansprechpartner der Landesregierung in allen das hessische Museumswesen betreffenden Fragen. Er vertritt die hessischen Museen auf nationaler Ebene, insbesondere im Deutschen Museumsbund. Der Verband fördert das kulturelle Erbe Hessens, das sich in vielfältiger Weise in den Museen und Sammlungen des Landes widerspiegelt.

Zweck des Verbandes ist insbesondere

- die Vertretung der gemeinsamen und fachlichen Interessen der Museen in Hessen als Institutionen der Forschung und Bildung,
- die Museumsberatung
 - durch eigene wissenschaftliche Mitarbeiter und
 - durch die Bereitstellung weiterer qualifizierter Fachkräfte,
- die Förderung von Erfahrungsaustausch und Weiterbildung der im Museumswesen tätigen Personen,
- die Beschlussfassung über die Gewährung von Zuwendungen an Museen aus den vom Land Hessen zur Verfügung gestellten Fördermitteln nach Maßgabe der geltenden Vorschriften des Landes sowie aus den Eigenmitteln des Verbandes und
- die enge Zusammenarbeit mit den Trägern der Museen, den kommunalen Gebietskörperschaften, den Fraktionen des Hessischen Landtages und der Landesregierung.

Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V.

Der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) tritt für die Förderung und den Erhalt der deutschen Sprache und Kultur im Ausland, die Verwirklichung der Menschen- und Volksgruppenrechte sowie den Minderheitenschutz für die Auslandsdeutschen ein. Er versteht sich als Mittler zwischen den Deutschen in der Welt und will die Bedeutung der Auslandsdeutschen für ihre neue Heimatländer, für die Völkerverständigung und als Träger der deutschen Kultur verdeutlichen und das Gefühl der Verpflichtung ihnen gegenüber insbesondere durch Vorträge, Dokumentationen und Veranstaltungen fördern. Er tritt dafür ein, das Bewusstsein der kulturellen Zusammengehörigkeit unter den Deutschen in der Welt zu stärken. Seine Zielgruppe sind die rund 14 Millionen Auslandsdeutschen, die sich heute noch zu ihrer deutschen Kultur und Muttersprache bekennen. Er hat rund 10.000 Mitglieder und Förderer in der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland. Der VDA verfolgt keine parteipolitischen Ziele, ist überkonfessionell und sieht sich dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet.

Der Vereinszweck soll u.a. durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Förderung der deutschen Sprache als Muttersprache,
- Kulturelle und finanzielle Förderung auslandsdeutscher Einrichtungen,
- Begegnungsveranstaltungen,
- Jugendaustausch,
- Gewährung von Stipendien,
- Abhaltung von Kongressen, Seminaren und Vorträgen,
- Publikationen,
- Förderung wissenschaftlicher Arbeiten und
- Unterstützung bedürftiger Auslandsdeutscher.

Seit dem Umbruch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa ist der VDA verstärkt auch in diesen Regionen tätig. Im Auftrag der Bundesregierung führte er Projekte im kulturellen Bereich zugunsten der Russlanddeutschen durch.

Breuberg-Bund e.V.

Der Bund betreibt und fördert die wissenschaftliche Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften auf verschiedenen Gebieten, insbesondere denen der Kultur und Geschichte, und dient der Verbreitung und Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse an die Allgemeinheit. Er will dies erreichen durch das Abhalten von wissenschaftlichen Tagungen sowie durch die Herausgabe der Zeitschrift „Der Odenwald“ und von Sonderveröffentlichungen.

Zu demselben Zweck allgemeiner Bildungsarbeit übt er die Trägerschaft des Breuberg-Museums aus, das durch seine Beauftragten gestaltet und geleitet wird.

Der Bund setzt sich ferner für die Erhaltung, die Erforschung der Geschichte und Baugeschichte sowie den Ausbau der Burg Breuberg ein.

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht versteht sich als Forum für Fachfragen und fördert den fachlichen Dialog zwischen Institutionen und Berufsgruppen, die mit Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechts befasst sind. Es verfolgt diesen Zweck insbesondere durch Veranstaltungen, Ständige Fachkonferenzen, das Gespräch mit der Familiengerichtsbarkeit, Beteiligung an wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsvorhaben sowie durch Veröffentlichungen.

Es unterstützt die fachliche Arbeit der Jugendämter durch Beratung, Gutachten und Fortbildung in Kooperation mit den Landesjugendämtern, den kommunalen Spitzenverbänden und den zuständigen Ministerien.

Es gewährt Rechtshilfe in Vaterschafts- und Unterhaltsverfahren einschließlich der grenzüberschreitenden Einziehung von Unterhaltsgeldern für Kinder und Jugendliche.

Es fördert internationale Kontakte mit amtlichen und freien Organisationen, die sich mit Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechts befassen.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Zweck des Vereins ist es, für die Allgemeinheit einen Mittelpunkt für alle Bestrebungen zur Förderung der sozialen Arbeit, insbesondere der Förderung der Familie, der Kinder- und Jugendhilfe, der Sozialhilfe, der Altenhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderung, der Gesundheitshilfe, der Hilfe für Erwerbslose und der Förderung sozialer Forschung und Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union zu bilden. Dies geschieht insbesondere durch die gemeinnützigen Zwecke Förderung der sozialen Wissenschaft und Forschung und der Bildung sowie der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorgenannten steuerbegünstigten Zwecke des Vereins.

Der Deutsche Verein verwirklicht seine Zwecke insbesondere durch die nachfolgend aufgeführten Tätigkeiten:

- Fort- und Weiterbildung von im sozialen Bereich tätigen Fach- und Führungskräften,
- Förderung der für die soziale Arbeit bedeutsamen Wissenschaften,
- Erarbeitung von Empfehlungen für die Praxis der öffentlichen und freien sozialen Arbeit,
- Ständige Information und Erfahrungsaustausch der auf diesen Gebieten tätigen Personen und Institutionen,
- Beobachtung und Auswertung der Entwicklung der sozialen Arbeit in anderen Ländern und Förderung der internationalen Zusammenarbeit, auch im Internationalen Rat für soziale Wohlfahrt (ICSW),
- Herausgabe von Schriften und sonstigen Veröffentlichungen,
- Förderung der Arbeit des Internationalen Sozialdienstes, Genf (International Social Service, ISS) und deren Durchführung in Deutschland,
- Analyse, Anregung und Unterstützung von Entwicklungen in der Sozialpolitik und der sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland und im Rahmen der Europäischen Union und des Europarates sowie
- Gutachtliche Tätigkeit in Grundsatzfragen des Sozialrechts.

Hessischer Fürsorgeverein für Körperbehinderte e.V. Darmstadt

Der Verein hat die Aufgabe

- die Bevölkerung über die Körperbehinderten-Fürsorge aufzuklären,
- alle an der Körperbehinderten-Fürsorge beteiligten Kreise ohne Beeinträchtigung ihrer Selbständigkeit zusammenzufassen, ihnen jede mögliche Hilfe und Unterstützung zu gewähren,
- dahin zu wirken, dass alle Körperbehinderten und Kinder, die Anlage zu einem körperlichen Gebrechen zeigen, zur rechten Zeit in ärztliche Behandlung genommen werden,
- Gemeinden, kommunale Verbände und Private zu beeinflussen, dass Beiträge zur Durchführung der Vereinsaufgaben gegeben werden und
- Anstalten im Interesse der Körperbehinderten-Fürsorge zu errichten und zu betreiben.

Weißer Ring e.V.

Zweck und Ziele des Vereins sind:

- Hilfe für Personen, die durch mit Strafe bedrohte vorsätzliche Handlungen geschädigt worden sind. Das kann durch direkte Zuwendungen oder Hilfsmaßnahmen für bedürftige Kriminalitätsoffer geschehen, aber auch durch öffentliches Eintreten für die Belange der Geschädigten sowohl im Einzelfall als auch im Allgemeinen.
- Kriminalitätsvorbeugung. Dazu gehören insbesondere:
 - die Erforschung und Erprobung geeigneter Methoden und Praktiken für vorbeugende Maßnahmen,
 - die Aufklärung und Beratung der Bevölkerung über die Gefahren, die ihr von der Kriminalität drohen und über die Möglichkeiten, ihnen zu begegnen, unter Einschluss der Verbesserung der technischen Sicherheitseinrichtungen,
 - Unterstützung und Betreuung von Personen, die in der Gefahr sind, Straftaten zu begehen (Verbrechensprophylaxe durch Sozialisation oder Resozialisierung),
 - allgemeine Werbung für soziales Verhalten.
- Unterstützung von Projekten der Schadenswiedergutmachung und des Täter-Opfer-Ausgleichs. Dazu gehören insbesondere:
 - die Beratung und Betreuung der Opfer im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs,
 - im Einzelfall die Beteiligung an Ausgleichsverhandlungen,
 - die Verwaltung und Betreuung von Opferfonds aus zweckgebundenen Drittmitteln.
- Mitarbeit in Gremien außerhalb des Vereins zur Förderung und Erfüllung der Vereinsziele.

Förderverein Prävention e.V.

Zweck des Vereins ist es, die freie Wirtschaft zu gewinnen, die Bemühungen von Kommunen und frei gemeinnützigen Trägern in der Präventionspolitik ideell und materiell in allen Bereichen zu unterstützen.

Zum Zwecke des Vereins gehören insbesondere die Förderung

- von Maßnahmen zur Prävention von Drogenmissbrauch,
- von Maßnahmen zur Gewalt- und Kriminalprävention,
- von Hilfen zur sozialen Integration von Drogenabhängigen und . gefährdeten,
- von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Süchtigen und
- von präventiven Maßnahmen für Kinder und Jugendliche allgemein und für Gefährdete speziell.

Die Zwecke des Vereins werden vor allem dadurch verwirklicht, dass Spenden . entsprechend § 58 Abs. 1 Abgabenordnung . an steuerbegünstigte Körperschaften des öffentlichen Rechts weitergegeben werden, die ihrerseits die Mittel im Sinne der Zwecke des Vereins verwenden.

Soziale Hilfe Darmstadt e.V.

Der Verein will den Kampf gegen Straffälligkeit und deren Ursachen und alle Maßnahmen zur Bekämpfung von Verbrechen und Vergehen unterstützen. Er will Fürsorgemaßnahmen für die Angehörigen der Gefangenen und die aus Strafanstalten Entlassenen fördern und nach Möglichkeit jedem dieser Entlassenen bei dem Bemühen, sich künftig einwandfrei zu führen und sozial nützlich wieder einzugliedern, Beistand leisten. Bei Strafanzeigen und .verfahren will der Verein zur sorgfältigen Feststellung der persönlichen Verhältnisse der Beschuldigten zu einer sozialgerechten und praktischen Beurteilung und Behandlung behilflich sein (Ermittlungshilfe).

Die besondere Aufgabe des Vereins ist die Hilfe für gefährdete und straffällig gewordene Jugendliche. Sie gilt der Vorbeugung der Verwahrlosung durch rechtzeitige Maßnahmen bei wirtschaftlichen und seelischen Notlagen, der sachkundigen Ermittlung der persönlichen Verfassung sich strafbar verfehlender Jugendlicher, bei Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, unter Heranziehung freiwilliger Helfer (Jugend-Gerichtshilfe) und der Sicherung des Erfolgs erzieherischer Strafmaßnahmen.

Verein für Behindertenhilfe Dieburg und Umgebung e.V.

Zweck des Vereins ist es, Hilfeleistungen für behinderte Menschen anzubieten, die es ihnen ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht. Hierzu gehört insbesondere entsprechend den individuellen Neigungen und Bedürfnissen behinderten Menschen die Teilhabe am Leben der Gemeinschaft und die Ausübung einer angemessenen Tätigkeit und eine möglichst selbst bestimmte Lebensführung zu ermöglichen oder zu erleichtern sowie die persönliche Entwicklung ganzheitlich zu fördern.

Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch das Entwickeln, Vorhalten und Betreiben ambulanter, teilstationärer und stationärer Angebote, insbesondere von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen wie Wohnstätten und Werkstätten und integrativer Einrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

§ 52 HKO Wirtschaftsführung

- (1) Für die Wirtschaftsführung des Landkreises gelten die Bestimmungen des Sechsten Teils der Hessischen Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Übergangs- und Durchführungsbestimmungen mit Ausnahme des § 93 Abs. 2 Nr. 2 und der §§ 119 und 129 der Hessischen Gemeindeordnung entsprechend. Der Minister des Innern und der Minister der Finanzen können durch Verordnungen Erleichterungen von diesen Bestimmungen für die Landkreise zulassen.
- (2) Jeder Landkreis hat ein Rechnungsprüfungsamt einzurichten.

§ 121 HGO Wirtschaftliche Betätigung

- (1) Die Gemeinde darf sich wirtschaftlich betätigen, wenn
 1. der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die in Satz 1 Nr. 3 genannten Einschränkungen zulässig.

(1a) Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung und des Vertriebs von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien sowie der Verteilung von elektrischer und thermischer Energie bis zum Hausanschluss wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.

(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 bleiben hiervon unberührt.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung gelten nicht Tätigkeiten

1. zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie
3. zur Deckung des Eigenbedarfs.

Auch diese Unternehmen und Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden.

(3) Die für das Kommunalrecht zuständige Ministerin oder der hierfür zuständige Minister kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Unternehmen und Einrichtungen, die Tätigkeiten nach Abs. 2 wahrnehmen und die nach Art und Umfang eine selbstständige Verwaltung und Wirtschaftsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind;

hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(4) Ist eine Betätigung zulässig, sind verbundene Tätigkeiten, die üblicherweise im Wettbewerb zusammen mit der Haupttätigkeit erbracht werden, ebenfalls zulässig; mit der Ausführung dieser Tätigkeiten sollen private Dritte beauftragt werden, soweit das nicht unwirtschaftlich ist.

(5) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes ist zulässig, wenn

1. bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
2. die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

(6) Vor der Entscheidung über die Errichtung, Übernahme oder wesentliche Erweiterung von wirtschaftlichen Unternehmen sowie über eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung ist die Gemeindevertretung auf der Grundlage einer Markterkundung umfassend über die Chancen und Risiken der beabsichtigten unternehmerischen Betätigung sowie über deren zu erwartende Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Vor der Befassung in der Gemeindevertretung ist den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

(7) Die Gemeinden haben mindestens einmal in jeder Wahlzeit zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen des Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

(8) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Die Erträge jedes Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass

1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen von anderen Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde an das Unternehmen sowie Lieferungen und Leistungen des Unternehmens an andere Unternehmen und Verwaltungszweige der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

(9) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.

§ 122 HGO Beteiligung an Gesellschaften

(1) Eine Gemeinde darf eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 vorliegen,
2. die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist,
3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält,
4. gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weiter gehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nr. 2 bis 4 in besonderen Fällen Ausnahmen zulassen.

- (2) Abs. 1 gilt mit Ausnahme der Vorschriften der Nr. 1 auch für die Gründung einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, und für die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft. Darüber hinaus ist die Gründung einer solchen Gesellschaft oder die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft nur zulässig, wenn ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.
- (3) Eine Aktiengesellschaft soll die Gemeinde nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt werden kann.
- (4) Ist die Gemeinde mit mehr als 50 Prozent an einer Gesellschaft unmittelbar beteiligt, so hat sie darauf hinzuwirken, dass
 1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 2. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 121 Abs. 8) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein wirtschaftliches Unternehmen betreibt.
- (5) Abs. 1 und 3 gelten entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will.
- (6) Die Gemeinde kann einen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftsumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 123 HGO Unterrichtungs- und Prüfungsrechte

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes in der Fassung vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2398), bezeichneten Umfang beteiligt, so hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
 2. sicherzustellen, dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.
- (2) Ist eine Beteiligung einer Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde darauf hinwirken, dass ihr in der Satzung oder im Gesellschaftsvertrag die Befugnisse nach den § 53 und 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Beteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 123a HGO Beteiligungsbericht und Offenlegung

- (1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.
- (2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

§ 53 HGrG

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
 3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54 HGrG

Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

(2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

Bürgschaften

	Gläubiger	ursprüngl. Darlehen in T"	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
HEAG mobilo GmbH	Commerzbank AG	10.140	7.478	6.946	6.414
Seniordienstleistungs gem. GmbH Gersprenz	ZVK	Ausfallbürgschaft für die aus der Mitgliedschaft bei der ZVK entstehenden Forderungen. Beschränkt auf die per Personalüberleitungsvertrag vom Kreispflegeheim übernommenen Mitarbeiter.			
MVZ GmbH	Kassenärztliche Vereinigung Hessen und Krankenkassen	Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen sowie der Krankenkassen gegenüber dem MVZ aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit (Betriebsstätte Ober-Ramstadt und Seeheim- Jugendheim)			

Quellenverzeichnis

Gesetze

Hessische Landkreisordnung (HKO) vom 7. März 2005 (GVBl. I 2005, 183) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 2015 (GVBl. S. 618)

Hessische Gemeindeordnung (HGO) vom 7. März 2005 (GVBl. I 2005, 142) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. September 2016 (GVBl. S. 167)

Haushaltsgrundsätzegegesetz (HGrG) vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. August 2017 (BGBl. I S. 3122)

Berichtsgrundlagen

Die Angaben zu den Unternehmen beruhen auf den Prüfberichten, Jahresabschlüssen, Lage- sowie Geschäftsberichten der Jahre 2012, 2013, 2014 und 2015. Teilweise sind diese durch Abfragen bei den Unternehmen ergänzt worden.